

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,60 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8-gelb. Seite 0,30 Gulden, Restriemegelle 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Im Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: für Schriftleitung 720,
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksaßen 3290

Nr. 292

Sonntabend, den 13. Dezember 1924

15. Jahrgang

Eine erledigte deutschnationale Geschichtslüge.

Eberts Rolle im Streikarbeiterstreik 1918.

Der Senge, der im Magdeburger „Landesverratsprozess“ nicht nur den Reichspräsidenten, sondern die gesamte Sozialdemokratie verurteilt wollte, war Emil Kloth, ehemaliger Vorsitzender des Deutschen Buchbinderverbandes, heute deutschnationaler Bezirksverordneter in Neudölln und Redakteur einer deutschnationalen Zeitung. Wie Rechtsanwalt Heine feststellte, war Kloth einmal der Radikalste unter den Radikalen der Sozialdemokratie, aber nur so lange, bis er an die Stelle des von ihm als nicht radikal genug verschrieenen Vorsitzenden des Buchbinderverbandes gerückt war. Dann ging er im raschen Zuge auf die äußerste Rechte, bis er schließlich bei den Deutschnationalen gelandet ist. Kloth hat ein Buch geschrieben, in dem er seine ehemaligen politischen Freunde schmähtlich beschimpft. In dem jetzigen Prozeß war ihm die Rolle des großen Enthüllers angedacht. Rechtsanwalt Heine behauptete sogar, Kloth sei der eigentliche Urheber der Hege gegen Ebert. Auf dem Zeugensitzung erzählte Kloth mit einer Aktenmappe, vollgepackt mit den Unterlagen für eine große deutschnationale Agitationsrede, die wohl für die Herausgabe der Broschüre bestimmt war. Aber bald mußte er sich von den Vorsitzenden sagen lassen, er sei nicht geladen, um ein Sachverständigengutachten über die Politik der Sozialdemokratie während der Kriegszeit zu erteilen sondern auszusagen, was er über die Haltung des damaligen Abgeordneten Ebert bezw. des sozialdemokratischen Parteivorstandes im Januarstreik 1918 wisse. Darüber mußte Kloth nichts, aber auch gar nichts zu berichten. Aus einem Zettelkasten las Kloth vor, was er sich angeeignet in den damaligen Sitzungen der Generalkommission der Gewerkschaften notiert hat, um dem Vorstand des Buchbinderverbandes Bericht erteilen zu können. Daran ging aber nur hervor, daß die Generalkommission den Streik ablehnt, weil er ein rein politischer sei. Die Gewerkschaften erklärten sich für Neutralität. Für jeden Kenner der Arbeiterbewegung war das praktisch das Ende des Streiks, weil ohne Unterstützungsgelder, die nur die Gewerkschaften hätten zahlen können, der Streik in wenigen Tagen zu Ende gehen mußte. Als Rechtsanwalt Landberg auch noch feststellte, daß Kloth der Haltung der Generalkommission zustimmend hätte, war die „Hege“ erledigt. Niemand im Saal nahm diese „Sachverständigenrede“ ernst. Die Kloth von einem Briefwechsel erzählt, aus dem hervorgeht, daß Kloth „ausgerechnet Koste, seineraicht nach Ehemittig gefahren sei, um dort für die weitere Ausbreitung des Streiks zu wirken. Immer wieder versuchte Kloth, seine Delegationen wegzuführen. Der Vorsitzende wies die Versuche zurück. Allzuweilich wirkte der Eifer, ehemalige politische Freunde zu belächeln und bloßzustellen und zu diesem Zwecke über den Rahmen gestellter Fragen hinauszugehen.

Die Nachmittagsitzung wird um 3 Uhr eröffnet mit der Vernehmung des Zeugen Scheidemann. Der Januar 1918 fiel in das vierte Kriegsjahr. Wenn Jehiel des Volkes hungerten. Wir hatten die Kohlrübenzeit hinter uns. Die Not war furchtbar. In diesen Wätern kam die Enttäuschung der großen Masse, daß der Krieg sich so lange hinzog und daß offenbar alle Möglichkeiten zu einem Frieden sabotiert wurden. Die Friedensrevolution wurde beantwortet durch die Gründung der Vaterlandspartei, die allerlei neue Kriegsziele aufstellte. In dem Krieg nicht zu beenden, ehe nicht bestimmte Eroberungen gemacht worden sind. Sinan kam, daß fast in jeder Familie Verluste zu beklagen waren. Glücklicherweise ging es nicht allen so wie dem jetzigen Reichspräsidenten, der zwei Söhne opfern mußte. Kurz und gut: Die Stimmung in der Bevölkerung war geradezu trostlos. Als die Verhandlungen in Brüssel-Sitzung begannen, machten sich Zeichen großer Erregung bemerkbar. Der Streik brach dann aus. In einer Sitzung des Haushaltsausschusses war vom Abgeordneten Raumann bekannt gemacht worden, daß ihm Flugblätter bekannt geworden seien, in denen zum Streik aufgefordert wurde. Der Vorsitzende verliest einen Bericht über Ausführungen des Staatssekretärs Wallraf im Haushaltsausschuß am 26. Januar 1918 im Anschluß an die Erwähnung der Flugblätter durch Raumann, wobei er seiner Zurechtweisung gab, daß es nicht zum Streik komme.) Scheidemann fährt fort: „Ich habe die Flugblätter nicht gelesen.“ Vor: „Es handelt sich um das Flugblatt mit dem Satz: „Sorgt dafür, daß die Durchhalter und die Reorganisierenden nicht in die Vertretung gewählt werden! Auf zum Kampfe!““ Scheidemann: „Raumann hat das verlesen; sonst konnte ich die Flugblätter nicht. Die Rede von Wallraf kenne ich auch nicht. Der Streik brach aus, ohne daß wir etwas davon wußten und ohne daß wir beteiligt waren. Es wurde der Versuch gemacht, uns zu beteiligen. Wir verhielten uns aber ablehnend. Wir waren höchstens bereit, wenn uns die Arbeiter bitten sollten. Diese Forderung der Arbeiter wurde erhoben, und darauf sind wir dann in das Streikkomitee eingetreten mit der ausdrücklichen Absicht, den Streik so schnell wie möglich zu Ende zu bringen durch eine Mediation mit der Regierung. In der ersten Sitzung, zu der wir zugezogen waren — zuvor war schon eine Abstimmung erfolgt und beschlossen worden, uns mit heranzuziehen — wurde mit 300 gegen 40 Stimmen beschlossen, uns in die Streikleitung zu begeben. Darauf sind wir eingetreten. Aber durch den Überhandnehmenden wurde jede weitere Zusammenkunft mit jeder weiteren Beteiligung dieser Streikleitung verboten. Ein gleiches Verbot wurde gegen jedes neue Streikkomitee verhängt. Am nächsten Tage wurde auch der „Vorwärts“ verboten. Wir erlaubten das als große Taktik und verhandelten mit Herrn Wallraf, dem Staatssekretär des Innern, in Verbindung zu kommen. Wallraf lehnte es ab, mit Vertretern der streikenden Arbeiter zu verhandeln. Wir bemühten dann als Vermittler den Zentralverband der Gewerkschaften. Aber Wallraf lehnte es auch hierin gegenüber ab. Der Staatssekretär ließ trotz aller Verhandlungsversuche auf seinem Standpunkt. Die Seite waren alle vergeblich, und es blieb bei dem Verbot. Das Verbot, nicht zu verhandeln, ist ein Verbot, nicht zu verhandeln.“

Arbeiter jedenfalls nicht allein gelassen. Ich erinnere mich an zwei Sitzungen, wo ich sagte, wie nötig es war, daß wir zugezogen worden wären. Dabei waren Dose, wohl auch Dittmann und einmal auch bestimmt Ebert. In einer dieser Sitzungen wurde von einem Arbeiter angeregt, daß als Antwort auf das törichte Verhalten der Regierung die elektrische Bahn und die Elektrizitätswerke zum Stillgelegt werden müßten. Es gelang uns, das zu verhindern, ein Beweis, daß wir in die Streikleitung eingetreten wären, dann würde wahrscheinlich das Gerücht heute nicht lauten können. Dann wäre der Krieg im Januar 1918 erledigt gewesen; den die Arbeiter hätten sich nicht ohne weiteres niederlassen lassen. Das haben wir verhindert, wie wir später beim Zusammenbruch verhindert haben, daß wir nicht russische Verhältnisse bekamen. Der Streik war bald zu Ende, und man sollte uns eigentlich dankbar sein und uns nicht beschimpfen. In anderen Fällen würde sehr rasch eine Lösung mit allem Schluß gemacht haben, wahrscheinlich auch mit mir und Ebert. Das, was wir damals taten, ist geistlich aus reiner Liebe zu unserem Vaterland und unserer Volks. Ich würde heute genau wieder so handeln wie damals, weil die einfache Pflicht es gebot.“

Vorsitzender: „Jammere nicht die Parteileitung verantwortlich zu machen für den Artikel des „Vorwärts“? Hatte die Parteileitung einen Einfluß auf die Haltung des „Vorwärts“?“ Scheidemann: „Die Redaktion war absolut selbstständig. Das Verhältnis war so, daß ein Vertreter der „Vorwärts“-Redaktion an den Sitzungen der Parteileitung teilnahm, um informiert zu sein. Aber irgendwelchen Einfluß auf die Haltung haben wir nicht gehabt, auch nicht in den schlimmsten Zeiten, wo wir es oft sehr gewünscht hätten. Der Vorsitzende verliest dann die beiden Verhandlungen, die die Streikenden aufstellten hatten und die damals noch im „Vorwärts“ veröffentlicht wurden. Scheidemann: „Neber diese Verhandlungen haben wir in der ersten Sitzung gesprochen, nachdem wir in das Streikkomitee eingetreten waren. Es wurde verlangt, daß eine partielle Streikleitung gebildet wird, und das sofort verhandelt werden soll über diese Forderungen, die mir bis dahin nicht kamen, damit sie nicht formuliert werden können. Dazu kam es allerdings nicht infolge des Verbots.“

Zur Verlesung kommt darauf ein Flugblatt „Mitteilungen an die Streikenden“, unterschrieben: „Der Aktionsausschuß des Arbeiterrats“. Scheidemann: „Ich kenne das Flugblatt nicht. Die Forderungen, die aufgestellt wurden, konnten wir unter keinen Umständen billigen. Es war unbedingt notwendig, daß wir eingriffen, da die große Gefahr bestand, daß unverantwortliche Drahtzieher freies Spiel bekamen infolge des Versammlungs- und Reizungsverbotes.“ Vor: „Es wurde die Behauptung aufgestellt, die Partei hätte sich nach außen hin gegen den Streik ausgesprochen, innerlich aber sei sie dafür gewesen.“ Scheidemann: „Das wäre ja ein Schlag ins Gesicht unserer Politik gewesen! Wir haben vier Jahre eine gerade Linie innegehalten: Die Sicherung der Verteilung nach außen. Und dann sollten wir plötzlich umgefallen sein! Das kann uns niemand unterstellen. Absolut falsch ist, daß wir in Kiel einen Streik inszeniert hätten, ebenso wenig in Chemnitz, das als nationalsozialistischer Stützpunkt der „Sozialpartei“ verschrien war.“ Vor: „Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob durch die Taktik des Eintritts der Mehrheitssozialdemokraten in die Streikleitung allein schon die Zahl der Streikenden sich vergrößert hat, weil viele sich daraufhin bezogen gefühlt haben, sich dem Streik anzuschließen.“ Scheidemann: „Das ist vielleicht möglich für wenige Arbeiter, die sich sagten, wenn die SPD mitmacht, ist die Sache in zwei Tagen sicher erledigt. Aber falsch ist es, daß die Zahl von Rebellen auf ebenso viele Hunderttausende gestiegen ist. Schon ehe

wir eingetreten sind, waren alle Arbeiter nahezu reiflos aus der Betriebe.“ Vor: „Ist Ihnen bekannt, daß die Christlichen und Christ-Demokratischen Gewerkschaften sich gegen den Streik ausgesprochen haben?“ Scheidemann: „Das wird wohl stimmen. Auch die Generalkommission der Gewerkschaften hätte sich gegen den Streik ausgesprochen. Aber unmöglich wäre gewesen, in der Öffentlichkeit sich gegen den Streik auszusprechen. Das wäre gewesen, wie wenn man sich einer Kamme entgegenstemmt hätte. Wir konnten nur eintreten, um den Streik zum schnellsten Abschluß zu bringen.“

Der Rücktritt der Reichsregierung.

Der Reichskanzler empfing am Freitag vormittag die Führer der Koalitionsparteien und zwar neben dem Abgeordneten Spahn Beder-Arnberg den Demokraten Dr. Pod, Erlebe und den Volksparteiler Dr. Scholz und Curtius. Der Reichsaußenminister und Kriegsmacher Dr. Stresemann wohnte den Verhandlungen bei. Der Reichskanzler gab einleitend einen Bericht über die letzten Verhandlungen im Kabinett und erklärte nochmals, daß er unter keinen Umständen die Bildung eines Bürgerblocks übernehme. Gleichzeitig gab er zu erkennen, daß die Beteiligung des Zentrums an einer solchen Regierung mehr als zweifelhaft ist. Die Parteiführer antworteten auf die Erklärungen des Kanzlers, ohne sich für ihre Parteien festzulegen.

Nachmittags erschienen die Deutschnationalen in der Reichskanzlei. Der Reichskanzler begründete auch ihnen Marx empfangen gegenüber seine Haltung. Er erklärte, daß das Reichskabinett am Montag früh seine offizielle Demission überreichen werde.

Der Reichspräsident wird sofort danach den Auftrag zur Neubildung der Regierung Dr. Stresemann erteilen, der aber, wie sich bestätigt, nur die Verhandlungen führen wird, und dann eine außerhalb des Reichstages stehende Persönlichkeit als Reichskanzler vorgezogen wird.

Die deutschnationalen Parteiführer, unter ihnen die Herren Bergt und Winkler, verließen den Reichskanzler ohne eine weisliche Gegenäußerung. Sie wollen die Entscheidung über ihre Haltung der Reichstagsfraktion überlassen.

Am Sonnabend wird Gen. Hermann Müller von Dr. Marx empfangen.

Der deutschnationale Präsidentschaftskandidat.

Dem „Kölnner Tageblatt“ ist aus parlamentarischen Kreisen Berlin mitgeteilt worden, daß von deutschnationaler Seite versucht wird, den Kampf um die Beteiligung des Reichspräsidenten Ebert sofort nach Beendigung des gegenwärtig schwebenden Prozesses mit allem Nachdruck aufzunehmen. Für die Neuwahl hat man in deutschnationalen Kreisen vorläufig den bisherigen Reichstagspräsidenten Wallraf in Aussicht genommen.

Trozkis Rückfaltung.

Die Enthebung Trozkis von seinem Amt als Volkskommissar und als Chef der Roten Armee hat innerhalb der Roten Armee eine sehr heftige Erregung ausgelöst. Die Nachrichten stimmen darin überein, daß das Gros der Roten Armee die diktatorische Absetzung ihres Chefs nicht dulden wird. Die Diskussion in der Armee richtet sich gegen das gesamte Direktorium in Moskau und gegen den entscheidenden Einfluß Sinowjews auf diese Körperlichkeit. In der Sitzung der Volkskommission, in der Trozki, der sich scheinbar absolut nicht krank fühlte, an der Trozki, der sich scheinbar abgebaut wurde, kam es zu sehr erregten Zusammenstößen zwischen Trozki und Sinowjew, wobei Trozki mit Entschlossenheit drohte. Es ist natürlich sehr schwer, bei der schweren Zensur in Russland ein zuverlässiges Bild über die Gärungen zu erhalten. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß an die Entlassung Trozkis sich folgenschwere Ereignisse knüpfen werden.

Der Präsidentenwechsel in Mexiko.

Reinlich hatte die europäische Welt viel Grund zu hoffen. Der künftige Präsident von Mexiko, General Calles, machte gleich nach seiner Einsetzung in Deutschland sozialistische Gewerkschaftler auf und ließ sie mit ihnen Worte der Freundschaft und Zusammengehörigkeit aus. Niemand bekam sich dergleichen jemals gefallen zu haben. Wohl sagten sich diese Staatsmänner, wenn in Mexiko, ihre Landesgenossen und die hochgestellten Kreise auf, westlichen Völkern auch mit der erlauchten Gesellschaft der Itzuan und der glühenden Uniformen Erzieher, aber sie hielten sich anständig, organisierte Arbeiter, sozialistische Gewerkschaftler anzusehen. Sie zu diesen zu begeben, hielten Mexiko die hohen Persönlichkeiten für eine Diskreditierung ihres Landes und ihrer Person. Unter den lebenden Staatsoberhäuptern vermag man sich keine vorzustellen, das so lässlich wie Calles zu handeln. In Mexiko bedarf man eines bestimmten Grades Bekanntheit mit einer starken Bekämpfung der Arbeiterorganisationen, was beides bei den europäischen Staatschefs erst noch geübt werden muß. Was Wunder, wenn die bisherige Welt kannte, und die Amtseinführung des Präsidenten Calles wird einen neuen Anlauf zum Sturz herbeiführen.

Mit den mexikanischen Gewerkschaften betrauten die der beiden Amerika Calles als ihren Präsidenten; dies, weil er organisierter Gewerkschaftsangehöriger ist und weil sie ihm keine Zuspätschiebung stellen in den trüben Tagen des blutigen Kampfes mit der Segurrevolution. Sie unterdrückten ihn, und weil sie nicht bloß moralisch, sondern sie nur immer vernünftiger.

begonnen, der Künftigen Tag geschicklich eingeführt, das Koalitionsrecht gewährleistet, auf sozialistischen Gebiete ein prächtiger Anlauf genommen und dann und vor allem die gemäßigten Bodenschätze des Landes, allerdings mit unvollkommenem Erfolg, vor der Raffgier der in- und ausländischen Kapitalgesellschaften zum Nutzen des eignen Staates zu sichern getrebt.

Sie hoch man auch dies alles veranschlagen mag, es ist doch nur wenig, doch nur erst Stückwerk. Viel mehr konnte es angeht der vielen Widrigkeiten auch kaum sein. Eine für den sozialen demokratischen Fortschritt wirkende Regierung war eigentlich nur in zwei oder drei Staaten, hauptsächlich in Yukatan und Veracruz vorhanden. Diese Unzulänglichkeit unterband den Versuch, die politische Demokratie allgemein einzuführen, sie im ganzen Lande zur Tatkraft werden zu lassen. Und außerdem war sie nicht möglich, daß die Landreform nicht weit über eine brüderliche Verteilung von Gütern, von Landbesitz der Zufälligen an die landlosen Bauern hinausging. Der Zentralregierung gelang es an einer einheitlich gestimmten und handhabenden Mehrheit im Parlament, so daß bei ihr von einer fortschrittlichen Politik auf lange Sicht keine Rede sein konnte.

Die künftige Regierung wird von einem guten Teil der Möglichkeiten, die die Handlungsfreiheit der bisherigen hemmen, frei sein. Zum ersten wird Präsident Calles eine größere moralische Macht als sein Vorgänger darstellen, weil er mit einer überwältigenden Mehrheit — 1340 000 Stimmen gegen 22 000, die auf den Konservativen Flores fallen — erloren wurde. Zum andern bilden die „Calles“ die erdrückende Mehrheit des Kongresses. Und schließlich haben die reaktionären Mächte im letzten Bürgerkrieg einen so tiefen Schaden erlitten, daß sie nicht an erwarten ist, daß sie sich jemals wieder erheben werden. So findet der Präsident Calles, im Innern wenigstens, entgegen der gewöhnlichen und üblichen Verhältnisse als sein Vorgänger vor.

Sinowjens „Eiserne Organisation“.

Bernhard Shaw über die literarische Romanität der Moskauer.

Der berühmte englische Dramatiker Bernhard Shaw, der als einer der führenden Mitglieder der „Fabier“ seit Jahrzehnten für die sozialistische Idee arbeitet, hat auf eine Bitte der „Zweifel“ sich über die russische Frage zu äußern, einen Brief verfaßt, der wert ist, in seinen wesentlichen Teilen auch in Deutschland wiedergegeben zu werden. Ausgehend von dem von der konservativen Regierung nicht anerkannten russisch-englischen Frieden stellt Bernhard Shaw fest, daß seiner Überzeugung nach die ökonomischen Notwendigkeiten Großbritanniens schließlichermaßen stärker sein würden als die politischen Momente, die zurzeit einem englisch-russischen Frieden entgegenstehen. So sei es immerhin möglich, daß die Sowjetregierung schließlichermaßen einen günstigeren Handelsvertrag mit einer Anleihe von der konservativen Regierung erhalten würde, als sie je von einer Arbeiterregierung erhalten könnte.

Bernhard Shaw fährt dann fort: Ich gebe deshalb der Sowjetregierung den Rat, die Entwicklung im Geiste des „marxistischen Sozialismus“ abzuwarten und inzwischen die Außenhandels-Beziehungen Russlands nach allen möglichen Richtungen so energisch als möglich auszubauen. Aber ich mag hinzufügen — und das mag für die „Zweifel“-Leser weniger angenehm klingen —, daß die Sowjetregierung noch gerade gut tun würde, sich so kleinmütig als möglich von der 2. Internationale zu trennen. Wenn das nicht der Fall ist, so wird Russlands Stellung in London einfach unmöglich werden! Ich will nicht über die Frage des gefährdeten Briefes, sondern über eine viel größere Frage sprechen. Die Organisation der 2. Internationale ist kürzlich in einer englischen Tageszeitung publiziert worden, und der Bourgeois Sozialismus, die linke Seite des russischen Sozialismus und Dinge, die daraus hervorgehen, hat allen Freunden der Sowjetregierung in England einen ersten Schlag versetzt. Vom Standpunkt der englischen Sozialisten aus gesehen können die Mitglieder der 2. Internationale nicht einmal das ABC der Aufgabe, die sie sich als Sozialisten gestellt haben, und die Verwirklichung, die sie als Welt der Welt an der Hand einer Handvoll Moskauer Revolutionäre entgegennehmen soll — die ihre Kenntnis vom modernen Sozialismus überhaupt dadurch gewonnen haben, daß sie, am Rande sitzend, die liberalen Revolutionspamphlete von 48 bis 70 geleitet haben — nicht neben ihnen stehen, selbst einen Nord-Carson oder einen Churchill als radikale Revolutionäre erscheinen.

Shaw geht hierauf polemisch mit dem Marxismus ein und fährt fort: Es mag in Herrn Sinowjens Briefen, von einer „Eiserne Organisation“ zu sprechen, wiewohl der er selbst ein halb Dutzend seiner „marxistischen“ Broschüren Europa unter dem Namen stellen werden; aber alles was er damit erreicht, ist, den russischen Sozialismus lediglich zu machen und die Basis für Dokumenten zu schaffen, die bei den Wahlen den Russländern helfen. ... Ich würde Ihnen diese Worte des Herrn Sinowjew, weil es meine Meinung ist, daß die Russen endlich aufwachen und die Realitäten des Lebens erkennen und, wenn es nicht sowohl in Amerika als in Europa ein Volkswort des kapitalistischen Imperialismus werden will. Herr Sinowjew und seine 2. Internationale haben nicht beachtet, die englischen Arbeiter gegen die Reaktion zu befechtigen und damit das britische Empire mit der Reaktion des Landes zu befechtigen und das Kaiserreich der britischen Imperialisten zu befechtigen — aber schließlichermaßen ist es das, was sie durch ihre ungeschickte literarische Romanität erreicht haben, durch diese ihre Halluzination, die unsere Regierung die Sowjeten anerkennen in den Raum setzt und die sie befechtigen mit gewöhnlichen Menschen. Wenn das die Wirkung ist, die die Sowjetregierung ist, ist, als ob sie die Welt der Welt erzieht, dann ist das, was noch schlimmer wäre, wenn sie selbst diese Romanität erzieht, dann wird jede Hoffnung auf irgendeine Gemeinsamkeit der sozialistischen Bewegung des Westens mit der des Ostens begraben sein. Und wir Sozialisten in England werden unsere eigenen Wege gehen müssen, ohne auf die Moskauer Politik mehr Rücksicht zu nehmen als auf die Reaktion eines auf die Politik von Moskau zu sein.

Diese Meinungsbildung Bernhard Shaw, der einer der größten lebenden Schriftsteller ist, dürfte den Russen

nicht sehr angenehm sein. Sie ist ein Symbol für einen Stärkungsschritt, der sich gegenwärtig unter den britischen Intellektuellen vollzieht.

Die Meinung Paul Löbes.

Die „Belagerung für die große Koalition“.

In der „Dresdener Volksstimme“ äußert sich Genosse Paul Löbe über die Möglichkeiten der Regierungsbildung im Reich. Wohl habe der Bürgerblock wiederum eine Mehrheit erhalten; doch hänge sie von den kleinsten Gruppen und dem linken Flügel des Zentrums ab. Die Koalition der Weimarer Verfassungskomitees habe keine Mehrheit bekommen. Also bleibe für das Reich, wenn man eine stabile Regierung auf längere Zeit haben wolle, nur die Übertragung der preussischen Koalition übrig, da diese jetzt eine ausreichende Mehrheit erhalten habe. Sollen Autokratie und Demokratie nicht ganz umsonst gewesen sein, soll der Bürgerblock, was an ihm liegt, verhindert werden, so ist das nur durch unsere Bereitschaft zur preussischen Koalition im Reich möglich. Die weitaus größte Partei, die Partei mit dem mächtigsten Stimmengewinn, die Partei, der trotz alledem die Zukunft gehört, kann nicht untätig beiseite treten, sondern muß aktiv in die Regierung eingreifen. Sie muß das Vertrauen der Wähler in politische Kraft umwandeln. Löbe erklärt es für eine unmögliche Forderung, nach einer Bekräftigung von Marx und Wirth mit der Regierungsbildung dem Kaiser die Mitarbeit zu verweigern und ihn dadurch zu zwingen, mit den Deutschnationalen zusammenzugehen. Er schreibt weiter: Wir müssen es unseren Angehörigen sagen, daß mit dieser Koalition natürlich keine rein sozialistische Politik zu machen ist. Für eine solche hat uns die Mehrheit des Volkes noch nicht die Zustimmung gegeben. Aber mit einer solchen Koalition können Schritte zur weiteren Befreiung unseres Landes unternommen und soziale Banden geheilt werden! Als solche positiven Schritte sind die Beitritt des Reiches zum Völkerbund, die Verhinderung von Sozialistengesetzen und der Abschluß günstiger Handelsverträge, die Vereinfachung und Regelmäßigkeit der Steuerlasten, die insbesondere die Inflationsgewinne durch eine Vermögensanwartssteuer heranziehen und die Fäden der Erbschaftsteuer aufwickeln, im übrigen eine Politik der Erleichterungen, wie sie in den letzten Monaten begonnen wurde, fortzuführen und die Unterdrückung unter das Achtstundentagesgesetz von Washington zu setzen, die Schaffung von neuen Beschäftigungsmöglichkeiten für Erwerbslose und die Aufhebung der Sozialrenten, ferner eine soziale Reform für Sparrer, Anleihebesitzer und Hypothekensparner über die dritte Eisenbahnerreform hinaus unter Ausschaltung der Sozialisten und der reichen Grundbesitzer, eine radikalere Forderung des Volkswirtschafts und des Erziehungswesens in Gemeinschaft mit den Arbeiterregierungen, eine Revision des Strafgesetzes unter Einwirkung von Vernehmungen für Volksgerichtsurteile, sowie ein Aufnahmestrich zum Artikel 48 der Verfassung. Dieses Programm sei noch nicht einmal erschöpfend an, was die große Koalition bei frühem Ingreifen leisten könne. Scheitert diese Zusammenkunft an der Weigerung der Deutschen Volkspartei oder einer anderen Gruppe, wird der Bürgerblock erzwungen, dann sei dieses Programm die Plattform der Opposition, die nach kurzer Zeit Erfolg haben müßte.

Schwarz-Parasiten geübt.

Genosse Dr. Gehlbach, der unter dem Namen Paros in der deutschen und in der russischen Arbeiterbewegung eine bedeutende Rolle spielte, ist, während der Folgen eines Schlaganfalls erkrankt. Mit ihm ist eine außerordentlich interessante, eigenartige und sehr unkritische Persönlichkeit aus der Reihen der Lebenden verschwunden. Gehlbach war in Russland geboren, aber früh nach Deutschland gekommen und hatte in der deutschen Parteiliste als Redakteur der „Dresdener Arbeiterstimme“ und einer Arbeiterzeitung hervortreten. Er stand damals auf dem linken Flügel der Partei und war besonders mit Rosa Luxemburg eng befreundet. In Russland als geführender Revolutionär bekannt, schrieb er auch unter falschem Namen Beiträge für die russische Arbeiterbewegung und in der russischen Arbeiterbewegung eine bedeutende Rolle spielte, ist, während der Folgen eines Schlaganfalls erkrankt. Mit ihm ist eine außerordentlich interessante, eigenartige und sehr unkritische Persönlichkeit aus der Reihen der Lebenden verschwunden. Gehlbach war in Russland geboren, aber früh nach Deutschland gekommen und hatte in der deutschen Parteiliste als Redakteur der „Dresdener Arbeiterstimme“ und einer Arbeiterzeitung hervortreten. Er stand damals auf dem linken Flügel der Partei und war besonders mit Rosa Luxemburg eng befreundet. In Russland als geführender Revolutionär bekannt, schrieb er auch unter falschem Namen Beiträge für die russische Arbeiterbewegung

verstorbenen Genossen Dr. Lehmann-München gemeinsam eine Forschungsreise, über die er in einem Aufsatze in der „Republik“ berichtete. Als im Jahre 1905 die Revolution in Russland ausbrach, eilte er nach Petersburg. Nach Erzkais Verhaftung war er Führer im Petersburger Arbeiterrat. Auch er wurde später verhaftet, doch gelang es ihm, zu entfliehen.

Gehlbach kehrte nach Deutschland zurück und nahm seine journalistische Tätigkeit wieder auf. Im Kriege begründete er den „Verlag für Sozialwissenschaften“ und die Wochenchrift „Die Glode“ und verfaßte nach dem Krieg verschiedene wirtschafts- und finanzpolitische Schriften, besonders über die Reparationsfrage. Auf diese Dinge richtete sich jetzt sein Hauptinteresse. Von der eigentlichen politischen Tätigkeit zog er sich mehr und mehr zurück, sein Urteil als das eines ungeschwätzt kenntnisreichen, im Parteileben aufgewachsenen Mannes blieb im engeren Parteilager gefaßt.

Samuel Gompers gestorben. Der amerikanische Arbeiterführer Samuel Gompers ist im Regio im 74. Lebensjahre an Herzschlag gestorben. Mit Gompers verabschiedet der geistig bedeutendste und vielleicht konservativste Führer der nordamerikanischen Arbeiterbewegung. Er entstammte einer jiddischen Amsterdamer Familie. Von Beruf Zigarrenarbeiter, wanderte er 1869 nach Amerika aus und wurde dort einer der Gründer der Federation of Labor, des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, dessen Präsident er ununterbrochen seit 1882 blieb. Gompers hat sich zum Arbeiterführer aufgeschwungen, zu einer Zeit, als in den Vereinigten Staaten der Sozialismus außer einer kleinen Schar von Einwanderern, vornehmlich Deutschen, noch gänzlich unbekannt war. Die geradezu unbegrenzten Möglichkeiten, die Amerika den Wagemutigen bot, reich zu werden, die reichen Ölquellen des Landes, das von Exzitationen unbelastet ist, haben das Aufkommen einer starken sozialistischen Bewegung erschwert. Gompers hielt sich fast frömmlich an diesen Grundlagen und verschloß sich dem Sozialismus. Mehr Lohn und kürzere Arbeitszeit, einen größeren Anteil am Profit, darin erschöpfte sich sein Arbeitsprogramm. Diese Beschränkung gegenüber allen sozialistischen Bestrebungen war der wesentliche Grund, weshalb Gompers es immer wieder verstand, daß die Federation of Labor der Gewerkschaftsinternationale beitrug. Es bedurfte des außerordentlichen diplomatischen Geschicks von Carl Regier, der extra eine Reise nach Amerika unternahm, um Gompers zur Teilnahme an der internationalen Konferenz der gewerkschaftlichen Landeszentralen im Jahre 1900 zu bewegen. Er hat aber nie klar seinen Beitritt ausgesprochen. Die nach dem Kriege gegebene Beitrittserklärung zum Internationalen Gewerkschaftsbund zog er wieder zurück mit der Begründung, der IGB sei zu revolutionär. In den letzten Jahren hat er jede Opposition als „hochgewaltig“ geteilt und stand sogar den Gewerkschaftsbanken zunächst feindlich gegenüber. Er hat immer mit den Mächtigen an politischen geübt. Er hätte sich zweifellos auch mit dem Sozialismus abgefunden, sobald der Sozialismus in Amerika eine Macht geworden wäre.

Ein Mittel gegen Dauerfrierungen? Der Arbeiterausschuß der Kölner Stadtverordnetenversammlung hat mit dem Oberbürgermeister vereinbart, daß jede Stadtverordnetenversammlung, ohne Rücksicht auf den Stand der Verhandlungen, punkt 8.30 Uhr geschlossen wird, also nach dreieinhalbstündiger Dauer. Dieser Beschluß wird streng durchgeführt, auch wenn eine Abstimmung, die nach stundenlangem Debate um diese Zeit unmittelbar bevorsteht, dadurch bis zur nächsten Sitzung verschoben werden muß.

Um die norwegischen Wasserkräfte. In der Börse in Christiania erregte die Nachricht Sensation, daß seit einigen Tagen Vertreter der „Badstube Antlia- und Sodafabrik“ mit den staatlichen Stellen um Pachtung verfallener staatlicher Wasserkräfte verhandeln. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß die deutsche Firma durch einen früheren Generaldirektor von „Korsfodro“ in enge Verbindung mit dieser größten norwegischen elektro-chemischen Gesellschaft getreten ist. Da in dieser Gesellschaft englisches Kapital arbeitet, weiß man noch nicht, ob es sich um eine Aktion gegen dieses englische Kapital oder um Anknüpfungsversuche zwischen deutschen, norwegischen und englischen Geschäftlichen Vertrieben handelt.

Raucht Yenidze's Doppelpunkt: Die erstklassige 2-Pig.-Zigarette.

Das Theater am Thiergarten.

Das Theater am Thiergarten, das am 1. Oktober seinen 25. Geburtstag feiert, hat in der Saison 1909/10 eine außerordentlich reiche und interessante Programmfolge aufzuweisen. Die Leitung des Theaters hat sich für eine sorgfältige Auswahl der Stücke entschieden, die nicht nur die künstlerische, sondern auch die soziale Aufgabe des Theaters erfüllen. Die Produktionen sind von hoher Qualität und haben die Aufmerksamkeit der Kritik und des Publikums erregt. Besonders hervorzuheben sind die Aufführungen von „Die Weber“ und „Die Fledermaus“, die mit großem Erfolg empfangen wurden. Die Schauspieler haben sich durch ihre energiegeladene und feine Darstellung hervorgetan. Die Direktion hat sich bemüht, die besten Künstler zu gewinnen und ihnen die besten Bedingungen zu schaffen. Das Theater am Thiergarten ist ein Beispiel für ein erfolgreiches und sozial verantwortliches Theater.

Die Produktionen des Theaters am Thiergarten sind nicht nur künstlerisch von hoher Qualität, sondern auch sozial engagiert. Die Stücke behandeln wichtige gesellschaftliche Themen und regen die Zuschauer zum Nachdenken an. Die Schauspieler haben sich durch ihre energiegeladene und feine Darstellung hervorgetan. Die Direktion hat sich bemüht, die besten Künstler zu gewinnen und ihnen die besten Bedingungen zu schaffen. Das Theater am Thiergarten ist ein Beispiel für ein erfolgreiches und sozial verantwortliches Theater.

Das Theater am Thiergarten.

Das Theater am Thiergarten, das am 1. Oktober seinen 25. Geburtstag feiert, hat in der Saison 1909/10 eine außerordentlich reiche und interessante Programmfolge aufzuweisen. Die Leitung des Theaters hat sich für eine sorgfältige Auswahl der Stücke entschieden, die nicht nur die künstlerische, sondern auch die soziale Aufgabe des Theaters erfüllen. Die Produktionen sind von hoher Qualität und haben die Aufmerksamkeit der Kritik und des Publikums erregt. Besonders hervorzuheben sind die Aufführungen von „Die Weber“ und „Die Fledermaus“, die mit großem Erfolg empfangen wurden. Die Schauspieler haben sich durch ihre energiegeladene und feine Darstellung hervorgetan. Die Direktion hat sich bemüht, die besten Künstler zu gewinnen und ihnen die besten Bedingungen zu schaffen. Das Theater am Thiergarten ist ein Beispiel für ein erfolgreiches und sozial verantwortliches Theater.

Die Produktionen des Theaters am Thiergarten sind nicht nur künstlerisch von hoher Qualität, sondern auch sozial engagiert. Die Stücke behandeln wichtige gesellschaftliche Themen und regen die Zuschauer zum Nachdenken an. Die Schauspieler haben sich durch ihre energiegeladene und feine Darstellung hervorgetan. Die Direktion hat sich bemüht, die besten Künstler zu gewinnen und ihnen die besten Bedingungen zu schaffen. Das Theater am Thiergarten ist ein Beispiel für ein erfolgreiches und sozial verantwortliches Theater.

Das Theater am Thiergarten.

Das Theater am Thiergarten, das am 1. Oktober seinen 25. Geburtstag feiert, hat in der Saison 1909/10 eine außerordentlich reiche und interessante Programmfolge aufzuweisen. Die Leitung des Theaters hat sich für eine sorgfältige Auswahl der Stücke entschieden, die nicht nur die künstlerische, sondern auch die soziale Aufgabe des Theaters erfüllen. Die Produktionen sind von hoher Qualität und haben die Aufmerksamkeit der Kritik und des Publikums erregt. Besonders hervorzuheben sind die Aufführungen von „Die Weber“ und „Die Fledermaus“, die mit großem Erfolg empfangen wurden. Die Schauspieler haben sich durch ihre energiegeladene und feine Darstellung hervorgetan. Die Direktion hat sich bemüht, die besten Künstler zu gewinnen und ihnen die besten Bedingungen zu schaffen. Das Theater am Thiergarten ist ein Beispiel für ein erfolgreiches und sozial verantwortliches Theater.

Die Produktionen des Theaters am Thiergarten sind nicht nur künstlerisch von hoher Qualität, sondern auch sozial engagiert. Die Stücke behandeln wichtige gesellschaftliche Themen und regen die Zuschauer zum Nachdenken an. Die Schauspieler haben sich durch ihre energiegeladene und feine Darstellung hervorgetan. Die Direktion hat sich bemüht, die besten Künstler zu gewinnen und ihnen die besten Bedingungen zu schaffen. Das Theater am Thiergarten ist ein Beispiel für ein erfolgreiches und sozial verantwortliches Theater.

Danziger Nachrichten

Entscheidung in Rom.

Neu Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat.

Der Völkerbundrat hat gestern nachmittags eine Reihe von Danziger Fragen erledigt. Dabei wurde u. a. festgelegt, dass Danzig, wie bereits der Kommissar des Völkerbundes für Danzig bestimmt hatte, auf internationale Kongresse eine besondere Delegation entsenden kann. Die Danziger Delegation soll nicht zur polnischen Delegation gehören.

In der Ausweisungfrage wurde die Entscheidung des Oberkommissars vom 1. 8. 24, wonach die Ausweisung von Danziger Bürgern aus Polen den bestehenden Verträgen nicht widerspreche, gutgeheißen, jedoch gab der polnische Vertreter auf Aufforderung des Führers der Danziger Delegation, Senatspräsident Sahn, die Zustimmung, dass die polnische Regierung in Zukunft sich bemühen werde, die Ausweisungen möglichst einzuschränken, indem sie die besonderen Beziehungen zwischen Polen und Danzig berücksichtige und dass die in dem Polen-Danziger Abkommen vom 18. 8. 22 enthaltenen Bestimmungen betreffend die Ausweisung von polnischen Staatsangehörigen aus Danzig sinngemäß auch für die Danziger Staatsangehörigen berücksichtigt werden. Senatspräsident Sahn erklärte daran, dass Polen und Danzig sich bereits freie Handelsniederlassungen zugesichert haben und dass Polen daher auch die Danziger Staatsangehörigen ebenso behandeln müsse, wie die polnischen Staatsangehörigen in Danzig behandelt werden.

In der Frage der Hafenzollfrei, der Verteilung des Materials der früheren Preussischen Reichsbahnverwaltung zwischen dem Hafenamt und Polen, sowie in der Frage der polnischen Eisenbahndirektion empfiehlt der Rat weitere Verhandlungen zwischen den beiden Staaten. Bezüglich der polnischen Eisenbahndirektion soll, nachdem ein besonderes Gutachten einer vom Berichterstatter Quinones de León zu ernennenden Sachverständigenkommission eingeholt werde, die Entscheidung über die polnischen Ansprüche auf das Vermehren öffentlich-rechtlicher Körperschaften in Danzig, ferner über die Wirkung der polnischen Ausfuhrzölle, sowie über die Anerkennung Danzigs durch Polen als freier Staat, wird er auf die nächste Session vertagt.

Senatspräsident Sahn sprach sein Bedauern darüber aus, dass es sich bei der letzten Frage um eine wichtige politische Angelegenheit und bei den anderen Fragen um wichtige wirtschaftliche Fragen handelt, welche das gesamte Wirtschaftsleben Danzigs sehr berühren. Eine baldige Entscheidung sei daher sehr erwünscht. Er sprach ferner den Wunsch aus, dass bei der Einführung neuer Ausfuhrzölle Polen zuvor der Danziger Regierung Gelegenheit zu Meinungsäußerungen gebe.

Der Hohe Kommissar drückte sodann sein Bedauern aus, dass der Rat sich mit so vielen Danziger Fragen befassen müsse und erbot die Ermächtigung, für die nächste Session einen Vorschlag zur Vereinfachung des Verfahrens anzubringen, was der Rat genehmigte. Senatspräsident Sahn wies darauf hin, dass bei den vor dem Rat behandelten Fragen Danzig immer in Verteidigungsstellung sei und dass es die Pflicht jeder Regierung sei, ihre durch Verträge gesicherten Rechte bis aufs Äußerste zu verteidigen.

Polen besiniert?

Die gesamte polnische Presse beschäftigt sich augenblicklich außerordentlich wenig mit den Ereignissen der Völkerbundtagung in Rom. Es werden fast ausschließlich nur die Telegramme der Polnischen Telegraphenagentur abgedruckt ohne jeden Kommentar. Auch die Ernennung des Völkerbundkommissars Mac Donnell für ein weiteres Jahr hat bisher keinen Kommentar (entgegen anderslautenden Nachrichten) hervorgerufen. Man beschränkt sich auf die Feststellung, dass Sahn und Strasburger ihm ihre Glückwünsche ausgesprochen hätten.

Die Gehaltsregelung der Eisenbahnbeamten.

Aus Eisenbahnkreisen wird uns geschrieben: In den letzten Tagen hat die Danziger Tagespresse eine Mitteilung der polnischen Telegraphenagentur verbreitet, wonach das Departement des Eisenbahnministeriums in Warschau mit der Ausarbeitung einer Besoldungsregelung für die im Gebiete der Freien Stadt Danzig tätigen Eisenbahnbeamten beschäftigt ist. Nach dieser Mitteilung soll eine ziemlich hohe Gehaltssteigerung, die zwischen 17 bis 30 Prozent schwankt, in Frage kommen. Diese Ausföhrungen entsprechen nicht den Tatsachen. Die polnische Staatsbahndirektion in Danzig ist auf Grund des Danzig-polnischen Beamtenabkommens vom 22. Oktober 1921 verpflichtet, den in ihren Diensten stehenden

Eisenbahnbeamten mindestens die Bezüge der Danziger Beamten zu zahlen. Sie beschäftigt, auch eine Erhöhung der Bezüge vorzunehmen, die aber auf keinen Fall die angegebenen Prozentsätze erreichen wird. Ein großer Teil der Beamten bekommt sogar weniger als die Danziger Beamten. Dieser Unterschied soll durch Zuschläge ausgeglichen werden, ohne dass hierbei die verschiedenen Vergünstigungen, die das Danziger Besoldungsgezet gegenüber dem polnischen Besoldungsgezet enthält, berücksichtigt sind.

Zwar hat die Staatsbahndirektion für die Monate September bis Dezember 1924 einen 40prozentigen Vorstoß gezahlt, der aber hinter den um 80 bis 100 Prozent erhöhten Danziger Gehältern wesentlich zurückbleibt.

Die Beamtenchaft hat sich bereits auf eine mindestens viermal 17prozentige Erhöhung für die vier Monate eingestellt. Da sie nunmehr mit keiner Nachzahlung vor Weihnachten zu rechnen hat, muß sie in die größte Bedrängnis geraten. Die Aufregung, die durch die lange hinausgezögerte Regelung bereits eingetreten ist, nimmt daher von Tag zu Tag zu.

Es ist bedauerlich, dass die polnische Telegraphenagentur eine Nachricht verbreitet, die als eine Fälschung angesehen werden muß. Die Verantwortung fällt denselben zur Last, die die polnische Telegraphenagentur in nicht zutreffendem Sinne unterrichtet haben.

Stadtbürgerchaft und Wohnungsbau.

Seit dem Frühjahr dieses Jahres beschäftigt sich der Volkstag mit dem vom Senat vorgelegten Wohnungsbaugezet, ohne dass die Parteien sich auf einen Weg zur Behebung des Wohnungsnots haben einigen können. Es hat auch kaum den Anschein, dass sich an diesem Zustand in absehbarer Zeit etwas ändert. Um wenigstens in Danzig die ungeheure Wohnungsnot zu lindern, will nun die Stadtbürgerchaft sich mit diesem Problem beschäftigen. Als vor einiger Zeit in einer Sitzung der Stadtbürgerchaft Senator Dr. Zolke die Anregung gab, durch die städtischen Körperschaften die Wohnungsfrage zu lösen, fand er bei einem großen Teile der Stadtbürgerchaft lebhaften Zustimmung.

Dann bedarf es jedoch einer gesetzlichen Grundlage. Die Fraktion der Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft hat der Stadtbürgerchaft folgenden Antrag zur Annahme unterbreitet: Die Stadtbürgerchaft wolle beschließen, den Senat zu ersuchen, dem Volkstag baldmöglichst ein Gezet vorzulegen, durch das die Gemeinden berechtigt werden, zur Befreiung der Wohnungsnot eine Sonderabgabe zu erheben.

Welcher Art die Sonderabgabe sein soll, ist aus dem Antrag nicht zu ersehen. Wahrscheinlich ist, dass man beabsichtigt, einen Teil der Friedensmieten für Wohnungsbauzwecke in Anspruch zu nehmen. Sollte das der Fall sein, werden sich die Kämpfe, die im Volkstag die Verabschiedung des Wohnungsbaugesetzes vergrößerten, in der Stadtbürgerchaft ihre Fortsetzung finden.

Den Deutschnationalen würde das in dem Antrage verlangte Maßnahmen willkommen sein, da damit den einzelnen Gemeinden die Sorge für die Beseitigung der Wohnungsnot überlassen würde. Landgemeinden, insbesondere die ländlichen Pöcker, würden dann zur Beseitigung der Wohnungsnot kaum beitragen. Die Deutschnationalen stehen auch auf dem Standpunkt, dass es auf dem Lande eine drückende Wohnungsnot nicht gäbe; die Landbevölkerung würde eine andere Sprache. Die Sozialdemokratie steht auf dem Standpunkt, dass die Kosten der Beseitigung der Wohnungsnot auf die Schultern wohlhabender Kreise gelegt werden müssen.

Marktstand auf dem Wochenmarkt.

Kühle Kälte läßt die Marktbesucher nicht lange verweilen. Die Landleute und Händler versuchen durch heißen Kaffee und Kohlensäure ihre Glieder zu erwärmen. Noch immer ist viel Geklügel zu haben. Gänse kosten 1 Gulden, Enten 1,20-1,50 Gulden das Pfund. Für eine gemachte Henne werden 2,95 bis 3 Gulden verlangt. Die Mandel Eier dreht 2,20-4,50 Gulden. Für Butter werden 2,80-2,90 Gulden für ein Pfund gefordert. Weizen, wie Glas ansiehend, kostet pro Pfund 5-8 Pfennig, Roggen 30-40 Pfennig. Das Pfund Rosenkohl soll schon 30 Pfennig bringen. Braten, rote Rüben kosten 2 Pfund 15 Pfennig. Das Pfund Grünkohl wird für 20 Pfennig angeboten. Zwiebeln gibt es für 30 und 35 Pfennig das Pfund. Das Pfund Suppenamüse dreht 2 Pfennig. Kapsel sind wieder reichlich zu haben, 3 Pfund kosten 1 Gulden, 3 Apfelsinen 50 Pfennig, eine Birne 15 Pfennig.

Bei den Blumenhändlern atmt es gefärbtes Laub und Tanne. Der Handel mit Weihnachtsbäumen ist groß und schwunghaft auch am heutigen Tage.

Die Fleischpreise sind unverändert. Schweinefleisch kostet wieder 1 Gulden bis 1,40 Gulden, Rindfleisch 90 Pfennig bis 1,20 Gulden pro Pfund. Für Hammelfleisch zählt man pro Pfund 1 Gulden.

Auf dem Fischmarkt ist viel Ware zu haben. Seiche kosten 1,60 Gulden, Pommel 50 Pfennig, Flundern 35 und

60 Pfennig, frische Heringe 60 und 50 Pfennig. Das Pfund Räucherbratlinge kostet ebenfalls 60 Pfennig.

Das Weihnachtsfest rückt immer näher und die Hausfrau hat auch in diesem Jahre nur Sorgen, wie sie mit dem wenigen Einkommen ihren Lieben die 2 Tage der Ruhe behaglich macht und bei der Feuerung das nötige Essen beschafft.

Einstellung der Kanalarbeiten. Untersuchungen haben ergeben, dass die Kanalarbeiten, die den Geschäften auf der Altstadt erheblichen Schaden zugefügt haben, ihre Ursache in den Kanalarbeiten haben. Das städtische Elektrizitätswerk hat deshalb beim Tiefbauamt den Antrag gestellt, die Erdarbeiten einzustellen. Wegen des starken Frostes ist man jetzt gezwungen, mit schweren Spitzhacken das Erdreich aufzulockern, so dass die unterirdischen Röhren auch in Zukunft immer gefährdet bleiben würden.

Bekanntgabe der Beförderungskandidaten für Beamte wird in einer kleinen Anfrage an den Senat gewünscht und angefragt, ob der Senat bereit ist, die von ihm erlassenen Richtlinien für die Anstellung und Beförderung der Beamten bei den Verwaltungen der Freien Stadt und der Stadtgemeinde Danzig der Beamtenchaft in geeigneter Weise zugänglich zu machen, und zwar entweder durch Offenlegung bei den Behörden oder durch Veröffentlichung im Staatsanzeiger.

Preisermäßigung für das Vatizini-Konzert. Die hiesige Konzertleitung hat vielfachen Wünschen entsprechend sich mit dem Berliner Bureau in Verbindung gesetzt und durch andere Plaketeinteilung eine Herabsetzung der Preise für das Vatizini-Konzert herbeigeführt. Die Plätze kosten nunmehr 6, 11, 13, und 17 Gulden. Für bereits gelöste Karten wird die Differenz zurückgezahlt.

Platzmusik auf dem Langen Markt. Am Sonntag, den 14. Dezember, mittags 12 bis 1 Uhr, findet auf dem Langen Markt ein Platzkonzert der Schützpolizei-Kapelle zum Besten einer Weihnachtsfeier für die totlebenden Alten unter Leitung des Herrn Obermusikleiters Stiebert, statt. Bei unangenehmem Wetter findet das Konzert nächsten Sonntag statt. Die Platzmusik auf dem Langen Markt zum Besten einer Weihnachtsfeier armer Kinder hat am Sonntag, den 7. Dezember, bei unangenehmem Wetter wegen Ausfalls müssen. Bei günstiger Witterung soll das Konzert am Sonntag, den 21. Dezember 1924, stattfinden.

Die Bank von Danzig bringt zur Kenntnis, dass die für die Ausschreibung von Schecks bisher berechnete Gebühr künftig in Realfall kommt.

Preistreiber mit Butter. Der Landwirt Robert Just in Landauerbruch, Kreis Danziger Niederung, forderte am 20. September 1924 in Danzig für Butter einen Preis von 3,50 Gulden für 1 Pfund, obwohl der Marktpreis 3 Gulden betrug. Wegen Preistreiberi wurde er mit 70 Gulden bestraft.

Gestaltung von Musikern. In der heutigen Ausgabe unserer Zeitung empfiehlt sich die beim Arbeitsamt eingerichtete Fachvermittlungsstelle für Musik. Sie kann aus den Reihen der Berufsmusiker Musikkräfte für Veranstaltungen aller Art stellen. Soweit die arbeitslosen Berufsmusiker zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichen, können von der Fachvermittlungsstelle Beamtenmusiker herangezogen werden. Die Vermittlung ist unentgeltlich. Siehe auch Inserat.

Danziger Standesamt vom 13. Dezember.

Todesfälle: Architekt Gustav Kirck, 65 J. 3 M. - Witwe Gulda Hedike geb. Gofolowski, 73 J. 9 M. - Arbeiter Karl Worschinski, 74 J. 1 M. - S. d. Lehrers Rudolf Stenzel, 5 J. 6 M. - Wirtschaftlerin Hanna Rasmann, 46 J. 6 M. - Witwe Charlotte Ethel geb. Gierob, 72 J. 7 M. - Ehefrau Johanna Raszeja geb. Kulla, 47 J. 1 M.

Ludwig Normann & Co.

Baumaterialien-Handlung

DANZIG Langgarter Wall 4a Tel. 419

Liefern preiswert in jeder Menge:

- | | |
|-----------------|------------------|
| Mauersteine | Schlammkreide |
| Portland-Zement | Rohrgewebe |
| Stückkalk | Schamottesteine |
| gelöschten Kalk | Schamotteplatten |
| Gips | und Mörtel |

Freie Volksbühne

Im Stadttheater Danzig: Sonntag, den 21. Dezbr., nachm. 2 1/2 Uhr, Serie E

Kolportage.

Romdie in 1 Borspiel und 3 Akten v. Georg Kaiser. Auslösung der Plätze für Serie E am Freitag, den 19. und Sonnabend, den 20. Dezember, vorm. 10-12, nachm. 3-7 Uhr, im Rathhaus. Aufnahme neuer Mitglieder möglich in den Geschäftsstunden.

Wilhelm-Theater

Direktion: Paul Bannmann

Das erfolgreiche Gastspiel des

Herrnfeld-Theater

Direktion: Anton Herrnfeld

3 Stunden Lachsalmel

Heute abend 8 Uhr:

Die Original-Mabrias-Partie

Ferner:

Es lebe das Nachtleben

mit Anton Herrnfeld und Ferdinand Grünacker

Vorverkauf: Gabe-Fragmann, Kassenöffn. 6 1/2 Uhr.

Linden-Kabarett und Varieté

Altstadt, Graben 83 Tel. 2906 u. 3318

Direktion: Gustav Rasch

Art. Leitung: Fred Algeier

Ansager: Franz Wilda

Machst du mal eine Raunschreise

Und sind dir hoch die Ehrheitspreise;

So kommst du trotzdem ganz ins

Lindenkabarett,

Doch wenn du noch so wenig Geld

im Portemonnaie.

Da kommst dort sein so froh u. lustig

und in der Lindenbar, da sitzt du

zu einem Kaffee.

Im Uhr der Raunschreise kommst rein

zu einem Pils,

Da's das Weihnachts-Programm

steht wie 50 2-ten-28.



Lichtbild-Theater Langenmarkt Nr. 2

Täglich 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

Sonntags schon ab 3 Uhr

Der große Erfolg

Garragan

Die Geschichte außerordentlichen Schicksals

nach dem berühmten Roman der

Berliner Illustrierten Zeitung

von Ludwig Wolff.

Vorverkauf zu allen Vorstellungen

ab 3 Uhr an der Kasse

Kauf Danziger Notgeldscheine

zum Besten der Altershilfe der Stadtgemeinde Danzig

Ausverkauf: Gabe-Fragmann, Kassenöffn. 6 1/2 Uhr.

Der Smoking

Anzug

Die notwendige Abendbekleidung für jeden Herrn, aus schwarzem Melton, mit Seidenspiegel vorzüglich verarbeitet, in jeder Größe am Lager

125.-



Rudolf

Rzezinski

Holzmarkt 24

Aus dem Osten

Ubing. Das Ergebnis der Paffantersuchung. Die aus Anlass des Auftretens der Paffantkrankheit bei Vögeln...

Sarlat. Seidenzucht. Noch immer fehlen die Sarlatener Fäden auf Betreiben der Angehörigen der verunglückten Seidenzucht...

Rüschberg. Reichspräsident Oberst an dem Unglück bei Sarlat. Der Reichspräsident Oberst hat an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen folgendes Telegramm geschickt...

Metz. Realhandeln. Die französischen Judenbetriebe betreiben schon seit längerer Zeit heimlich Realhandeln mit Unterstützung der französischen Regierung...

Wien. Schaffner Eißner verleiht Orden. Der k. k. Hofrat Schaffner Eißner hat in seiner Eigenschaft als Hofrat...

Kraspe bestanden aus Blei und waren in Breslauer Gefäß...

Konig. Ein Kind verbrüht. Eine Frau Günther in Konig hatte auf dem Herd einen Topf mit kochendem Wasser stehen...

Stargard. In dem Gerichtsverfahren gegen Pfarer Haderl verurteilt noch, daß der Staatsanwalt gegen Pfarer H. auch Anklage wegen Vergehens gegen den § 180a erhebt...

Wien. Verbot gegen den Alkohol. Ein Gesetz gegen die Trunksucht wurde im letzten Sessionen in der dritten Lesung angenommen...

Aus aller Welt

Gemeinschaft in den Tod. Gestern nachmittag wurden von Spaziergängern in Berlin im Grenzwald ein Mann und eine Frau erschossen aufgefunden...

Die Tragödie einer Ehefrau. Auf der Anklagebank in Berlin saßen zwei junge Leute, die 19jährige Verführerin Charlotte S. und der nicht viel ältere Landwirt...

Tragischer Ausbruch einer Hochzeitsfeier. Ein tragisches Ende hat eine Hochzeitsfeier in dem Dorfe Brignault in der Nähe von Lyon gefunden...

gelommen seien, bestritten aber entschieden, daß dabei etwas Verhängliches zwischen ihnen vorgekommen...

Das Todesurteil von Hull. Der 30jährige Anstreicher William Smith, dessen Verurteilung zum Tode in Hull eine wahre Volkserhebung verursacht hat...

Der Todesurteil. Ein Mordprozeß gegen die Brüder Alfred und Bernhard Rosenberg, F. Krafin und Eduard Peterson, die einen Besitzer, seine Frau und seine Mutter ermordet und beraubt hatten...

Ein neuer großer Aktien-Schwindel. Der angebliche Staatsanwalt a. D. und Hofrat Dr. jur. Emil Erich Hölzke in Jeshendorf wurde von der Kriminalpolizei wegen sehr umfangreicher Aktien-Schwindelen, Betruges...

Neue Schmuggler-Tricks. Die Schmuggler von heute haben sich auch dem Fortschritt in der Technik angepaßt und benutzen ganz andere Tricks, als die Schmuggler von einst...

Tragischer Ausbruch einer Hochzeitsfeier. Ein tragisches Ende hat eine Hochzeitsfeier in dem Dorfe Brignault in der Nähe von Lyon gefunden...

„Spielzeugschachtel“ Kohlenmarkt 11 Spezialität: Hennigspielzeug Danziger Erzeugnis, ohne Zoll, ohne Zwischenhandel

Die Liebe des Severin Jamboden

roman von Graf John

„Was es lieber wird.“ sagte er einmal zu Gwosdzina, „was es in den Augen Maria.“

Immer tiefer griffen sie in den wahren, kalten Rebell hinein. Immer wider klopften die Wände sie an. Jetzt war der Regen mit Schnee untermischt.

Wieder begann der Aufsteig. Ihre verschlungenen Hände leiteten einen Strom tröstlicher Wärme von einem zum anderen über.

Kanold's Sahne-Bonbons sind unübertrefflich!

Danziger Nachrichten

Die Beleidigung durch die Presse.

Nach der Gewährung verurteilt.

Eine merkwürdige Wendung nahm ein Verfahren wegen Presbeleidigung, das dieser Tage vor der Verurteilungskammer verhandelt wurde. Ein Kaufmann S. war eines Abends auf dem Hauptbahnhof von einem Kriminalbeamten angehalten worden, der ihn für einen Taschendieb hielt, was er aber nicht war. Auf der Wache wurde er nach dem Paß gefragt, den er nicht bei sich hatte. Dann soll er einen Fußtritt erhalten haben. Auch soll dann der Beamte erklärt haben: Der ganze Bahnhof ist verkauft und steht nach Juden. S. wurde dann wieder entlassen, da gegen ihn nichts vorlag. Der Redakteur Felig Scherret nahm in der „Danziger Rundschau“ Besanlung, diese Vorgänge in satirischer Form zu gestalten. Er wurde darauf wegen Beleidigung der Kriminalpolizei angeklagt. Scherret als verantwortlicher Redakteur, bekannte sich auch als Verfasser und wurde vom Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung zu 300 Gulden Geldstrafe verurteilt. Er beruhigte sich auch bei dem Urteil. Aber auch S. wurde wegen Presbeleidigung angeklagt. Er wollte seine Steuern nicht bezahlen und wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen. Dabei fand man bei ihm diesen Artikel, aus der Zeitung ausgeschnitten. Auf Befragen erklärte er, daß er die betroffene Person sei, und daß Material geliefert habe. Darauf wurde auch er angeklagt. Das Schöffengericht sprach ihn aber frei, weil der Sachliche Inhalt seiner Angaben nicht bestritten wird und es sich hier nur um die Form des Artikels handle, und für diese Form sei er nicht verantwortlich.

Gegen diese durchaus richtige Entscheidung legte der Staatsanwalt Verurteilung ein und wußte auch für S. Verurteilung. Ebenfalls sollte die Strafe für Scherret erhöht werden. Die Sache kam also nochmals zur Verhandlung. Scherret erklärte, die Quelle stets als Redaktionsgeheimnis betrachtet zu haben und niemals hätte die Strafbehörde von ihm den Namen des Gewährsmannes erfahren. Er (Scherret) habe zwar S. den Artikel vor der Veröffentlichung vorgelesen. Doch habe S. sofort gegen die Form Bedenken geäußert. Scherret habe seine Bedenken abgelehnt, da nur er als Redakteur für die Form verantwortlich sei. Das Gericht beließ es bei Scherret bei der Geldstrafe von 300 Gulden. Es kam jedoch auch gegenüber S. zu einer Verurteilung, weil er die beleidigende Form des Artikels gebilligt habe. S. wurde zu 100 Gulden Geldstrafe wegen öffentlicher Beleidigung verurteilt.

Diese Entscheidung wirft ein bezeichnendes Licht auf die Stellung des Gerichts zur Presse. Wir sind es ja gewohnt, daß die Danziger Gerichte sich Mühe geben, jede Kritik der Behörden in linksgerichteten Organen unter Strafe zu stellen. In dieser Beziehung ist die Verurteilung des Redakteurs ja nur etwas Alltägliches. Aufsehen erregt nur jedoch die Verurteilung des Gewährsmannes der Redaktion ebenfalls wegen Formale Beleidigung. In dieser Beziehung ist das Urteil völlig unhaltbar. S. konnte nur wegen Beleidigung bestraft werden, wenn sich seine tatsächlichen Angaben als unwahr herausgestellt hätten. Doch eine Beweisaufnahme über die Vorgänge selbst hat gar nicht stattgefunden, jenseits S. ist ausdrücklich nur wegen der beleidigenden Form des Artikels verurteilt worden. Dafür kann jedoch nur der Verfasser und der verantwortliche Redakteur — in beiden Fällen Scherret — haftbar gemacht werden; es sei denn, S. hätte die beleidigende Form ausdrücklich gewünscht. Auch eine etwaige Billigung dürfte als Grund zur Bestrafung nicht ausreißend sein. Aber selbst das Einverständnis liegt in diesem Falle nicht einmal vor, da S. ja ausdrücklich gegen die Form des Artikels Bedenken geäußert hat, die Scherret als verantwortlicher Redakteur ablehnte. S. konnte darum in formaler Hinsicht nicht zur Verantwortung gezogen werden. Seine Verurteilung stellt ein Fehlurteil dar, das für die Presse von schwersten Auswirkungen sein muß. Die obere Instanz wird diese unhaltbare Entscheidung unbedingt aufheben müssen.

Die Vorbereitungen zur Messe.

Neue Bräuheneinteilung in den Messhäusern.

Nach den bisherigen Dispositionen der Messeleitung werden die einzelnen Branchen in den Messhäusern wie folgt verteilt sein:

- Messhaus „Danzig“: Nahrungs- und Genussmittel, Seide und Lederwaren, Kunstgewerbe, Glas, Porzellan.
 - Messhaus „Belm“: Spiel- und Musik-Waren, Bijouterie.
 - Messhaus „Lien“: Textil-Waren und andere Gegenstände der Bekleidungsbranche.
 - Messhaus „Berthale“: Chemisch-pharmazeutische Artikel, Hygiene, Kosmetik.
 - Messhaus „Weißel“: Kleinmaschinen, Baumaterial, Elektrotechnik, Möbel, Eisen- und Stahlwaren, Wirtschaftsmittel.
 - Messhaus „Jakob“: Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen, Papier- und Schreib-Waren, Bureaubedarf.
 - Messhaus „Schmitz“: Maschinen und technische Artikel.
- Die erst unterzubringenden Kollektionsausstellungen einzelner Länder werden wiederum auf die verschiedenen Messhäuser verteilt werden.

Die Messeleitung hat beschlossen, für die Fernverkehrswege von der Ausgabe von Messe-Eintrittskarten abzuweichen, sondern aus Metall geprägte Messezeichen zu verkaufen, die von der Firma Stumpf u. Sohn in Danzig hergestellt werden. Nur für Angehörige werden Eintrittskarten für die einzelnen Messhäuser abgegeben.

Die im vollständigen Eisenbahnverkehr vorgegebene Erleichterung für Ausstellungs- und Messegüter findet auch auf die Sendungen Anwendung, die für die 2. Danziger Internationale Messe bestimmt sind. Demnach werden diese Güter auf politischen Eisenbahnen kostenfrei zu befördern, wenn die erforderlichen vorgezeichneten Papiere den Sendungen beigegeben sind.

Die Messeleitung hat in der Benennung der Messhäuser eine Änderung vornehmen müssen, um einen dauernden Zustand für die Zukunft zu schaffen. Die Namen der Messhäuser kommen künftig in Form der Bezeichnung der einzelnen Häuser wie folgt zu stehen: Messhaus A (Danzig), Messhaus B (Belm), Messhaus C (Lien), Messhaus D (Schmitz), Messhaus E (Berthale), Messhaus F (Weißel), Messhaus J (Jakob).

Die geschwungenen Wägen. In einer kleinen Anfrage an den Senat wußte der polnische Abg. Dr. Kocymanski auf folgenden Bericht hin. Eine in Danzig eingetragene Firma hat von ihrem Speicher auf eine Polizeistation über 100 Tausend Gerste anstatt dessen 500 Tausend Gerste unter Verletzung des Zollkontrollensystemes. Zollbeamten verlor und vollständig abgefertigt. Die hinterzogene Summe beträgt ca. 4000 Gulden. Durch den betrüblichen Manipulationsverstoß wurde die Steuer um ihre Ertragsmäßigkeit vollständig beraubt und in ihrem Ausmaßesumfang vollkommen ins Hintertreffen gedrängt.

Die Flucht in die Bibel.

Neue Propheten.

Seit dem Kriege und mit der steigenden Not weiter Kreise mehren sich die religiösen Sekten und die Anhänger jener Propheten, die ein baldiges Ende der Not, den Untergang der Welt oder das Kommen des Reiches Gottes versprechen. Vor etwa zwei Jahren wimmelte Berlin von wunderlich aussehenden Leuten, die barfuß oder in Sandalen, mit Stirnbändern um ihre langgelockten Haare und immer umgeben von einer Schar getreuer Jünger durch die Straßen zogen, in den Restaurants saßen und meistens über recht ansehnliche Geldmittel verfügten. Die Spielarten dieser Propheten sind mannigfaltig. Genaues, der deutsche Messias und Reichskandidat, der im Reich der Zukunft eine Fälligung abbildet, ist die lächerlichste; die bedeutendste und bedenklichste ist Steiner, dessen Doxologie besonders im Kleinbürgertum, aber auch in die Kreise des Adels und der alten Diplomatie hinein Anhänger findet. Wichtig aber als diese Einzelscheinungen sind die Massenbewegungen, die auch ganz weite Kreise des Proletariats erfassen, besonders jene, die von politischen Kämpfen und Enttäuschungen ermüdet, Ruhe suchen, aber ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht mit dem Kampfeswillen zugleich begraben können. So kann es kommen, daß in Arbeitergebieten die sogenannten Entschiedenens Bibelforscher einen ungeheuren Zulauf haben, daß viele Arbeiter meinen, bei ihnen das Heil und die Rettung zu finden.

Es ist das eine Erscheinung, die in allen Epochen der Geschichte sich wiederholt. Der Lebenswille der Menschen ist so stark, daß er auch in den verzweifeltsten Situationen an irgendein Rettungsmittel fest klammert, und wenn er keine vernünftige und natürliche Hilfe sieht, eine übernatürliche sich erkundet. Bei primitiven Völkern wird in jedem Notfall die Hilfe der Gottheit angerufen. Man hat feste Vorschriften, und die Priester sind vor allem Dingen berufen, die Hilfe herabzuzaubern. Alle alten Erzählungen sind voll von solchen Wundern und Zeichen, denn auf dieser frühen Kulturstufe erscheinen alle Vorkommnisse wunderbar und übernatürlich und werden so überliefert. Diese frühen Zeiten liegen noch nicht sehr weit hinter uns. Das Mittelalter hatte auch Epochen schwerer Not, Kriege, Seuchen und Hungernöte bedrängten die Länder, und immer erregten sie religiöse Bewegungen, bei denen die Erweckten oft in rasenden Scharen das Land durchzogen, um Gott zu verhören und die Menschen zu bekehren.

Das Ende der Welt.

Bei diesen mittelalterlichen Bußbewegungen spielt nun der Weltuntergang eine große Rolle. Man sah das Ende der Welt nahe voranz, glaubte oft, es bis auf den Tag genau prophezeien zu können und berief sich dafür auf das Zeugnis der Bibel.

Das ist durchaus erklärlich, wenn man die Entstehung der Bibel anieht. Die ältesten Dichter und Geschichtsschreiber des Alten Testaments waren die Propheten. Viele lebten in einer Zeit beginnenden Verfalls, in der das Volk Israel von vielen äußeren Feinden bedrängt war. Sie waren Volkstümmer und soziale Reformatoren, die ihren Forderungen die Form göttlicher Befehle gaben. Und da sie kommenden Unheil sahen, so warnten sie ihr Volk vor dem göttlichen Zorn, vor einem Tag der Strafe und des Gerichtes, dem Tag Jahwes.

Ihre Predigten waren vergeblich, und als dann der Untergang des Staates kam, erinnerte man sich an ihre Vorhersage. Und der Tag Jahwes, der Tag des Gerichtes, wurde dem Gedächtnis des Volkes sehr tief eingepägt. Man glaubte nun bestimmt, daß Jahwe, der Gott Israels, der sein Volk schon gerichtet hatte, alle andern ungerechten und gewalttätigen Völker ebenso richten werde, daß er seinen gewaltigen Boten schicken werde, um dies Gericht vorzunehmen. (Messias und Christus heißt nicht anders als der Gesalbte.) Und auf dies Gericht hoffte man. Politische Führer aber bemühten diese Hoffnung für ihre Zwecke.

Politischer Glaubens-Rückbruch.

Zu solchen politischen Zwecken wurde der Glaube an ein kommendes Weltgericht besonders benutzt um die Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts. Damals versuchten die Juden sich von der Herrschaft der syrischen Könige zu befreien, und es gelang ihnen auch unter der Führung einer Priesterfamilie, der Makkabäer, sich unabhängig zu machen, bis die Römer sie endgültig unterwarfen. Während dieser

Befreiungskämpfe kaufte ein König, von dem man sagte, ein Prophet Daniel, der in der babylonischen Gefangenschaft unter dem König Nebukadnezar gelebt haben sollte, hatte es geschrieben. Das Buch ist später in unsere Bibel aufgenommen. Es enthält in Bildern und Gleichnissen eine Weltgeschichte von der Herrschaft Nebukadnezars an bis zum Jahre 168 vor Christi Geburt. Bis in den Herbst dieses Jahres reichen die Ereignisse, die unter dem Bilde der vier Weltreiche dargestellt sind. Dann prophezeit der Prophet die Befreiung und das große Gericht Gottes. Denn damals, in jenem Herbst, ist das Buch geschrieben als eine politische Kampfanrede, die die Freunde ermuntern sollte zum Aufstand, indem sie Gottes Weisheit und Gericht versprach. Im Verlauf der Kämpfe geriet das Buch wohl in Vergessenheit, und als man es wiedersand, verstand man es nicht mehr und zerbrach sich den Kopf über seine Prophezeiungen, die man nun auf eigene Gegenwart deutete.

Die Offenbarung Johanns.

So ist das Buch Daniels viel gelesen worden und viele haben sich den Kopf darüber zerbrochen. Es bekam aber nach einem Kameraden im Neuen Testament. Das ist die Offenbarung Johanns. Und die ist unter ganz ähnlichen Verhältnissen entstanden. Als unter Nero die Christen besonders verfolgt wurden, ging eine Bewegung der Verweigerung durch sie hindurch, wie jetzt durch viele proletarische Kreise. Man wußte keinen Rat und hoffte darum nur noch auf Gottes Eingreifen. Jesus selbst hatte vom Untergang der Welt und von Gottes Gericht gesprochen. Unter den Christen war man überzeugt, daß diese Welt nur noch sehr kurze Zeit dauern werde. Es gab eine Menge Flugschriften, christliche und jüdische, die von dem kommenden Gerichte Gottes sprachen und von Visionen und Offenbarungen berichteten. Sie richteten sich vor allem gegen die Stadt Rom, „die große Hur“, und gegen den grausamen Kaiser Nero, der im 13. Kapitel der Offenbarung ausdrücklich genannt wird. Und alle diese Schriften werden von einem Unbekannten in Rom unter dem Namen des Jüngers Johannes zusammengefaßt.

Diese beiden Bücher also, die aus ganz bestimmten politischen Situationen und als Kampfschriften gegen ganz bestimmte Personen geschrieben sind, hatten das gleiche Schicksal, daß sie immer wieder hervorgeholt wurden in bewegten und bösen Zeiten von ängstlichen und bekümmerten Menschen, die aus ihren ihr Schicksal und das Schicksal der Welt voransahen wollten. Immer wieder hat man sie angewandt auf die Gegenwart, und immer wieder ist es vorgekommen, daß Tausende glaubten, aus ihnen den Tag des Weltuntergangs zu erfahren. Man rüstete sich, wanderte aus, man tat Buße und wartete, und immer wieder ging die Welt ihren Weg weiter und die Menschen mußten zu ihren Aufgaben zurückkehren, die ihnen kein Prophet und kein Gott abnahmen.

Die alte Sehnsucht.

Wenn wir das rückwärtsdenkend erkennen, so werden wir auch für das, was heute vorgeht, für Bibelforscher, Adventisten, Theosophen und wie sie alle heißen, eher Verständnis haben. Es ist die alte Sehnsucht des Menschen, aus Wirklichkeit, Kampf und Verantwortung zu fliehen zu einer höheren und geheimnisvolleren Macht. Und diese Sehnsucht klammert sich immer wieder an die Bibel, weil dieses Buch in den langen Jahrhunderten, in denen es geworden ist, gerade in Zeiten der Not entstand, und gerade für bedrängte und ratlose Menschen geschrieben wurde.

Über dies alte Denkmal menschlicher Entwicklung und menschlichen Leidens kann uns über unsere Zukunft nichts lehren, und es kann uns auch nichts sagen für unsere Gegenwart. Für die Kämpfe unserer Zeit brauchen wir nicht die Flucht aus der Wirklichkeit in ein geträumtes Jenseits, sondern das Zusammenstehen im Kampfe, Verantwortungsbewußtsein und jenen Mut, der aus einer klaren Erkenntnis der Dinge erwächst.

Die Bibel aber als Dokument vergangener Kämpfe kann uns zeigen, wie die gleiche Entwicklung uns mit allen vergangenen Geschlechtern verbindet, wie unsere Vorfahren auf ihre Weise den Kampf um Recht und Freiheit geführt haben und daß wir mit unsern ganz andern Waffen und ohne den Glauben an Wunder und übernatürliche Hilfe doch ihre Nachfolger sind, die zu Ende führen, was sie nicht vollenden konnten.

Da dieser Fall der Zollbehörde bekannt ist, fragt Abg. Dr. Kocymanski den Senat, welche Schritte gegen den schuldigen Zollbeamten eingeleitet wurden; welche Schritte gegen die betrübliche Firma unternommen sind, um zivilrechtlich die hinterzogene Summe zu sichern und welche strafrechtlichen Maßnahmen ergriffen wurden; weiter: was gedenkt der Senat handelsgerichtlich gegen diese Firma zu tun.

Das Schreiben der Jinswunderer.

Der Pfandverleiher, früherer Oberingenieur Heinrich Gende in Sanghaur hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Jinswunders an verantworten. Er ließ einen Bankbeamten gegen Beschl 1000 Gulden zu 120 Prozent Jahreszins auf 2 Monate. Im Falle der Verlängerung des Beschl auf weitere 2 Monate sollten 180 Prozent Jahreszins bezahlt werden und bei einer weiteren Verlängerung 310 Prozent Jahreszins. Der Beschl mußte von zwei weiteren Personen mit unterschrieben werden. Ferner mußte eine Beschlbescheinigung von 8 Jinswundern verfaßt werden. Der Schuldner mußte vorsichtshalber auf den Beschl schreiben: Ich befinde mich in keiner Notlage. Diese Bemerkung verfehlte aber beim Gericht ihren Zweck. Sie konnte vielmehr gerade als Beweis für die Notlage angesehen werden, aus der diese Bemerkung hervorgegangen ist. Der Amtsanwalt beantragte wegen Jinswunders nach dem Strafgesetzbuch 2 Monate Gefängnis und 6000 Gulden Geldstrafe. Das Gericht erkannte jedoch nur auf 200 Gulden Geldstrafe statt 1 Monat Gefängnis und weitere 2000 Gulden Geldstrafe.

Wettlauf von Briestauben. In der letzten Sitzung des Ornithologischen und Geflügelwirtsvereins Danzig, berichtigte die Abteilung Briestauben über ihre Reisen mit jungen Tauben. Nach Abtrennung der freien Stadt Danzig vom Deutschen Reich war es nur möglich mit Briestauben bis zur Reichsgrenze Kallhof, 40 Kilometer zu reisen, was von den Reichsbrieftaubenbesitzern schwer empfunden wurde. So junge Briestauben im Geburtsjahre mindestens 100 Kilometer reisen müssen. Nach langen Verhandlungen mit den unabhängigen Behörden des Deutschen Reiches und des Reiches, gelang es, die Strecke mit Briestauben nach Danzigland zu erlangen. Vorhänge fanden statt von Prand, Sobieszyn, Simonsdorf, Troop-Jahle und Wisnawke. Der Wettbewerb wurde von Bedenwürdig (120) — 115 Kilometer Entfernung unternommen. Das Wetter am Ausflugsort war sehr bewölkt. Die Tauben hatten mit hartem Gegenwind,

bei ziemlich guter Fernsicht zu kämpfen. Die Tauben wurden um 10.20 Uhr vorm. in Stedenmühl freigelassen und traf die erste Taube in Danzig um 12.33 Uhr ein. Die anderen Tauben folgten so schnell, daß die Preise in 15 Minuten vergriffen und Verluste nicht zu beklagen waren. Die Preise errangen: S. Müller 1. 5., 6., 7., G. Scheller 2., 3., C. A. Proskow 4. Außerdem Herr S. Müller die goldene und bronzene, Herr G. Scheller eine silberne, Herr Proskow eine silberne Verbandsmedaille. Im nächsten Jahre gedenkt die Abteilung das Rennen auch mit alten Tauben wieder anzuschauen, wie in der Vorkriegszeit von Bonen (Däpr) 220 Kilometer und von Syd (Däpr.) 260 Kilometer Entfernung.

Ein Konkursverfahren ist über den Nachlaß des kürzlich aus dem Leben geschiedenen Kaufmanns Jakob Lewin, Inhaber der Firma Alexander und Lewin, verhängt worden. Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann Emil Sarder bestellt.

Auf dem Vergnügen läßtlich verunglückt. Beim Sintervergnügen des Bürgervereins St. Adrecht zog sich der Vorsitzende des Vereins, Postagent Brandhäler, bei einem unglücklichen Fall eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er wurde bewußlos nach Hause gebracht. Dort verstarb er unter den Händen des Arztes.

Um ein paar Feringe. Die Unterwache Freihafen der Schutzpolizei wurde dahin verhängt, daß in den letzten Tagen von den im Freihafen liegenden Fässern Feringe etwa 8-4 Fässer zerbrüt und der Inhalt gestohlen worden sei. Als Täter können nur die in der Nähe arbeitenden Eisenbahnarbeiter in Frage. Nach Arbeitslohn wurde der auch den Freihafen verlassende Arbeiter R. revidiert und in seinem Brotbeutel 10 Feringe vorgefunden. Er gab an, die Feringe aus einer der Tonnen entwendet zu haben. Als seine Kollegen sahen, daß er revidiert wurde, ließen sie zurück und warfen die entwendeten Feringe fort. Die Beteiligten, im ganzen neun Personen, wurden festgenommen und zur Feststellung ihrer Personalien zur Kontrollkammer gebracht.

Danziger Standesamt vom 12. Dezember.

- Eheschließung: Jynalide Gynah Urbatis, 67 J. 9 M. — Antje Franz Dorst, 69 J. 11 M. — Witwe Johanna Borzowski geb. Marzusa, 73 J. 10 M. — Witwe Marie Braun geb. Fuhl, 68 J. 4 M. — Ottilie Fuhdi, ohne Beruf, 68 J. 6 M. — Ehefrau Valentine Krupa geb. Wölling, 67 J. 5 M. — Unheilig: 1 F.

Das Tier im Menschen.

Der Haarmann-Prozess.

Die Schatten, die qualvoll und rätselhaft diesen furchtbaren Haarmann-Prozess verdundeln, beginnen sich zu lichten. Und aus den Wolken voll Blut und Qual tritt immer klarer die Kontur der Gestalt dieses Unheimlichen von Hannover hervor. Während der Richter Fall für Fall, Mord für Mord, die Anklageakte mit ihm durchgeht, erkennt man, daß dieser äußerlich wenig aufrechte, innerlich gleichmütige und gleichgültige Mörder gar keine Furcht oder Reue oder Überhaupt auch nur ein Bewußtsein des Ungeheuren, das er verübt, hat.

Wenn Richter, Verteidiger und Staatsanwalt mit den erschütterndsten Fragen in ihn hineinreden oder die Eltern der Opfer ihrem Schmerz in Anklagen Ausdruck geben, dann blinzt er nicht, dann steigt nicht die Wut des Entsetzlichen in seinen Augen auf, sondern sachlich und fast uninteressant glitt er Befried. Wenn er sagt — und er wiederholt es bei jeder Gelegenheit —, daß er gern die Wahrheit spreche und es ihm nur daran läge, möglichst bald zu Ende, zum Tode, es kommen, so ist das weder Heuchelei noch Mut. Er macht sich von seinem eigenen Sterben so wenig eine Vorstellung, wie er sich vom Sterben seiner Opfer eine gemacht hat.

Der Begriff hat für ihn keinen Klang. Sein entarteter, länglich jeher normalen Reizen entwöhnter und für sie unempfindlicher Körper, der von einer verwirrten, degenerierten, täuschlich-künstlichen Raubtierseele besessen wird, kennt nur noch die Ekstase der Qual. Er beknüpelt immer wieder, unbewußt gehandelt an haben. Auch heute gibt er Preis die geistige Selbsterhaltung. Mit einem Male — er nennt es seine „Leben“ — ist etwas da, was ihn packt, beängstigt, macht und zu einem Tier, das aufspritzt und das schlafende Opfer in die Höhe beißt. Dann schneidet ihm die Säge. Er schreit nicht im Ermordeten; macht vielmehr vor Grauen auf; tangt unbewußt nach dem Rasiermesser bereitet sich eine Tasse, trinkt kläglich wieder, um dann am Morgen in einer furchtbaren Verfaulungsarbeit die Spuren der menschlichen Urnat beiseite zu schaffen.

Und dabei hat dieser Mensch, oder vielmehr dieses als Mensch verkleidete Tier, ein glänzendes Gehör. Wenn der Gerichtshof ihm jedesmal die kranzigen Überfischlein der Kette der Kette zeigt, und ihm das arbeitslose Gelächel hinbläst, dann wittert er wie ein Blaudampfer und weiß sofort, was es ist und ob er überhaupt den Toten gekannt hat oder nicht. Er versteht, den Fragen der Richter Stillsitzen zu geben für die Ladung dieses oder jenes Jüngers, und man spürt, wie der Ring dieses Prozesses sich weitet und weitet und immer neue Namen in seinen Kreis einbezieht.

Der gekrümmte alte Verhandlungsling beginnt mit einer wesentlichen Bemerkung der Eltern des Ermordeten Ernst Schölkopf. Dieser Besondere einleitend, daß Haarmann diesen Fall mache. Die bei Haarmann vorgefundenen Sachen des Ernst, Schölkopf, Schölkopf, Schölkopf werden von den Eltern des Getöteten wiederverkündet. Die Erklärung dieses Falles stellt mit einem Mal. Als junge Herr war es auch ein junger Arbeiter namens Schellhauser verurteilt, der die Sachen des Heinrich Ernst im Oktober 1906 von Haarmann gekauft haben soll. Dieser Junge behauptet, daß er Haarmann und Grand vom Tatabel her kenne. Grand habe auf ihn von jeder einen erzieherischen Eindruck gemacht, Haarmann hielt er für einen guten Geistesmann. Die Frage eines Verteidigers, ob er nicht vielleicht aus andere Sachen als nur die Sachen von Haarmann gekauft habe, verneint der Junge sehr entschieden, was Grand bestätigen und auf Schellhauser hinweist. „Ist er hat in einem kleinen Handverkauf von Haarmann gekauft.“ Vorher zum Jungen: „Ist das wahr? Junge (starrt): Jawohl.“

Schellhauser wurde dann gleich von Kriminalbeamten in Gewandung genommen, die mit ihm untergeordnet in seine Wohnung gingen und dort eine Gewandlung vornehmen, bei der der Junge jedoch nicht auf — wurde. Dann gingen die Beamten mit dem Arbeiter zu einem seiner Freunde namens Schölkopf, und dort wurde der Handverkauf tatsächlich vorgenommen. Mit Schellhauser und dem Jungen schickte die Beamten sofort zum Gericht zurück und nachher der Charakteristika von dem Grand Mitteilung. Es heißt der Bericht, daß es sich um einen Knaben des ermordeten Ernst handelt, der nicht unter dem am Gerichtsakte feststehenden Stichwörter ist. Schellhauser wurde darauf in Polizeigewahrsam gehalten. In demselben weichen Ermittlungen gegen ihn eingestellt werden.

Die Mutter des Ernst erkennt den Knaben ihres Sohnes an einer charakteristischen Stelle am Ärmel. Haarmann selbst erklärt in diesem Fall schuldig, daß er sich bei Knaben

nicht mehr erinnern könne.

Als nächster Zeuge wird der Kaufmann Max de Bries, der Vater des letzten Opfers Haarmann, des Vätergefellens Ernst de Bries, vernommen. Er erkennt den ihm vorgelegten Anzug, Brille und Taschentuch seines Sohnes wieder. Seine Frau erkennt auch die Strümpfe ihres Sohnes und bekunde, daß ihr Sohn, der im Herbst dieses Jahres auf Urlaub aus Gelle kam, die erste Nacht nicht zu Hause, sondern mit einem Fremden in der Altstadt verbracht habe.

Zum Fall 2, der Ermordung des Schölkopfs Friedrich Koch, werden zunächst dessen Freunde, einige junge Leute, vernommen, mit denen er sich am Tage seines Verschwindens auf dem Wege zur Kunstgewerbeschule befand. Unterwegs, so bekunde die Zeugen, wurde Koch von einem Mann angehalten, der ihn mit einem Spazierstock aus Beinhäufte und ihn fragte: „Ha, kennst du mich nicht mehr?“ Mit diesem Mann — es handelt sich hier um Haarmann — ging Koch dann mit und wurde seitdem nie wieder gesehen. Der Vater des Getöteten, der Malermeister Koch, der wegen Erkrankung im Auftrage zum Gericht geschafft wurde, ist, als er vor den Gerichtshof, auf den die Sachen seines Sohnes lagen, geführt wurde, so erschränkt, daß er vor Schrecken kaum die Übersetzung nachsprechen kann. Er erkennt die Sachen seines Sohnes wieder.

Zu lauten Schmerzandrücken kam es dann bei der Vernehmung zum Fall 3 dem Vater an dem Schölkopf Paul Brunnshausen. Die Mutter des Ermordeten, eine Frau Richter aus Hohen, bricht formlos während in kramphafter Schreie aus, als ihr die Sachen ihres Sohnes, darunter ein Militärorchester, vorgelegt werden. Auch die Tante des Ermordeten kann vor Weinen keine ihre Aussage machen.

Zum Fall 4, den Mord an dem Schüler Ernst Schölkopf, wurden als Zeugen dessen Eltern und sein dreizehnjähriger Bruder Hans vernommen. Die Mutter hat noch einmal bringend, daß Haarmann ihr gegenüber noch dies Gehörnis bekunde abgeben würde; er habe doch noch keine Einzelheiten von dem Tode ihres Sohnes erzählt und er wüßte doch näheres. Im Polizeimäßig, so erklärt die Zeugin, habe ihr an Haarmann noch die Frage gerichtet, ob er sich nicht erinnern, daß mein Junge eine Operationsnarbe am Unterarm hatte. Vorher: Haarmann, wie ist das? Der Angeklagte Haarmann schüttelt den Kopf und schweigt. Zeugin Frau Schölkopf mit tränenerfüllter Stimme: „Ich will doch Gemisheit haben.“ (Bewegung.) Vorher: Haarmann gibt ja auch eine Erklärung der Sachen an, daß er ihren Sohn umgebracht hat, aber es waren so viele, deshalb kann er sich nicht mehr jeder Einzelheit erinnern.

Nach der Mitingspause kam der Fall Richard Graf zur Sprache. Der Bruder des angeblich Ermordeten erkannte den Anzug, der auf dem Jagensitz ausgebreitet war, mit aller Bestimmtheit wieder. Er fragt den Vorsitzenden am Schluß seiner Vernehmung, ob er erfahren könne, was mit seinem Bruder geschehen sei. Der Vorsitzende antwortet ihm, Haarmann habe erklärt, wenn der Anzug anerkannt würde, nehme er bestimmt an, daß er Richard Graf ermordet habe. Die Frau Graf erzählt, daß sie Richard Graf zum letzten Male an dem Tage gesehen habe, da er sich von ihr verabschiedete, um sich mit einem Herrn am Bahnhof zu treffen, der ihm eine Stellung verschaffen wollte.

Große Erregung löste die Vernehmung im Falle Wolff aus. Der Vater des Vermissten rief, als er aus den vorgelegten Hüden den Anzug seines Sohnes erkannte, laut in den Saal: „Die Polizei ist falsch daran, daß Haarmann so lange worden konnte!“ Infolgedessen ist, daß der Junge wie sein Vater und sein anderer Sohn in der Vernehmung den 2. Oktober als den kritischen Tag bezeichnet haben, während sie heute das Datum des 2. angegeben, Haarmann hat aber am 2. Oktober Gehörnis geschloß und mit an diesem und den folgenden Tagen keinen Mund begangen haben. Und seine Mutter bezeugt, daß Haarmann am 2. Oktober nicht zu Hause war und in der ganzen Woche nach keinem Gehörnis nicht wieder geworden ist. Haarmann selber erklärt: „Ich würde mich direkt bezeugen, keine Fälschung angreifen.“ Die mich behaltenden Hüften habe ich möglicherweise bei einem Akkordentzug aufbewahrt.“

Die weitere Verhandlung ergab wiederum, daß Haarmann auf dem Hofplatz Hannover aufeinander unter der Mauer eines Kriminalbeamten auf- und eingegangen ist. Das zwei Vätern Ermordeter wird erzählt, daß ihre Nachforschungen zu Haarmann führten, daß aber die Zeute, die sie fragten, Haarmann als Kriminalbeamten aufgaben. Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Die Mutter eines Opfers in Amerika telegraphisch.

Die amerikanische Presse bringt dem Haarmann-Prozess außerordentliches Interesse entgegen. Mit Hilfe der kräftigen amerikanischen Tagesblätter ist es gelungen, die Mutter des Haarmann-Opfers zu ermitteln. Der im Haarmann-Prozess erwähnte Telegraphenbeamter erhielt ein Telegramm, das eine

Frau Dnadorff aus States Island in Amerika auf Grund der Prozeduren zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß ihr Sohn Richard Graf aus erster Ehe, der in Hannover wohnte, sich unter dem Haarmann-Opfern befindet. Tatsächlich ist Richard Graf auf der Liste der Opfer Haarmann. Frau Dnadorff war vor etwa zwei Jahren vor etwa zwei Jahren von ihrem ersten Mann, einem gewissen Emil Graf, getötet und ließ ihre fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter, ins Hannover zurück, mit der Absicht, sie nach Amerika, wo sie sich an einen demisamerikaner verheiratet hatte, nachkommen zu lassen. Sie hatte bereits in diesem Jahr die Ueberfahrtskarten für drei Kinder gekauft. Diese Kinder konnten die Reise jedoch nicht wegen Auswanderungsschwierigkeiten nicht antreten. Richard Graf, der zweite Sohn, hatte die Befantheit eines Mannes auf dem Bahnhof gemacht, der ihm Arbeit geben wollte. Dieser Mann war natürlich kein anderer als Haarmann. Seit jener Zeit ist Richard Graf verschwunden. Die Mutter des Getöteten in Amerika hat erst jetzt die Gewisheit bekommen, daß ihr Sohn aus erster Ehe sich unter den Opfern befindet.

Der Arbeitgeber als Verführer.

Einmaliger Schölkopf war vor dem Königsberger Gericht angeklagt, den Photographen Kiby tötlich und öffentlich beleidigt zu haben, sowie sich des Hausfriedensbruchs, der verbotenen Rötigung und der Bedrohung mit Todschlag schuldig gemacht zu haben. Aus der Vorgeschichte ging hervor, daß die Ehefrau des Angeklagten vor 10 Jahren in der Lehre bei K. gestanden hat. In jener Zeit hat sich K. an der Zeugin, die damals 15 Jahre alt war, sitzlich vergangen. Dieses Geheimnis hat sie dann 18 Jahre mit sich getragen, mehrere Heiratsanträge abgelehnt und endlich in den ersten Kriegsmontaten den Werbungen des in das Feld ziehenden Sch. nachgegeben, mit dem sie in glücklicher Ehe lebte. Im Frühjahr dieses Jahres gestand sie ihrem Mann das Vorkommnis ein. Darauf versuchte dieser, den als Nebenkläger angefallenen K. zu einem Schuldbekennnis und zum Verlassen der Stadt zu bewegen, um seiner Frau die Seelenruhe wieder zu schaffen und Vergewaltigungen unmöglich zu machen. Als bei dem ersten Versuch K. erklärte, er habe seine damalige Angestellte nicht vergewaltigt, sondern diese sei ihm entgegengekommen, habe Sch. ihn tötlich beleidigt. Spätere Verhandlungen zwischen beiden, die bereits recht weit geführt hatten, scheiterten, als K. sich weigerte, die geforderten Erklärungen abzugeben. Die Beweisannahme drehte sich aber darüber hinaus, um das jenerzeitige Verhältnis zwischen K. und der Zeugin Sch. Hier kam sich Aussage und Aussage gegenüber. K. erklärte, er kenne keine Vergewaltigung. Er habe die Sch. niemals vergewaltigt, sie sei ihm entgegengekommen. Zeugin Sch. erklärte, sie habe unter den Drohungen ihres Lehrlingen und der Angst vor ihm gestanden, der ihre Unkenntnis ausnützend, ihr mit Gewalt und Folter gebrückt habe. Seitens des Verteidigers dazu gestellte Beweisannträge wurden abgelehnt.

Die Beweishebung über die Fragen, die Gegenstand des Verfahrens waren, ergab zugleich die Möglichkeit der von den Angeklagten gemachten Aussagen. Sch. wurde wegen einfacher und öffentlicher Beleidigung sowie wegen Körperverletzung und übler Nachrede zu insgesamt zwei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub bei Zahlung einer Geldbuße von 400 Mark und zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das Urteil schlägt dem Rechtsdienstein des Volkes ins Gesicht. Weher der eigentliche Angeklagte Kiby, noch sein Vertreter, noch der Staatsanwalt, noch der Richter haben die Wahrheit der Aussagen der Frau Schölkopf irgendwie angezweifelt. Der Verführer, wenn nicht Vergewaltiger des Mädchens, geht straflos aus, weil das Verbrechen verjährt ist. Der Ehegatte der Frau aber, der im Kampf um ihre Ehre in begreiflicher Erregung die Grenzen der geschriebenen Gesetze überschreitet, wird verurteilt. Der wirkliche Verurteilte ist der Herr Kiby, dieser Herr, der sich nicht scheut, die Darstellung der Frau Schölkopf von den Vorgängen im Jahre 1906 mit der sündlichen Bemerkung abzumit: „So dumpe habe ich das nie gemacht!“, sie eine „Episode“ nennt. Verurteilt ist aber vor allem die bürgerliche Moral, die in dem geschlechtlichen Mißbrauch eines unter der Autorität ihres Verführers stehenden jungen Mädchens kein Verbrechen sieht, das geeignet ist, dem Verführer ein für allemal den Ruf des ehrenwerten Mannes mit der tabulösen Seruauerkeit zu nehmen. Gegen den Lokalredakteur unseres Königsberger Bruderblattes ist in derselben Angelegenheit ein Verfahren wegen Beleidigung durch die Presse eingeleitet, weil er auf Grund eideschwörender Versicherungen die Eltern davon warnte, ihre Kinder Herrn Kiby als Lehrlinge anzuvertrauen. Es wird sich erweisen müssen, daß Herr Photograph Kiby in anderen Fällen ähnlich gehandelt hat.

Qual und Mühe.

Das Thema der Qual und Mühe. Einem unverwundlichen Mord am Tag in ein solches Leben, dem der blühende Mord an den Gerichten der Qual und Mühe. Das Thema der Qual und Mühe, bringt dieses Wort in seinen abstrakten Begriff „Qual“ und „Mühe“. Qual ist der große Schmerz, den man bei der Arbeit empfindet, Mühe ist die Mühseligkeit, die man bei der Arbeit empfindet. Qual und Mühe sind zwei Begriffe, die oft verwechselt werden, aber die eigentlich ganz verschiedene Dinge sind. Qual ist ein Zustand, den man empfindet, wenn man eine schwere Aufgabe zu bewältigen hat, die man nicht mag. Mühe ist ein Zustand, den man empfindet, wenn man eine schwere Aufgabe zu bewältigen hat, die man nicht mag. Qual und Mühe sind zwei Begriffe, die oft verwechselt werden, aber die eigentlich ganz verschiedene Dinge sind. Qual ist ein Zustand, den man empfindet, wenn man eine schwere Aufgabe zu bewältigen hat, die man nicht mag. Mühe ist ein Zustand, den man empfindet, wenn man eine schwere Aufgabe zu bewältigen hat, die man nicht mag. Qual und Mühe sind zwei Begriffe, die oft verwechselt werden, aber die eigentlich ganz verschiedene Dinge sind.

Quang des Krieges zu stellen. Den Kindern sollen sich die kriegerischen Handlungen merken und die Gefahren des Krieges. Die Kinder werden sich merken, daß der Krieg eine große Sache ist, die viele Menschen tötet und viele Häuser zerstört. Die Kinder werden sich merken, daß der Krieg eine große Sache ist, die viele Menschen tötet und viele Häuser zerstört. Die Kinder werden sich merken, daß der Krieg eine große Sache ist, die viele Menschen tötet und viele Häuser zerstört.

Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen. Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen. Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen. Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen. Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen.

Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen. Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen. Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen. Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen. Die letzten Monate dieses Jahres werden ein ganz besonderes Interesse verdienen.

genissen, nur sehr spärliche Ernten haben. Statistiken, die aus diesem Anlaß in New Yorker Blättern veröffentlicht werden, erklären, daß der Reichtum Amerikas seit dem Beginn des Weltkrieges um so viel angewachsen ist, wie das gesamte Volkvermögen von Großbritannien und Frankreich zusammen betrug. Die Erzeugnisse der amerikanischen Fabriken haben sich seit dem Krieges verdoppelt, und während die Zahl der Bevölkerung um fast 15 Millionen angewachsen ist, hat der nationale Reichtum so zugenommen, daß das an jeden Amerikaner, Mann, Frau oder Kind, durchschnittlich entfallende Vermögen von 2000 auf 3000 Dollar pro Kopf gestiegen ist.

Berjüngung durch Kriegsverluste. Janderhoff ist das Bild der Kriegsverluste von jeder gewesen. Bei einer Anzahl von Erkrankungen haben sie sich vorzüglich als Heilmittel bewährt. Krenndings hat man sie mit gutem Erfolge gegen das „Mieren“ — besonders der Frauen — in Anwendung gebracht. Die Leiden der Heiljahre wurden durch Bekämpfung der Keimbrüder wesentlich gemildert. Völlig heilbringend ist die Anwendung des Allgemeinbefindens, verjüngtes Aussehen und Erhaltung der Arbeitsfähigkeit. Krenndings ist als Heilmittel zu empfehlen.

Ein Schreckensanfall zu Kellern kommen. Im Januar des nächsten Jahres werden mehrere Militärsatruppen auf Schrecken von Petersburg nach Moskau laufen, teilweise zu Heilmitteln, teilweise aber auch, um unter dem Banner der Kellern auf Schrecken Propaganda zu machen. Es soll den Bewohnern der Dörfer, denen im Winter durch Schneeeinstürme viele Verkehrsmittel fehlten, das den Winterverkehr auf dem Lande wesentlich erleichtern.

Wer nicht arbeitet...

Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, sagte ein Knabe. Und er es. Wer das war auch ich die Arbeit, die er tat. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, sagte ein Rationär. Und das kriegsbedingte Volk antwortete: Wer nicht ist kann auch nicht arbeiten. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, sagte ein Stadtmaler. Und er wurde ein tüchtiger Kartiermacher. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, sagte ein Herr in der Straße. Und er kaufte Palsten. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, sagte ein Minister. Und die Arbeiter, die arbeiteten, waren, antworteten: Wer das Arbeiten kündigt, überlebt nicht.

Der Fall Haarmann in wissenschaftlicher Beleuchtung.

Das Wesen der geschlechtlichen Anormalität.

Dr. med. Helmut Brandach.

Man kann sehr verschiedener Ansicht darüber sein, ob es angebracht ist, das Wesen geschlechtlicher Perverstäten auch in wissenschaftlich einwandfreier Weise in der Tagespresse zu erörtern. Aber wenn sich ein solch aufsehenerregender Fall wie der des homosexuellen Lustmörders in Hannover ereignet, dann läßt es sich nicht verhindern, daß weiteste Kreise des Publikums von den schrecklichen Einzelheiten in sensationellster Form Kenntnis erhalten.

Solche Darstellungen der grausigen Vorgänge, deren bloße Möglichkeit und deren Voraussetzungen den meisten unverständlich bleiben, müssen mannigfachen Schäden anrichten, sei es, daß sie zu aufgeregten Angstvorstellungen, gruselfigen Uebertreibungen und Legendenbildungen Veranlassung geben, die in diesem Fall zu einer regelrechten Haarmann-Massenpsychose führten, sei es gar, daß die Suggestivwirkung des sensationell verkündeten Beispiels bei diesem oder jenem Menschen schlummernde verwandte Verbrechen zum verhängnisvollen Erwachen bringt. Wenn nun in diesen Seiten in der Tagespresse über dunkle Seiten der Menschheit Aufklärung gegeben wird, dann geschieht es zu dem Zwecke, kommenden Schäden zu verringern.

Ob Haarmann beschränkt zurechnungsfähig im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuches ist oder nicht, so viele einwandfreie Tatsachen sind über ihn bekannt geworden, daß geurteilt werden kann: er ist kein normaler Mensch. In ihm treffen eine Reihe von anormalen Zügen zusammen, die erst in ihrer Gesamtheit die Grundlage seiner Verbrechen geben konnten. Ein solches Zusammentreffen ist auch nur äußerst selten bei Menschen. Drei Anormalitäten vor allen Dingen sind es, die nötig waren, einen Menschen zum Verübter solcher Schrecklichkeiten werden zu lassen. Haarmann ist Sadike, er ist homosexuell, er ist behaftet mit moralischem Schwachsinn. Seine Anormalitäten haben sich entwickelt aus krankhaft minderwertiger Erbanlage heraus.

Um seine geschlechtlichen Anormalitäten zu verstehen, müssen wir ausgehen von dem, was der Begriff des normalen Geschlechtsempfindens in sich schließt. Jeder weiß, daß der normale Mensch hinreißt zu einem Wesen des anderen Geschlechts, daß das Ziel dieses Strebens förderliche Liebesvereinigung und seelische Liebesgemeinschaft ist, und daß bei diesem Zweckstreben dem Manne im allgemeinen die Rolle des Verwerbers und Eroberers, also des Aktiven zufällt, während das Weib die Gewährende, die Sichhinneigende, die Passive ist. Aber so einfach und einheitlich ist das lebendige Geschlecht nicht. Mannigfaltig und verschiedenartig ist das Geschlechtsempfinden und -verhalten auch der Menschen, die wir zu den normalen rechnen. Bei einem ist sinnliche Lust nur sekundäre Folge einer überragenden seelischen Reizung, beim andern beherrscht der animalische Trieb das ganze Sexualleben. Diesem ist Dauer der innigen Harmonie höchstes Glück, jener strebt nach Wechsel in der Wahl seines Sexualobjekts.

Temperament und Leidenschaft sind verschieden in Art und Stärke. Wir finden Beherrschtheit und Ungezähmtheit des Trieblebens. Was bei der einen Frauenstolz verleiht, das genährt die andere mit leichtem Sinn. Aber nicht nur zwischen den verschiedenen Menschen finden sich solche Unterschiede in der Sexualität, auch der Sexualcharakter des einzelnen ist nicht einheitlich, er ist zusammengesetzt aus mannigfachen Teilen, die zusammen ein ausgeglichenes Bild darbieten, die aber auch eine Fülle von Widersprüchen enthalten können. Das, was wir normales Sexualempfinden und -verhalten nennen, ist nicht scharf abgegrenzt gegen das Anormale. Den normalen Menschen trennt vom anormalen (pervertierten) keine deutliche Trennungslinie. Normales und Anormales kann in der Sexualität ein und derselben Menschen vermischelt sein.

Die Kompliziertheit des Sexualcharakters wird uns verständlich, wenn wir die Entwicklung des Menschen betrachten. Wir sind gewohnt, den Mann als ein rein männliches Wesen zu betrachten, und das Weib als ein rein weibliches. Und unter dem Begriff Joviter stellen wir uns anatomische Raritäten vor. Und doch ist jeder Mensch von seiner embryonalen Anlage her ein zwitterhaftes Wesen. Bei jeder Frucht die sich unter dem Mutterherzen entwickelt, werden eine weibliche Keimdrüse (Eierstock) und eine männliche Keimdrüse (Hoden) angelegt sowie die Begattungs- und Fortpflanzungsorgane des Weibes und des Mannes. Eine dieser Anlagen bildet sich bis auf kleine Reste, die sich noch beim Erwachsenen finden, zurück, während die andere sich weiter entwickelt und das Geschlecht des Individuums bestimmt. Aber der verkümmerte Rest des andern Geschlechts drückt ebenfalls dem Individuum seinen Stempel auf.

Alles, was sich im Gehirn abspielt als Wahrnehmung Denken, Wollen, Gefühl, als Trauer und Freude, als Liebe und Haß, als Leidenschaft und Pileama, das Lernen und Produzieren, das Wirken von Verdand oder von Phantasie, ist vom Geschlecht mitbedingt und gekennzeichnet. Aus der Erkenntnis dieser Zusammenhänge heraus stellen wir ein weibliches Verstandes- und Gefühlleben einem männlichen gegenüber. Aber Männlichkeit oder Weiblichkeit des Verstandes- und Gefühllebens ist beim Einzelnen in absoluter Reinheit nicht vorhanden, wie auch die Geschlechtsorgane des Gesamtorganismus oder der eigentlichen Geschlechtsorgane nicht absolut einseitig ist. Der andersgeschlechtliche Rest aus der Zeit der embryonalen Kollaterallage macht auch den Erwachsenen zu einem körperlich und geistig-seelisch zwitterhaften Wesen. Der Einfluß dieses Restes kann so minimal sein, daß er praktisch gleich null ist. Wir haben praktisch den rein männlichen Mann oder das rein weibliche Weib. Er kann aber auch so stark sein, daß er im Gesamtorganismus oder in einzelnen körperlichen Merkmalen oder im besonderen in zwitterhaftem Bau der Begattungsorgane oder in Merkmalen des Verstandes- und Gefühllebens in Erscheinung tritt.

Wir hören nun schon, daß der Mann die Verdrängerin der geschlechtlichen Aktivität ist und das Weib der geschlechtlichen Passivität ist. Die Aktivität umfaßt Verben, Erwerben, Befehlen, Herrschen, die Passivität dagegen Genießen, Hinnehmen, Dienen, Gehorchen. Beides kann nun im Geschlechtsleben abgegrenzt sein bis zum Krampfhaften. Aus dem Herrschen und Befehlen wird Zwang, Demütigen, Quälen, Verdrängen. Aus dem Dienen und Gehorchen wird Sklaventum, Selbstverleugung, Abhängigkeit, Verdrängungswille.

Solche krankhafte Steigerung der geschlechtlichen Aktivität nennen wir Sadiasmus (Marquis de Sade war ein krankhafter Schriftsteller des achtzehnten 18. Jahrhunderts, der in seinen Schriften in maßloser Grausamkeit schwelgte). Für den Sadien ist die Verdrängung von Herrschen oder weibl. dem Schwerm. Voraussetzungen für Sexualmord. Der höchste Gipfel seines charakteristischen Empfindens lagte er in der Vernichtung seines Sexualobjekts im Tod. Die krankhafte Steigerung der Passivität wird Masochismus genannt, nach dem jüdischen Schriftsteller Sacher-Masoch, der Romanen masochistischen Inhalts schrieb. Der Masochist will von seinem Sexualobjekt verdrängt und erstickt werden.

Gipfel seiner Sexualwünsche ist Ermordetwerden, ein Wunsch, dessen Erfüllung sich natürlich der Selbsterhaltungstrieb entgegenstellt.

Wenn wir Sadiasmus bei Männern oder Masochismus bei Frauen begegnen, so ist dies eine krankhafte Steigerung ihrer Männlichkeit bzw. ihrer Weiblichkeit. Aber Sadiasmus finden wir auch bei Frauen und Masochismus bei Männern. Es ist möglich, daß infolge krankhafter Steigerung beider Geschlechtsanteile sich beim selben Weibe oder Manne gleichzeitig sadistische und masochistische Züge finden. Alle diese Möglichkeiten können dann wieder kombiniert sein mit gleichgeschlechtlicher oder andersgeschlechtlicher oder wechselseitlicher Empfindung in bezug auf die Wahl des Geschlechtspartners. Wir sehen also, daß die Kompliziertheit, die schon dem im Rahmen der Normalität liegenden Sexualcharakter eigen ist, beim anormalen Menschen schier unübersehbar wird.

Haarmann ist homosexuell. Es gibt viele Homosexuelle. Ihr Anteil an der Bevölkerung in Deutschland wird mit 1 Prozent der Gesamtbevölkerung angegeben. Er soll in Großstädten, wohin sie sich aus verständlichen Gründen zusammenziehen, bis zu 8 Prozent betragen. Von Lustmorden, die Homosexuelle begingen, hat man selten etwas gehört. Dies ist erklärlich, da der Lustmörder Sadike ist und da unter den Homosexuellen die Zahl der Femininen und passiv Eingestellten überwiegt. Unter den Homosexuellen mit männlich aktivem Temperament ist die Zahl der eigentlichen Sadien auch nur ein Bruchteil. Endlich ist unter den Homosexuellen mit sadistischer Steigerung ihrer Sexualaktivität nur ein Teil, deren Verlangen nach dem höchsten Grad der sadistischen Anormalität, nach dem Lustmord geht. Auch in dem Kreise derjenigen, in deren Sexualphantasie der Lustmord eine Rolle spielt, sind nur selten solche, die ihn ausführen. Für solchen verbrecherischen Erzech ist Voraussetzung die Ueberwindung aller unmittelbaren und mittelbaren sittlichen Hemmungen. Wo sie fehlen, da sprechen wir von moralischem Schwachsinn.

Was bisher über das zynisch kaltblütige Verhalten Haarmanns, der frei von allen Gewissensbissen zu sein scheint, bei seinen Taten bekannt wurde, berechtigt zur Feststellung, daß er an moralischem Schwachsinn leidet. Erst die Kombination der drei Eigenschaften Homosexualität, Sadiasmus und moralischer Schwachsinn in einer Seele, und dazu in solch ausgesprochenem Grade, ermöglicht einen Fall Haarmann und weist darauf hin, daß er als denkbar seltener Einzelfall zu betrachten ist. Wenn solche Erwägungen im Geschlechtsleben, die wir Perverstäten nennen, oder anormale Empfindung für ethische Begriffe vorliegen, dann wird durchweg eine in der Erbanlage anormale Seele, wird eine psychopathische Konstitution vorliegen. Sie liegt sicher vor, wenn sich Perverstäten und sonstige seelische Entartungen häufen, wie es bei dem Unhold von Hannover der Fall ist. Mitteilungen über seine Abstammung bekämpfen dies ja auch.

Man wird es nach dem Gesagten begreiflich finden, wenn dem Untersuchungsrichter Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit Haarmanns gekommen sind und er ihn auf seinen Geisteszustand beobachten ließ. Wie das Gutachten des Psychiaters lautet wird, weiß man nicht. Es wird wahrscheinlich für das Urteil des Schwurgerichts sein. Ist er nicht zurechnungsfähig, dann kann er nicht verurteilt werden. Dann wird man ihn in einer Irrenanstalt unterbringen. Das Volksbewusstsein kann sich aber nicht damit abfinden, daß die Möglichkeit besteht, daß ein solcher Verbrecher durch irgendwelche Umstände entweichen und dann, im Dunkel irgendeiner Großstadt untergetaucht, seine Untaten fortsetzen könnte. Die Bevölkerung will absolut sicheren Schutz vor solcher Gefahr. Er könnte bei Internierungen in einer Irrenanstalt nur gewahrt werden, wenn dem Haarmann durch Kastration mit den Keimdrüsen der verbrecherisch perverse Sexualtrieb genommen würde.

Das gelähmte Bein als Kunststein.

In der Berliner Orthopädischen Gesellschaft stellte Medizinalrat Dr. Böhm in einem Vortrag über die chirurgisch-orthopädische Behandlung schlaffer Beinlähmungen seine neue Methode, durch spinale Kinderlähmung gelähmte Beine wieder funktionstüchtig zu machen, zur Diskussion, eine Methode, die gegenüber den bisher angewandten Verfahren einen erheblichen Fortschritt darzustellen scheint. Die spinale Kinderlähmung, eine epidemisch auftretende ansteckende Krankheit hat ausgedehnte Vorkommnisse, besonders der Beine, zur Folge. Meist stellen sich auch noch Schrumpfungen der Sehnen und Muskeln an den gelähmten Gliedmaßen ein. Seit früher Kindheit sind die Betroffenen häufig nur mit Hilfe von Schienenapparatens imstande, zu laufen, oder sogar ganz geburhlähmig. Der so an Kräfte Geworbenen haben die Erfahrungen bisher dadurch zu helfen versucht, daß sie durch Operation entweder die verkürzten Sehnen durchschnitten und so die Schrumpfungen beseitigten oder die lösen Gelenke sezierten oder die Sehnen funktionsfähig gestrichelt auf die gelähmten überpflanzten. Die Erfolge dieser Methoden sind aber häufig unzureichend, weil sie auf Kosten von künstlichen Gelenkversteifungen erzielt werden oder den Gelähmten von Apparaten abhängig machen. Auch ist das Verfahren unvollständig und erfordert sehr lange Heilungszeiten. Dr. Böhm, der sich bei der Konstruktion von künstlichen Gliedmaßen Verdienste erworben hat, fiel es auf, daß Beinamputierte mit ihren Prothesen häufig besser gehen können, als Gelähmte mit natürlichen Beinen. Die Funktion eines künstlichen Beins, das ja zur Betätigung weder Muskeln noch Nerven zur Verfügung hat, beruht darauf, daß Belastung und Unterhaltungspunkt in richtige Beziehung zueinander gebracht sind, oder anders ausgedrückt: auf der richtigen errechneten Verteilung der Schwerepunkte. Einhängende Federn oder Ähnliches sind an Prothesen nicht vorhanden. Das künstliche Bein des Professorenrägers läßt nicht ein, weil das Kniegelenk so gestellt ist, daß es durch die Belastungsrichtung gesichert wird. Dr. Böhm neue Operationsmethode geht von dem Gedanken aus, den Mechanismus der modernen Prothese auf das Kniegelenk des gelähmten Beins zu übertragen. Er löst die kontrahierten Gelenke nicht wie verstreut durch Knochenversteifung die Gelenke herab, daß sie durch die Körperbelastung gesichert werden und die Schwerepunkte den Gelenkflächen des Kniegelenks einprägen. Die Operation ist einfach und unblutig und ermöglicht dem Kranken schon nach kurzer Zeit selbständiges Gehen und Stehen. Die vorgeschlagenen Patienten, die zum Teil 10 Jahre lang nur mit Apparaten gehfähig waren, konnten sich aufstellen und fortbewegen. Ein 18 Jahre alter gelähmter Arbeiterverleiher mit Rückenmarkverletzung, wie ein Diskussionsredner erwähnte, wenige Wochen nach der Operation vorzüglich aus dem Krankenhaus selbst entlassen. Dr. Böhm Methode will die Sehnenversteifung...

zung nicht aus dem Felde schlagen. Sie ist aber mindestens die Grundlage, um den bisher geübten Operationen die Vorbedingungen des Erfolges zu schaffen.

Starker Aufschwung der Bautätigkeit in Preußen.

Aus allen Teilen Preußens wird in der letzten Zeit überaus lebhaft eine steigende Zunahme der Bautätigkeit gemeldet. In den meisten Städten ist das Baugewerbe durch Aufträge für den Wohnungsbau bis zu 100 Prozent beschäftigt. Einzelne Zweige des Baugewerbes sind durch Neubauten und Instandsetzungsarbeiten sogar schon überbeschäftigt, so daß sich bereits ein empfindlicher Mangel an gelerntem Facharbeitern bemerkbar zu machen beginnt. Was das nicht nur für die vielen Wohnungsuchenden bedeutet, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft, ist klar. Denn kein Gewerbe so sehr befruchtet, wenn er blüht, so viele andere Berufe wie das Baugewerbe.

Die erfreuliche Belebung des Wohnungsbaues ist der Hausbesitzer zu danken, deren günstige Erträge dazu beigetragen haben, die finanziellen Schwierigkeiten zu erleichtern, die sich infolge des Mangels an Bankredit dem Wohnungsbau entgegenstellten. Die günstige Lage des Baugewerbes ist ein schlagender Beweis dafür, daß die Grundzüge der staatlichen Wohnungspolitik die richtigen gewesen sind. Gegenüber dem tatsächlichen Erfolg, wie er sich in der Vollbeschäftigung des Baugewerbes ausdrückt, sind die bekannten Einwände, die insbesondere aus den Kreisen des organisierten Hausbesitzes aus naheliegenden Gründen immer wieder gegen die staatliche Wohnungspolitik vorgebracht werden, nicht länger haltbar.

Eine weitere Zunahme der Bautätigkeit ist mit Sicherheit auch für das nächste Jahr zu erwarten. Eine Steigerung aber wird nur dann möglich sein, wenn schon jetzt für einen genügenden Nachwuchs im Baugewerbe Vorsorge getroffen wird. Einerseits müssen dem Baugewerbe in verwehrtem Umfang Lehrlinge zugeführt werden, andererseits ist an eine Umschulung junger Arbeitskräfte aus denjenigen Industriezweigen zu denken, die zurzeit und auf längere Dauer mit Arbeitslosigkeit zu rechnen haben.

Die Automobilausstellung in Berlin.

In den Ausstellungshallen Berlin, Kaiserdamm, zeigt zurzeit die Autoindustrie eine umfangreiche Schau ihrer Erzeugnisse. Die Liste der Aussteller zeigt, daß Personenumwagen von 70 Automobilfabriken und 30 Karosseriewerken, Kraftfahrzeuge von 80 und Lastwagen nebst Omnibussen usw. von 35 Fabriken ausgestellt sind; die Spezialabteilung der Werkzeugmaschinen und Werkzeuge umfaßt circa 50 Firmen; Motorboote sind von 4 Werften angemeldet; das in beiden Hallen vertretene, so außerordentlich vielfältige Gebiet der Bekleidungs-, Ersatz- und Zubehörsachen, nebst Ankerstellung usw., wird von circa 450 Firmen besetzt. Ein auffälliges Kennzeichen der Ausstellung besteht in der besonders großen Zahl der Fahrzeuge, bei deren Konstruktion und Ausgestaltung die Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes wie der ersten Anschaffung ein entscheidendes Wort mitzusprechen hat. In großem Umfang tritt die Industrie der Motorräder auf den Plan. Die erheblich gesteigerte Zahl der Kleinautos wie der Normalautos mit niedrig gehaltenen Motorenkräfte zeigt, daß die deutsche Kraftfahrzeug-Industrie bestrebt ist, die Lücken zu überbrücken, die bisher auf diesem Gebiet bestanden haben. Gerade die Ersparnis der Nachkriegsjahre mit ihren aufs äußerste gesteigerten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft hat gelehrt, welche Bedeutung dem Kraftfahrzeug in seinen verschiedensten Formen auf vielen Gebieten zukommt. Doch nach dem wirklich billigen Wagen, wie er seit langem in Amerika läuft, sieht man noch immer vergebens. Das billigste Kleinauto (vierfährig 4/20 PS) wird nicht unter 4000 Mk. angeboten. Ein Zweifährer (2/12 PS) der Hammag kostet 2800 Mk. Das sind Preise, die einer weiteren Verbreitung des Automobils in Deutschland noch sehr hindernd im Wege stehen.

Die reichsten Männer der Welt.

Die amerikanische Presse hat reichlich Stoff durch die Bekanntgabe der Einkommenssteuer erhalten, die vor den Wahlen durch ein neues Gesetz veranlaßt wurde. Plötzlich weiß man ganz genau, wieviel jeder Einkommenssteuer zahlte, worüber man sich früher die Köpfe zerbrach, und die Amerikaner sind erstaunt über die Reichtümer von Xenien, von denen man früher gar nichts wußte. Die Zahl der Prüjäre ist auf mehrere Tausend gestiegen. Die Schnellgüter, mit der in den Vereinigten Staaten Vermögen in einer einzigen Generation gesammelt werden, rührt von dem Aufstehen ganz neuer Industriellen her, die mit ungeheurer Reichtümer eingeführt werden. Der reichste Mann Amerikas und damit der Welt, Henry Ford, ist ein Beispiel dafür, denn er hat das Bedürfnis nach Automobilen erst eigentlich erweckt. Man schätzt sein Vermögen auf 1 1/2 Milliarden Dollar. Der zweitreichste Mann der Welt ist Rockefeller, dessen Gesamtvermögen mit 1 Milliarde Dollar veranschlagt wird. Sein Geld stammt bekanntlich aus dem Aufschwung der Petroleumindustrie, bei dem er alle seine Konkurrenten zu erdrücken machte. Als der drittreichste Mann Amerikas gilt der Staatssekretär Mellon, ein Bankier aus Pittsburg. Man schätzt sein Vermögen auf etwa 1/2 Milliarden Dollar. Mellon hat gewaltige Finanzanstalten ins Leben gerufen und seine Gewinne nicht durch die Erzeugung von Waren, sondern durch finanzielle Transaktionen gemacht. Diesem Finanzminister der Multimillionäre folgt eine ganze Reihe anderer Dollarherrscher, deren Vermögen man nur ungefähr schätzen kann. Die Hirsens, die bei den einzelnen genannt werden, schwanken zwischen einer halben Milliarde Dollar und 100 Millionen Dollar. Eins der größten Vermögen der Welt ist zweifellos im Besitz der Woolworth-Erben und nicht minder reich dürfte die Familie Briggs sein, deren Reichtümer durch die amerikanische Vorliebe für Baumgummi erworben wurden.

Wie sieht ein Nationalist aus? Einer der eifrigsten „Anti-Kraut-England“-Deutschen und Führer der Vaterlandspartei in Nordhollands war der Amtsdirektor Landwehr J. Clausen in Doo. Bis Deutschland zusammenbrach, da wurde er plöblich ebenso eifrig dänischer Nationalist, als er vorher deutscher gewesen war. Dieses Verhalten hat nun aber mit einer petulischen Vertragsaffäre geendet. Clausen, der für seinen „Patriotismus“ viel Geld verbrachte, hatte in Paris, wohin er merklich oft reiste, einen Deutschamerikaner angepumpt und ihm als Eicher 570000 Obligationen elfast-lotbringender Städte im Werte von 5700000000 Franken übergeben. Das war sein Verberb, denn die Aktien waren von einem in Grandpre in den Niederlanden wohnenden Franzosen als sein Eigentum, das ihm während der dänischen Besetzung Grandprens 1916 beschlagnahmt worden war, angemeldet. Der Amerikaner und die französische Staatsanwaltschaft haben gegen Clausen Klage erhoben und Copenhagen steht einem Staatsdankprozess entgegen, der wohl manches Licht auf das „selbstlose“ Treiben des wundenbaren Chanoins werfen wird.

Wie soll ich heizen?

Von Prof. Dr. Karff-Peterjen.

Der Herbst hat uns lange ein mildes, oft warmes Wetter beschert, und damit vieles erlebt, was der Sommer vermessen ließ, aber nun ist die Kälte hereingebrochen und wir wüßten unsere Zustände zum Heizen nehmen. Da wird wohl mancher sich die Frage vorlegen: wie heize ich, um den Anforderungen der Gesundheitspflege zu genügen und dabei doch mit dem Heizmaterial möglichst zu sparen?

Zunächst wird zu entscheiden sein, welche Temperatur wohl am zuträglichsten für das Wohlbefinden und damit auch für die Gesundheit ist. In manchen Kreisen war es vor dem Kriege üblich, die Zimmer stark zu überheizen. Diefem Mißbrauche wird man aus naheliegenden Gründen heute wenig beugen; es ist aber vielleicht doch nicht ganz nutzlos, darauf hinzuweisen, daß ein Überheizen der Räume der Gesundheit sehr unzutraglich ist. Wird der menschliche Körper durch die hohe Lufttemperatur gestört, die in seinem Innern entstehende Wärme auf dem Wege der Wärmeleitung an die Luft abzugeben, so vermag er dies durch gesteigerte Wasserverdunstung von der Haut zu erreichen. Die Blutgefäße der Haut erweitern sich stark, und es tritt eine Schweißabsonderung ein. Das ist ein Zustand, in welchem der Körper gegen jede stärkere Abkühlung außerordentlich empfindlich ist. Treten wir daher auch in einem überheizten Räume ins Freie, so sehen wir uns damit in hohem Grade der Gefahr der Erkältung aus. Natürlich darf man auch nicht in den entgegengesetzten Fehler verfallen, die Aufenthaltsräume so wenig zu heizen, daß darnach eine zu starke Wärmeentziehung vom Körper eintritt. Auch dies kann zu den feinsten allmählich zu eintretenden Erkältungskrankheiten und bei schwachen und kühnen Personen zum Auftreten von Frostbeulen an Händen und Füßen führen. Als zuträglichste Temperaturen hat die Erfahrung ergeben: für Wohnzimmer 17 bis 18 Grad Celsius, für Schlafzimmer 14 bis 16 Grad. Niedrigere Wärmegrade rufen Unbehagen und in vielen Fällen Gesundheitsstörungen hervor. Manche Menschen schlafen freilich bei erheblich niedrigeren Temperaturen, doch ist es dann nötig, sich besonders warm zu bedecken.

Die zweite wichtige Frage ist nun: wie kann die zuträglichste Temperatur bei möglichst großer Wirtschaftlichkeit erreicht werden? Bisher ist eine gewisse Verbesserung der Wärme getrieben worden. Man kauft die Kohle, die durch unangemessenen Verbrauch der nutzbringenden Verbrennung entzogen wird, auf 20 bis 25 Millionen Tonnen jährlich. In dieser unangemessenen Verbrennung ist der Hausbrand in hohem Maße beteiligt. Zunächst kann, wenn dies leicht auch nur in verschiedenem Maße, durch ein Wärmegeparat werden, das ihr Abfließen aus dem Zimmer in die Außenluft möglichst vermindert wird. Man hat darauf zu achten, daß alle ins Freie führenden Türen und besonders die Fenster gut isolieren. So keine Doppelkammer vorhanden sind, die eine sehr beträchtliche Wärmeabfuhr bewirken, ist es zweckmäßig, den unteren Teil der Fenster mit Tüchern, Frieddecken oder dergleichen zu verhängen. Natürlich darf dabei das Lüften nicht vernachlässigt, wohl aber kann es sehr eingeschränkt werden.

Wie wir ein an sich gutes Heizmaterial der Wärme aus dem Kamin selbst zu verhindern suchen können, so haben wir auch darauf zu achten, daß nicht mehr Wärme als durchaus nötig durch den Schornstein entweicht. Wir müssen den Zug in unseren Öfen beobachten. Wird eine an den Rauch der Abwärtswärme der Heizmaterialien relativmäßig abgeleitet, so ist der Zug günstig, erfüllt ist, so ist der Zug zu stark. Das Feuerwerk muß dann vermindert oder veräußert werden. Wird die Flamme nur wenig abgeleitet, so ist der

Öfen zu stark, und es kommt zu einer übermäßigen Rauch- und Rußbildung und damit zu schlechter Ausnutzung der Heizstoffe. Meist ist zu schwacher Zug auf Undichtigkeit im Ofen oder im Schornstein zurückzuführen. Wo zu harter oder zu schwacher Zug beobachtet wird, siehe man am besten einen Fachmann zu Rate. — Große Sorgfalt ist dem Ofen zu gewidmen. Damit die Luft zum Brennmaterial ungehindert Zutritt kann, muß der Ofen stets vor dem Anheizen gut gelüftet werden. Die Fenertür muß nach dem Anheizen sofort geschlossen werden, damit die Luft gezwungen ist, durch den Ofen zu treten. Eine an der Fenertür vorhandene Regulierscheibe läßt man so lange ein wenig geöffnet, als Flammen vorhanden sind; wenn nur noch Glut auf dem Ofen liegt, so wird sie geschlossen.

Bei Öfen mit Füllheizung wird der Feuerraum bis zu Dreiviertel seiner Höhe mit Kohle gefüllt und diese eben ausgebreitet. Darauf wird trockenes Holz gelegt und angezündet. Zusammenbackende Kohle muß angebrochen werden, sonst ist aber das Feuer möglichst wenig zu fördern. Liegt helle Holzkohle auf dem Ofen, so werden einige Stücke Bricketts darauf gelegt und der Ofen wieder geschlossen. — Beim Anheizen von Flanzrohröfen entzündet man klein gespaltenes Holz und beschützt es mit einer nicht zu großen Menge Kohle. Ist an der Kohle keine Flamme mehr sichtbar, schließt man die Glut auf den rückwärtigen Teil des Ofens und legt das neue Brennmaterial auf den freigebliebenen Teil, wo es bald zu brennen anfängt. Bei den Öfen ohne Ofen entzündet man ebenfalls zunächst etwas feingehaltenes Holz und schichtet nun dieses die Bricketts auf. Zweckmäßig ist es, am Abend ein in eine Zeitung eingewickeltes Brickett auf die verbliebenen Glut zu legen. Dies hält die Glut bis zum nächsten Morgen und man kann dann daran leicht neue Bricketts zum Brennen bringen. — Beim Verheizen von Kleinstöfen oder Kohlenabfällen vermeide man es, die Glut ganz damit zu überbedecken, da sonst übermäßig starke Rauch- und Rußbildung eintritt. Man verheize dies Material, indem man die vorhandene Glut auf dem Ofen ausbreitet und es dann in Streifen auf die Glut gibt.

Für eine gute Ausnutzung der Brennstoffe ist es von größter Bedeutung, daß der Ofen ganz mit dem Heizmaterial bedeckt ist. In diesem Zwecke muß das Brennmaterial genügend zerleinert werden, sonst tritt zu viel Luft hinzu. Kohlen zerleinert man bis Eignisse. Holz muß sorgfältig am besten in Feinholz zerbröckelt. Ist die Kohle zu groß und müssen durch teilweises Abdecken mit Regelscheiben verleinert werden. — Wenn die Glut zu dunkeln beginnt, muß der Ofen nicht abgedeckt werden, da sonst die einströmende kalte Luft zu viel Wärme in den Schornstein führt. Man achte daher darauf, das Feuer- und Abdecken gut isolieren.

Wenn diese Maßregeln befolgt werden, so ist mit einer ganz erheblichen Wärmeökonomie und zugleich mit einer verbesserten Erwärmung der Räume zu rechnen. Ein paar Worte mögen noch über Gasheizung angeführt werden. Viele an sich so gut regulierbare Heizung wird dadurch oft viel teurer, als sie zu sein braucht, daß der richtige Regulieren durch die Raumwärme vernachlässigt wird. Man heizt mit Gas in Heizkörpern, Gasbrennern, verheizt aber zu leicht, den Gas zu klein zu stellen, wenn die gewünschte Temperatur erreicht ist, und bequemt sich erst dazu, wenn das Zimmer überheizt ist. Tragt man es sich nicht zu diesen zu großer Gasverbrauches führenden Fehler selbst zu vermeiden, so sollte man auch selbsttätigen Wärmeregler einsetzen lassen, von denen es eine ganze Reihe in zuverlässiger Ausführung gibt.

Schlieflich möge die Frage kurz erörtert werden, ob es nötig sei, während des Heizens die Zimmerluft künstlich zu belüften. Immer wieder werden alle möglichen man-

geordneten Erfordernissen der Gesundheit beim Heizen bestehende zu große Trockenheit der Luft zurückgeführt. Besonders die Zentralheizungen sollen sich dadurch unangenehm bemerkbar machen. Es ist nun auch wichtig und unvermeidbar, daß beim Erwärmen von Luft, ganz gleich ob durch Öfen oder Zentralheizungen, die relative Feuchtigkeit abnimmt. Das ist aber in den weitaus meisten Fällen ganz natürlich und unbedenklich. Im allgemeinen befindet sich die Luft im Sommer wie im Winter in trockener Luft wohlher als in feuchter. Nur bei der in Wohnungen allerdings selten anzutreffenden Luftbeheizung kann es zu einer so weitgehenden Austrocknung kommen, daß Reizen des Halses einreten kann. Hier wäre daher eine Luftbefeuchtung in Erwägung zu ziehen. In allen anderen Fällen ist dies jedoch unnötig. Die unangenehmen Erscheinungen, die man in überheizten Räumen gelegentlich wahrnimmt und die meist in einem unangenehm krazenden Gefühl im Halse bestehen, beruhen nämlich gar nicht auf zu großer Lufttrockenheit. Sie sind vielmehr bedingt durch Verschmelzen von Staub an über 80 Grad heißen Heizflächen. Notwendig ist es daher, die Öfen und Heizkörper sorgfältig von Staubablagerungen zu reinigen und eine zu starke Erhöhung der Heizflächen möglichst zu vermeiden. Bei Kachelöfen ist die Gefahr der Staubverschmelzung sehr gering, dagegen tritt sie bei den eisernen Öfen verhältnismäßig leicht ein. Den Vorzug verdienen daher die auch in anderer Hinsicht zweckmäßigen guten Dauerbrandöfen, und die Technik sollte es sich angelegen sein lassen, Dauerbrandöfen zu konstruieren, die auch mit billigem Brennstoff betreibbar sind.

Falsche Dollarnoten. Das amerikanische Schahamt gibt bekannt, daß eine Fälschung des 50-Dollar-Goldzertifikats in Umlauf gebracht worden ist, Serie 1922, Buchstabe B, Platten-Nr. 11, S. B. Speelman, Register of the Treasury, Frank White, Treasurer of the United States, Bild von Grant. Sie ist von photo-mechanischen Platten in ausgezeichneter Kunstfertigkeit auf echtem Papier, das durch Gleiten des Drucks einer 1-Dollar-Note gewonnen worden ist, gedruckt. Der Gesamteindruck der Vorderseite ist der einer gewaschenen Note, was auf den Bleichprozess zurückzuführen ist; aber die Verzerrungen und das Bild Grants sind gut angeführt, mit Ausnahme davon, daß auf dem Bilde im Haar und Bart welche Stellen erscheinen, da vergessen worden ist, die feinen Haarlinien zu reproduzieren. Das dem Schahamt vorliegende Exemplar trägt die Nr. B. 254 291. Die Ziffern sind zu groß und der Buchstabe B ist nicht auf der Linie. Die Rückseite der Note ist nicht so gut angeführt wie die Vorderseite, und ihre Farbe ist rot, anstatt goldgelb wie bei der echten Note. Das amerikanische Schahamt zeigt ferner an, daß eine sehr plumpe Fälschung der 5-Dollar-Federal-Reserve-Note der Federal Reserve Bank in Cleveland, Ohio, in Umlauf gebracht worden ist. Das dem Schahamt vorliegende Exemplar trägt den Buchstaben B, Platten-Nummer vermischt; A. B. Mellon, Secretary of the Treasury; Frank White, Treasurer of the United States, Bild von Lincoln. Es ist eine plump angeführte Fälschung auf einem einfachen Stück Papier ohne Seitenfalten oder Imitation derselben. Die Note ist so augenscheinlich eine Fälschung, daß sie jemanden, der gewohnt ist, sorgfältig mit Geldscheinen umzugehen, kaum täuschen dürfte.

Danziger Fremdenverkehr. Fremde sind in Danzig polizeilich gemeldet insgesamt 1453, davon aus Polen 630, Preußenland 527, England 15, Lettland 15, Dänemark 15, Anstalt 14, Tschechoslowakei 10, Amerika 7, Dänemark 7, Frankreich 7, Schweden 7, Holland 6, Italien 6, Rumänien 6, Italien 4, Kreta 4, Ukraine 4, Ungarn 3, China 2, Estland 2, Griechenland 2, Schweiz 2, Belgien 1, Kanada 1, Luxemburg 1, Norwegen 1.

Weihnachts-Verkauf

Wie in früheren Jahren

so kommen wir auch dieses Mal wieder mit einer reichen Fülle vorteilhafter Angebote, die sich durch Preiswürdigkeit u. Güte ganz besonders als Festgeschenke eignen u. bieten in überwältigenden Warenmengen

Höchstleistungen in Qualität und Preisgestaltung

KLEIDERSTOFFE

in hervorragender Güte
Kleidersortimente
 Abgepaßte Kleider und Blusen
 in eleganten Farben - - die sehr beliebte Weihnachtsjacken
 Seide und Samt | Mantelstoffe

Jede Abteilung unseres Hauses ist auf diese Veranstaltung eingestellt:

Damen-Konfektion, Backfisch- u. Kinder-Konfektion, Seidenstoffe Kleiderstoffe, weiße und bunte Baumwollwaren, Bettwäsche Tischwäsche, Leibwäsche, Gardinen, Teppiche, Decken

Einem Auswahl in Winter-Artikeln
Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Wollwaren

Herren-Artikel, Damen-Moden, Strickereien, Taschentücher, Schürzen

— Der große billige — Sonder-Verkauf in Leinen-Waren, -Wäsche, Schürzen und Taschentüchern bietet außerordentliche Vorteile

Katzenhaar-Schlaf- u. Reisedecken
 Felle, Fensterhies, Matzen, Läuferdecken,
Tisch-, Diwan- und Flügeldecken
 in Damast, Gobelin, Mahone, Mohair.
Gardinen, Stores, Bettdecken
 in der einfachsten Ausführung bis zu den höchsten Qualitätsstufen.

Große **Teppiche** zu sehr niedrigen Preisen
 bestmögliche Qualitäten in Bouclé, Annister, Wolllisch, Velours, Tournay, nach Smyrna, in allen Größen, für Herren, Speise- und Wohnzimmer
Unterstoffe / Bettunterlagen / Verbindungsteppiche
 in guter Auswahl.

Übergardinen und Türvorhänge
 zum Teil eigene Anfertigung, künstlerische Entwürfe in allen Stoffarten.
Möbelstoffe jeder Art
 Damast, Gobelin, Mokette, Epinglé, Velours.
Läuferstoffe und Rollenware
 Koko, Bouclé, Velours, Tournay.

Unser Geschäftshaus ist Sonntag, den 14., und Sonntag, den 21. Dezember, für den Verkauf von 12 bis 6 Uhr geöffnet

In Mittelpunkt für die Familien-Darstellung u. Umgebung steht das Interesse für unsere großen **Weihnachts-Verkauf** für Qualitätswaren. Besteige Preise.

Potrykus & Fuchs

Ad.: Christian Potrykus, Diktions-Journales 69, Große Schanzenstraße 6-9, Heilige-Geist-Gasse 14-16

Unser großer Weihnachtsverkauf bietet Gewaltige Vorteile

Unsere Geschäftshäuser sind an den Sonntagen, den
14. und 21. Dezember, von 12 Uhr bis 6 Uhr geöffnet

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Lederimitation, sehr guter Sitz . . . 1 45
- Damen-Handschuhe Lederersatz, mit eleg. Aufsicht . . . 1 95
- Damen-Handschuhe Lederersatz, m. feinfarb. Futter, uns. bew. Sternmarke . . . 2 45
- Herren-Handschuhe Lederersatz, gute Qualität . . . 2 75, 1 95
- Herren-Handschuhe Extra-Qualität, Lederersatz, mit Schnalle . . . 3 75
- Herren-Kappa 1/2 Stepper, 2 Druckknöpfe . . . 9 50

Strümpfe

- Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz u. braun . . . 95 P
- Damen-Strümpfe verstärkte Spitze und Ferse, gute Qualität . . . 1 25
- Damen-Strümpfe schwarz, mit Seidengriff, Doppelsonne u. Hochferse . . . 1 65
- Damen-Strümpfe Kämseide, mit Doppelsonne und Hochferse . . . 2 90
- Damen-Strümpfe Mako, mit Seidengriff, halbh. Ware, schwarz u. farbig . . . 3 20
- Damen-Strümpfe reine Wolle, verstärkte Ferse und Spitze . . . 4 50

Herren-Artikel

- Oberhemden farb., Perkal, m. Faltenbrust, schöne Streif., 1 steif., 1 weich, Krag . . . 9 75
- Oberhemden farb., la Zeph., m. gefitt. Faltenbr., 1 steif., 1 weich, Krag . . . 12 50
- Schlafanzug Perkal, gestreift, mit eleganter Verschmürung . . . 18 50
- Schlafanzug pa. Ripps, mit seidener Verschmürung . . . 29 50
- Hosenträger Gummi mit Ledergarnituren . . . 1 95
- Ausgehende Schals in schönen Streifen . . . 4 25

Damen-Wäsche

- Damen-Unterhülle Jumperform, mit Hohlbaum . . . 1 45
- Damen-Unterhülle Vorderschlaf mit Langnetze . . . 1 95
- Damen-Taghemde mit Achselbändern und Hohlbaum . . . 2 10
- Damen-Taghemde m. Achselbändern u. Hohlbaum-Lang. . . 2 95
- Damen-Taghemde Achselchlaf mit Langnetze . . . 2 75
- Damen-Beinkleider geschlossene Form, mit Hohlbaum . . . 2 65
- Damen-Nachthemde Schlüpfer, mit Hohlbaum . . . 3 90

Wollwaren

- Damen-Flausmützen moderne Farben . . . 4 75
- Rauhshals mit Mütze für Kinder, moderne Farben . . . 5 50
- Rauhshals für Herren moderne Farben . . . 10 50
- Kindermützen gestrickt und Flausch . . . 1 95
- Kindersweater geraucht, in vielen Farben . . . 6 50
- Sweater-Anzüge Sweater und Hose . . . 9 90

Trikotagen

- Damen-Hemdhoen beste Qualität, fein gewirkt . . . 5 75
- Normal-Herrenhoen wollgemischt, beste Konfektion . . . 7 50
- Normalhemden für Herren, gute Qualität . . . 8 75
- Damen-Beinkleider Pelztrikot, offene Form . . . 5 75
- Damen-Reformhoen Pelztrikot, vorzügliche Qualität . . . 8 50

Schürzen

- Knabenschürze aus gestreiftem Stoff, mit Blende . . . 95 P
- Damen-Schürze aus gestreiftem Stoff, mit Garnitur . . . 1 65
- Damen-Schürze Jumperform, gestreift mit Tasche und Blende . . . 2 45
- Damen-Schürze Wienerform, aus buntem Cretome mit Blende . . . 2 75
- Damen-Schürze Wienerform, aus gestreiftem Stoff, mit farbiger Garnitur . . . 3 75
- Mädchen-Schürze Schlupfform, aus pa. Satin, aparte Dessins . . . 3 90

Taschentücher

- Taschentuch mit farbiger Kordelkante . . . 18 P
- Taschentuch mit verschiedenen Bildern . . . 28 P
- Taschentuch aus Batist, mit gestickten Motiven . . . 38 P
- Taschentuch aus Batist, mit Hohlbaum . . . 45 P
- Taschentuch für Herren, mit farbiger Bordüre . . . 55 P
- Taschentuch la Mako, mit Hohlbaum u. farb. Kante . . . 75 P

Pelzwaren

- Skunkskanin-Kragen Frauenform . . . 19 75
- Skunkskanin-Muffen Tonnen- und Taschenform 25,75, . . . 16 25
- Herzkannin-Kragen große Schulterform . . . 36 00
- Herzkannin-Muffen moderne Tonnenform . . . 19 75
- Festschweif-Kragen in Schallform, auf Seide verarbeitet . . . 95 00
- Blau Marder, Skunksziegen beste Verarbeitung . . . 48 00

Regen-Schirme

- Damen-Schirm moderne Ausführung . . . 11 75
- Damen-Schirm Satin, mit schönen Knopfriffen . . . 17 75
- Damen-Schirm Halbseide, mit Knopf und Griffen . . . 22 75
- Herren-Schirm baumwollener Satin . . . 12 75
- Herren-Schirm aus gutem Gloria . . . 22 50
- Herren-Schirm prima Halbseide . . . 35 50

Parfümerie

- Kartonnagen 2 Seifen, 1 Fl. Parfüm . 4,50, 2,95, . . . 2 45
- Parfüms Geschenkpackung, Flasche 3,50, 2,95, . . . 2 45
- Parfüms div. Blumenerüche, Fl. 1,35, 0,95, . . . 65 P
- Schwartzkopf-Schampoo Weihnachtspackung . . . 6 Brief 1 50
- Eau de Cologne „4711“ Flasche 6,50, 4,00, . . . 2 50
- Eau de Cologne Sanät Marien Flasche 4,00, 2,50, . . . 95 P

Parfümerie

- Parfüm-Zerständer hohe elegante Form . . . 6 00
- Zelluloid-Handspiegel 3,25, 2,45, . . . 1 50
- Zelluloid-Zahnbürstentänder 1,75, 1,20, . . . 95 P
- Zelluloid-Nadelkästen mit Einteilung . . . 2,75, 1,95, . . . 1 50
- Maniküre und Bürstengarnituren in großer Auswahl
- Seifenmisch in modernster Ausführung

Besonders preiswerte Damen-Bekleidung

- Mäntel aus schwerem Mantelstoff, gut sitzende Form . . . 24 75
- Mäntel aus englisch gemustertem Stoff, moderne praktische Form . . . 39 00
- Mäntel aus Velour de laine, schöne moderne Farben . . . 69 00
- Kleider aus marine Cheviot, flotte Form, mit Bubikragen . . . 19 75
- Kleider aus K.-Seidentriko, in vielen schönen Farben . . . 29 75
- Kleider aus reinwollenem Cheviot jugendliche leichte Form . . . 39 50
- Blusen-Röcke aus praktischen melierten Sportsstoffen . . . 5 80
- Blusen-Röcke aus Cheviot in Plisseeform und moderne Schotten . . . 15,75, 14 75
- Blusen-Röcke aus reinwoll. Velour de laine in hübschen Streifen und Karos . . . 48,00, 32 00
- Blusen aus gestreiften, weichen, mollenen Stoffen, Hemdform . . . 7,85, 5 90
- Blusen moderne Kasakform, in schönen römischen Streifen . . . 12,50, 9 85
- Kajak lange Form, K.-Seidentriko, hochmoderne Dessins . . . 29,75, 19 75
- Servierkleider aus gestreiftem Zephir und schwarzem Satin . . . 19,75, 14,75, 10 75

Gardinen, Teppiche, Decken

- Halbtore Etamine mit Einsätzen . . . 6 75
- Etamine-Garnitur mit Tülleinsätzen, 2 Schals, 1 Behang . . . 13 50
- Etamine-Bettdecken 2bettig, mit Einsätzen und Volant . . . 19 50
- Scheibengardinen Tall, diverse Muster . . . Stack 1 40
- Plüsch-Borleger verschiedene Muster . . . 8 75
- Teppiche imitiert Perser, Größe ca. 190/290 . . . 55 00
- Bürken imitiert Perser, Größe ca. 90/180 . . . 22 50
- Zufutatte naturgrau, Kokosfaser . . . 1 85
- Kaffeedecke bunt gemustert, waschecht . . . 8 75
- Waffedecke weiß, mit Fransen . . . 9 75
- Divandecke Gobelingewebe, Perser- und Bordürenmuster . . . 42 50
- Dekorationsstoffe 130 cm breit, gold, illa, grün . . . Meter 6 75

Große Spielwaren-Abteilung
im 3. Stock
Große Bücher-Abteilung
Partiere und 3. Stock
Christbaum-Schmuck Verkauf im 1. Stock

Sternfeld

Danzig und Filiale Langfuhr

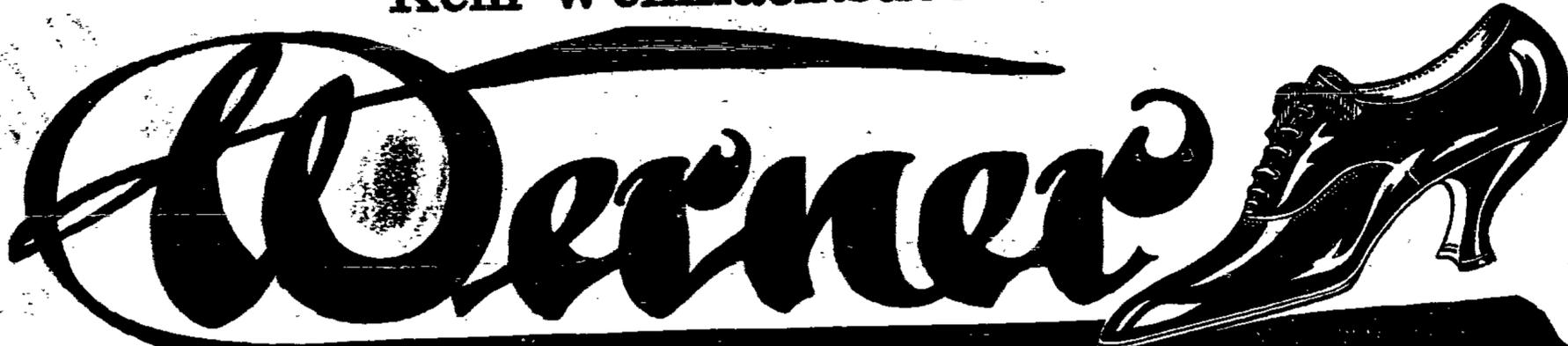
Für Ihren diesjährigen

Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



Kein Weihnachtstisch ohne



Das Haus für Qualitäts-Schuhwaren Danzig :: Langfuhr :: Zoppot

Sage und Aberglauben zur Weihnachtszeit.

Die alten heidnischen Germanen glaubten an eine Götterfahrt um die Welt an jeder Christnacht. An Stelle der Götterfahrt entstand im frühen Mittelalter der Glaube an den Umzug einer Geisterhölle. Nach Schöpfung verneigte man sich auf Kopf und Brust vor dem Heiligen Geist. Die Erde soll an manchen Stellen Schätze, die lange verborgen lagen, offenbart haben; so zu Ostern, so man in der Christnacht im Felsenknäuelberg ein großes Mäulein bei Guldhaufen finden soll. Wer Haupttritt, kann der Ausforderung des Alten Folge leisten:

„Dreiß ein Griff und dreiß ein Streich!
Dann paßt dich!“

In der Weihnacht soll in der heiligen Nacht kein aus einem Braunen schlafen sein. Noch heute herrscht heidnischer Glaube an der Wofel. Bekannt ist hier der Hirtensohn zu Remmich, ebenso der Weihnachtsmann zu Schalkau (nach H. Hauber, Volkswissen aus Baden). — In Tirol glaubt man noch heute an manchen Orten an das Hirnfel von Bambergen, der sich beim mitternächtlichen Gottesdienste in der Weihnachtzeit verhalten soll. — Dem Bauer, der Weihnachtsfest nicht oder schlecht mit, wurde besondere Heilkräfte zugesprochen. Im Jahre 1811 wird in Bayern das weihnachtliche Baden, so gegen Schindl, Reichen und Dämonen heil, bei Strafe verboten. — Bauer, am Christabend geschäftig und geschäftig, soll sich das folgende Jahr über heilbar. Bei Gähnen glauben die Brauer, daß ein heiliger Dorn, Christen genannt, nur um die Weihnachtszeit hervorzubringen. In Schwaben sollen die Gähner nach zu Anfang dieses Jahres heilbar mit Heilern, die unter Heilungsmittel haben, — Weihnachts in Schwaben.

Weihnachts-Angebot

- Damenstrümpfe engl. lang, schwarz Paar 1,95, 1,45, **0,68**
- Seidenfarb-D.-Strümpfe farbig und schwarz . . . Paar 2,95, **2,45**
- Reinwoll. D.-Strümpfe gute Qual., schwarz . Paar 6,90, 5,90, **4,75**
- Wolljacken gestrickt, alle Farben Stück 26,00, 22,50, **19,75**
- Oberhemden neue Muster mit 2 Kragen Stück 14,75, 10,75, **8,75**
- Selbstbinder abnormale Dessins Stück 3,75, 2,45, **1,95**
- Schals reine Wolle, viele Farben Stück 6,50, 4,45, **3,90**
- Reinseidene Schals schöne Streifen Stück 9,75, 6,50, **4,45**
- Schlepphosen aus dickem Trikot mit angerandetem Futter . . . Stück **5,45**
- Eleg. Schlepphosen a. Handchakotten, mit u. ohne Volant, Stück **9,75**
- Hosent. und Fesseln wolgenreicht Stück 9,75, **7,25**

Paul Borchardt Nachf., Postgasse

Pflegen Sie Ihre Schuhe mit



Eos-Werk Danzig == Telefon 8212

Reinigen wirft man sich Kirchtürme oder Erbsen zu und ruft:

„Spickern, Spickern,
Wenn ich dich triff, mußt mein Schatz wern.“

Die Jungburschen im wendischen Spreewald singen:

„Wir wünschen dem Birt einen goldenen [Fisch],
An allen vier Ecken einen bratenden Fisch,
Wir wünschen der Birtin einen jungen [Sohn]
Und allen Seiten reichsten Lohn!“

In Hirtelbach bei Altmanter rufen Kinder:

„I Kopf a, geb's Kleben raus,
Glück und Segen in dies Haus!“

Im Bayerischen Wald ziehen drei Knaben, als Könige aus dem Morgenlande verkleidet, umher und singen:

„Wir ziehen herein, gar schnell herein,
Ball Perlen, Gold und Edelstein.
Wir ziehen hinaus zum obersten Tor,
Der hellste Stern steht auch davor.
Der hellste Stern gibt klaren Schein,
Der leuchtet uns bis nach Köln am Rhein.
Die heiligen Könige mit ihrem Stern,
Die essen und trink und zahlen nicht gern.“

In Dänemark, namentlich in Masuren, wird eine ausgeputzte Figur, „Schimmel“ genannt, mit Bergkopf und Flachsweiff umhergetragen. Ohrenbetäubendes Lärmen und Klingeln begleitet den Pöpsel auf seinem Wege. Doch der Gesang, dessen Serie zum Schluß hier folgen sollen, ist nicht abel:

„Wir wünschen der Frau einen goldenen [Ring]
Und über Jahr ein kleines Ding.
Wir wünschen dem Herrn einen goldenen [Fisch],
An allen vier Ecken einen bratenden Fisch
Und in der Mitt' eine Ranne voll Wein,
Daß Herr und Frau können lustig sein.“

Ganz Runge, Braunschweig.

A. Ginsburg, Danzig

Topfergasse 14, I

Nur für Wiederverkäufer!

Akten-Taschen, eigenes Fabrikat

Große Auswahl in Damen- u. Herren-Taschen

Nach Wunsch soll sich der Teilnehmer zu Weihnachtsfesten helfen bei freudigen Frohnweihnachten mit einer Gabe schenken, weil im früher Zeit einmal Kinder an heiligen Christen zum Gang entzogen.

Eigentümliche Schätze treffen wir bei den Weihnachtsfesten in vielen bewährten Stunden an. In Schwaben und am Rhein wird ein sogenannter Weihnachtsmann unter dem Namen geschickt. Das Geschick enthält eine kleine Tafel; wer sie erhält, nachdem der Gabe zugewandt ist, muß sie verpacken und heißt: „Weihnachtsmann.“ — Im Dänemark

W. Dzuck, Danzig

Altstadt, Graben 80-81

Große Auswahl v. Schaukelpferden

in Naturfarben

Damen- und Herren-Taschen == Reise-Koffer

MÖBEL

Bevor Sie kaufen, wissen Sie nicht, ganz unverkennlich unsere Kuchenschrank in Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrensitzstühle, Klub-, Rauch- und Schlafzimmern, Flurgestühle, Sofas, Chaiselongues, Chaiselongues, Schränke, Vertikale, Küchen, Bettgestelle usw. zu beschreiben. Sie sind erkrank über die billigen Preise und kaufen zu den besten Zählangeboten nur im

Walter Fingerhut, Marktstraße 16



Schnür-Senkeln

Putztücher :: Fensterleder :: Schuhcrème

Walter Drews

Milchkannengasse 14

Milchkannengasse 14

Filiale: Langfuhr, Hauptstraße 28 = Oliva, Am Markt 11

WEIHNACHTS VERKAUF

bietet in allen Abteilungen
hervorragende Kaufgelegenheiten

Sonntag, den 14. u. Sonntag, den 21. d. Mts.
von 1-6 Uhr geöffnet

15914

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die bei uns eingerichtete

Sachvermittlungsstelle für Musik

empfiehlt sich zur Bestellung von Musikkräften für alle Veranstaltungen der Winteraison. Es können sowohl kleine Musikensembles, als auch größere Konzerte aus den Reihen der Berufsmusiker gestellt werden, die nötigenfalls durch Beamtinnenmänner von uns ergänzt werden.

Vermittlungsstunden Mittwochs und Sonntags von 10-2 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 11-1 Uhr. Vermittlungsanträge werden auch außerhalb, Vermittlungsstunden wochentags von 7 1/2 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. entgegengenommen.

Die Vermittlung ist unentgeltlich.

Die Sachvermittlungsstelle ist an den Fernsprechnummern 69, 301, 675, 1744, 3615, 3642 angeschlossen.

Senat. (15942)
Arbeitsamt.

Verdingung.

Die Tischarbeiten für den Neubau des 12-Familien-Wohnhauses in Reusfahrwasser, Ecke Salzstraße, sollen öffentlich vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind auf dem unterzeichneten Hochbauamt in den Dienststunden von 1/28-1/4 Uhr gegen Erstattung von 2,50 Gulden erhältlich.

Verdingungstermin am 19. Dezember 1924, mittags 12 Uhr.

Danzig, den 11. Dezember 1924. (15902)
Staatl. Hochbauamt.
Präsident 33/35.

Großer Totalausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts
Sämtl. Herren-Konfektion
zu stammend billigen Preisen
Kommen Sie sofort!

Konfektions- S. PRINZ I. Danzig
haus Nr. 4.
Sonntags geöffnet

Trotz der ab 20. Nov. 1924 eingetretenen Grubenpreis-Erhöhung in Polnisch-Oberschlesien werden unsere Gaskokspreise vorerst noch nicht erhöht.

Dieselben betragen wie bisher für Grob- bzw. Nußkoks 1.90 G bzw. 1.60 G je Ztr. ab Gaswerk. Beim gleichzeitigen Bezuge von wenigstens 1000 bzw. 3000 Ztr. wird eine Preisermäßigung v. 5 bzw. 10 P je Ztr. gewährt

Städtisches Betriebsamt

Abteilung Gaswerk
Telefon 257 und 532. (15773)

Roter Wäsche- und Küchenschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter B 1444 an die Exped. der Volksst. (15913)

Mitte

1000 Mk.-Schneide
zu kaufen gesucht. Angebote unter B 1445 an die Exped. der Volksst. (15913)

Einemann

Photoapparat,

mit reichl. Zubehör zu verkaufen. Angebote unter B 1446 an die Exped. der Volksstimme (15913)

Zellweise

möbl. Zimmer,

an Einzelperson sofort zu vermieten. Zu erfragen Langfuhr, Fehrbeweg 21, l rechts. (15913)

IHR BILD

ist um das schönste Geschenk. Suchen Sie nicht nach and. Geschenken, sondern bemühen Sie sich in das

Photo-Atelier Potreck
Stiltswinkel 8 pt., Ecke Holzraum

Zum Weihnachtsfeste:

Seifen in Geschenkpackung, Parfümrien, Geschenkartikel, Spiegel, Kopf- und Kleiderbürsten, Kämm, Rasierutensilien, Toilette- und Manikurkasten und Wirtschaftsartikel sehr preiswert.

Union Parfümerie
Ziegenasse 6
Durchgangsgasse Breitgasse-Langgasse. (15306)

Wegen Auseinandersetzung unserer Gesellschafter
veranstalten wir

einen großen Räumungsverkauf

Damen- u. Herrenwäsche, Strümpfen, Handschuhen, Trikotagen, Kinder-Sweatern, Herren-Strickwesten und vielen anderen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Es bietet sich somit Gelegenheit, sehr günstige Weihnachtsinkäufe zu bezorgen. Für Wiederverkäufer besonders günstig

B. Schier & Sohn, G. m. b. H.

Altstädter Graben 66 a

Spielwaren

Große Auswahl

Besorgen Sie schon jetzt ohne Anzahlung und bei größerer Auswahl Ihren Weihnachtsbedarf

Ware wird gegen Anzahlung bis Weihnachten reserviert!

Ebenfalls empfehlen wir uns als günstige Bezugsquelle den Spielwarengeschäften der Provinz

Berger & Bitker

Ziegenasse 9
15363

Großer Weihnachtsverkauf

Damen- und Herren- (15363)

Fahrräder

Mäntel, Schlächte, elektr. Beleuchtung, Laternen, Taschenlampen, Botzigen verkauft zu außerordentlich billigen Preisen. Max Willer, Danzig, I. Danzig 10

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Der Novemberausweis der deutschen Rentenbank weist wesentliche Veränderungen auf, die sich durch die Neuordnung im Abrechnungswesen erklären. Die Belastung der Reichsbank gegenüber der Rentenbank ist von 8,068 Milliarden auf 2 Milliarden herabgesetzt worden. Die endgültige Belastung steht noch nicht fest, da die neue Veranlagung der Landwirtschaft noch nicht abgeschlossen ist. Weiter ist die Zusammenziehung der Reichsschulden auf 12 Milliarden zu erwähnen. In diesen 12 Milliarden stecken 9 Millionen Restorationskredite. Im übrigen hat die Reichsbank bei der Rentenbank 100 Millionen Rentenmark abgetragen. Der Umlauf an Rentenbankcheinen ermäßigt sich um rund 100 Millionen Mark.

Ein Aufwertungsartikel gegen eine Paul. Eine Entscheidung von erheblicher grundsätzlicher und praktischer Bedeutung ist von dem Landgericht I zu Berlin gegen die Friedrichsberger Bank in Berlin ergangen. Die Friedrichsberger Bank hatte bei Kriegsbeginn ihre Zahlungen eingestellt und sich unter Geschäftsaufsicht gestellt. Diese Geschäftsaufsicht hat sie mit allen Mitteln bis September 1923 aufrechterhalten. Die annähernd 20.000 Gläubiger hatten also keinerlei Möglichkeit, ihre betragsmäßigen Spargelder herauszubekommen. Die Bank versuchte immer, die Gläubiger — es handelt sich um vorwiegend kleine Leute und Angestellte — mit dem bloßen Nennbetrag in Papiermark abzuspeisen. Nachdem nacheinander die Geschäftsaufsicht aufgehoben worden war, haben eine Reihe Gläubiger die Aufwertungsfrage erhoben und zwar zunächst in Höhe von rund 10 Prozent des ehemaligen Goldwertes. Das Landgericht hat unter dem 26. November 1924 und unter dem 6. Dezember 1924 gemäß Lageantrag die Beflagte verurteilt, die geforderten Goldmarkbeträge zu zahlen.

Schlechte Geschäftslage in der Maschinenindustrie. Der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten teilt u. a. mit, daß die Belegung der Geschäftslage, die im Oktober eingetreten war, sich leider im November nicht fortgesetzt hat. So ist die Zahl der einigermassen beschäftigten Werke nur um 15 Prozent und die wöchentliche Arbeitszeit um eine Stunde gesunken. Andererseits mußte eine Reihe von Werken den weiteren Angebots-Abbau vornehmen. Der Bericht konstatiert einen interessanten Zusammenhang zwischen Konjunktur und Feuerung in dem folgenden Ausföhr: „Große Sorge macht den an der Ausfuhr stark beteiligten Zweigen des Maschinenbaues das Fortbestehen der Feuerung und die sich hieraus ergebende Steigerung der Herstellungskosten sowie die Gefahr einer weiteren Zunahme der Feuerung.“ Damit weist der Verein auf eine Krisengefahr hin, die auf unerträgliche Preisbildung auf dem Brennstoffmarkt zurückzuführen ist.

Ein Institut für Konjunkturforschung soll in Berlin errichtet werden, nachdem die maßgeblichen Verbände ihre Unterstützung zugesichert haben. Die Mittel, die dafür erforderlich sind, werden voraussichtlich teils vom Reich, teils von den Wirtschaftsverbänden aufgebracht werden. Das Institut wird in Personalunion mit dem Statistischen Reichsamt verbunden sein. Das Material, das sich beim Statistischen Reichsamt sammelt, soll vom Institut für Konjunkturforschung unter Heranziehung anderer Beobachtungsmaterials nach den besonderen, bisher namentlich in Amerika geübten Methoden der Konjunkturstatistik ausgemerzt werden.

Deutsche Schwerindustrielle Betriebe in Südafrika? Die „Blitz-Botschaft“ berichtet über die Verhandlungen der Südafrikanischen Union zwecks Schaffung einer nationalen Eisen- und Stahlindustrie, das ein englisches Angebot auf Grund übertriebener Finanzgarantien abgelehnt worden ist. Die Verhandlungen mit den deutschen Stahlindustriellen sollen dagegen schon weit fortgeschritten sein. Die Unionsregierung ist bereit, dem Unternehmen, das mit einem Kapital von über 1 Million Pfund Sterling gegründet werden soll, den Obligationensatzendienst zu verbürgen, ihm alle Staatsaufträge zu überweisen und ihm durch Darlehen und Zolltarife hinreichende Unterstützung zukommen zu lassen.

Oesterreichische Handelsbilanz. Auch im September hat sich die Handelsbilanz weiter gebessert; die Ausfuhr ist gestiegen und die Einfuhr besonders von Fertigfabrikaten, hat sich nicht unerheblich vermindert. Das Defizit im September beträgt 57 Mill. Goldkronen gegen 57,5 Mill. im Vorjahre. Im Juni dieses Jahres betrug das Defizit 95 Mill. Goldkronen, im Juli 80 und im August 63 Mill. Goldkronen.

Die Erweiterung des Stinneschen Privatkonzerns. Der Stinnesche (Sugo Stinnes G. m. b. H.) Privatkonzern hat in den Monaten September und Oktober zu den von ihm beherrschten 300 Unternehmen etwa 20 neue unter seine Botmäßigkeit gebracht. Die Neuerwerbungen erstrecken sich auf alle möglichen Industriezweige. Fünf bedeutende chemische Werke wurden angekauft und fünf Werke in der metallverarbeitenden Industrie. Auch in der

Immobilien- und Textilindustrie wurden Neuerwerbungen erworben, außerdem eine Anzahl Handelsgesellschaften im In- und Ausland. Ausländische Filialen bzw. Vertretungen der Firma Stinnes wurden in Wien und Nizza errichtet; in Norwegen hat der Stinnes-Konzern eine Delgesellschaft gegründet. Mit dieser ungeheuren Expansion in wenigen Wochen hat der Stinnes-Konzern entschieden einen Rekord aufgestellt und gleichzeitig den Beweis dafür erbracht, daß das Wort Kapitalmangel für ihn ein fremder Begriff ist.

Diskontierung in Frankreich. Die Bank von Frankreich hat den Wechselkurs von 5 Prozent auf 7 Prozent erhöht. Der Zinssatz für Vorkaufe auf Wertpapiere ist 8 Prozent geblieben.

Schillingrechnung in Oesterreich. In der gestrigen Sitzung des österreichischen Nationalrats hat die Regierung einen Gesetzentwurf betreffend Einführung der Schillingrechnung, Ausprägung von Goldmünzen und u. a. das Währungsweisen betreffende Bestimmungen (Schillingrechnungsgesetz) eingebracht. Dieses Schillingrechnungsgesetz stellt als Einheit den Schilling fest, der bei der Umrechnung = 10.000 Kronen zu rechnen ist. Die Regierung wird gleichzeitig ermächtigt, Bundesgoldmünzen zu 100 und 25 Schilling auszugeben, denen unbeschränkte Zahlkraft zukommt. Außerdem sollen Lehmünzen aus Silber, sowie aus anderem Metall mit beschränkter Zahlkraft ausgegeben werden.

Die Krise im polnischen Bankwesen. Die Krise, die sich in den polnischen Bankunternehmen schon lange fühlbar macht, dauert weiter fort. Es finden immer wieder Entlassungen von Angestellten aus den Banken statt. Das Bankhaus Natanson hat seinem Personal gekündigt und wird vom 1. Januar 1925 ab liquidiert. Da das Bankhaus Natanson in der Papier- und Lederindustrie viel Einfluß besitzt, erregt diese Liquidierung Aufsehen.

Der polnisch-russische Handel. Trotz des vertraglosen Zustandes haben die Handelsbeziehungen zwischen Polen und Rußland in der letzten Zeit eine gewisse Belebung erfahren. Im Laufe der letzten sechs Monate hat die Sowjethandelsvertretung in Warschau insgesamt für etwa fünf Millionen Rubel Waren angekauft, vor allem Metall und Goldbearbeitungsmaschinen, optische und naturhistorische Instrumente, Chemikalien, Farben, Zellulose und landwirtschaftliche Geräte. Polen hat durch Vermittlung der Handelsvertretung für vier Millionen Rubel Eisen und Manganerze, Manufakturwaren, Dornen, Klammern und Terpentin in Rußland erworben. In demselben Zeitraum bestellte sich der Transitverkehr über Polen zwischen Rußland einerseits und Deutschland und der Tschechoslowakei andererseits auf etwa 2500 Waggons.

Die Lage am Londoner Metallmarkt.

Aus London wird dem „B. T.“ gemeldet: Die U.S.A.-Ausfuhr in zwölf Monaten bis 1. Oktober dieses Jahres ist 40 Proz. höher gewesen als im Vorjahre. Diese erhöhten Ausfuhrmengen sind nicht zur Vorratbildung benutzt, sondern ziemlich vollständig verkonsumiert worden. Obwohl der europäische Kupferbedarf im letzten Jahre nur 62 Prozent der Vorkriegsjahre betrug, erreicht die gesamte Konsumtion in diesem Jahr mit ungefähr 1,97 Mill. T. ihren absolut höchsten Stand. (Gesamte Jahresproduktion circa 1,30 Mill. T.) Die U. S. A. sind an der Verbrauchsdifferenz mit 0,70 und alle übrigen Länder zusammen mit nur 0,67 Mill. T. beteiligt. Da man auf halbier Normalisierung des europäischen Konsums rechnet, ist die Stimmung am Kupfermarkt sehr fest, wenn auch der an und für sich geschäftstille Monat kaum Preissteigerungen bringt. Deutschland kauft etwas. Die englischen Verbraucher halten zurück. Bei der Beurteilung der nachfolgenden Londoner Kassanotierungen ist die neue Kurssteigerung des Pfundes zu berücksichtigen. Die die Preise weniger fest erinnernde läßt, als sie in Wirklichkeit waren. Es wurden gefordert am 5. Dezember für Kupfer Stand 69 Pfund 17,8 Schilling (Buchenmark 7700 T., Londoner Vorräte 97.455 T.), für Zinn 35 Pfund (5000 T., 541 T.), für Zinn, Straits, 268 Pfund 10 Schilling (2850 T., 4605 T.), für Blei 39 Pfund 2,8 Schilling (9500 T., 3 T.).

Am Aktienmarkt hält der deutsche Bedarf an; die Berliner Notiz übertrifft bezeichnenderweise vielfach die Londoner Parität. Die sehr knappen belgischen Eisenmengen kommen wegen Fehlens englischer Käufe wenig zur Auswirkung. Am Zinnmarkt ist die Stimmung für nächstes Jahr fest in Erwartung wachsenden Konsums der U. S. A. Das Kassageschäft ist klein. Die geringsten Mengen wurden von Deutschland auf Afrika gekauft; vor allem Messing und Rotkupfer. Für Aluminen wurden 48 Pfd. Sterling, für Messingpläne 48—46,10 Pfd. Sterling, für sehr große Quantitäten Rotkupfer Martinebronze 58—59 Pfd. Sterling und für Rotkupfermaturen 56 Pfd. Sterling 10 Schilling ein Hamburg gezahlt. Die Käufe gehen weiter.

Kleine Nachrichten

Erdstöße in Italien. In Triest wurde gestern abends um 8 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß wahrgenommen. Die Bewohner einzelner Stadtteile flüchteten ins Freie. Schäden ist nicht angerichtet worden. — Heute früh 4.20 Uhr ist ein Erdstoß in Udine, Tolmezzo, Padua, Trieste und anderen Städten Venetiens verspürt worden. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. In Tolmezzo wurden einige Häuser und die Kathedrale beschädigt. Weitere Einzelheiten fehlen. Der Erdstoß ist heute morgen auch in Südtirol, Tirol und Salzburg wahrgenommen worden.

Das gefährdete Hochhaus. Ein ungewöhnlicher Bauunfall bei einem Hochhausbau hat sich im Zentrum der Stadt Bochum zugetragen. Das von der Essener Firma Goettel an der Hattinger Straße gebaute Hochhaus, das seiner Fertigstellung entgegensteht, hat sich in der mittleren Partie erheblich gesenkt.

Ein Kabel von Ruhr nach Bayern. Bereits vor längerer Zeit wurde mitgeteilt, daß ein 100.000-Volt-Kabel vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätsgesellschaft vom Ruhrgebiet über Koblenz nach dem großen Walchenseekraftwerk in Oberbayern gelegt wird; das Kabel wird oberirdisch gelegt. Neuerdings ist bekannt geworden, daß noch ein zweites Kabel mit 225.000 Volt Spannung gelegt wird. In Wallersheim wird eine große Umformstation erbaut. Der Eisenmast soll 100 Meter hoch werden; in einer Höhe von 22 Meter wird die Leitung über die Eisenbahn geführt.

Vom Juge überfahren. Auf dem Bahnhofs-Wärselen (Rheinland) wurden zwei Mädchen von 16 und 17 Jahren, die auf dem Gleise stehend auf den Zug warteten, von diesem überfahren. Sie hatten sein Verantwornen infolge dichten Nebels nicht bemerkt. Beiden Mädchen wurden beide Beine abgefahren. Sie erlitten Schädelbrüche und schwere innere Verletzungen und starben an deren Folgen im Krankenhaus. — Auf dem Bahnhofs-Nolven liegt ein 18jähriger junger Mann vorzeitig aus dem Juge. Er geriet unter den Zug, der ihm beide Beine abfuhr und starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Das Schwein des Abgeordneten. Der sächsische Eisenbahnminister, der in der Budgetkommission auf Beschwerden über den Mangel an Reinlichkeit auf den Bahnen antwortete, wies darauf hin, daß das Publikum selbst die Waggon vernunreinige und führte als Beispiel an, daß kürzlich ein oppositioneller Abgeordneter ein Schwein in einen Wagen 1. Klasse mitgenommen habe. Als der Schaffner ihn aufforderte, das Tier zu entfernen und im Viehwagen transportieren zu lassen, sei der Passagier in Aufregung geraten und habe sich darauf berufen, daß er Abgeordneter sei und also auch das Schwein dieselbe Immunität genieße wie er.

Wölfe in der Tschechoslowakei. In diesem Jahre kamen die alljährlich aus den Karpaten-russischen Wäldern erscheinenden Wölfrudel frühzeitig aus ihren Versteinen hervor und haben bereits unter dem Vieh der Berghöfner großen Schaden angerichtet. Jetzt ist auch schon ein Menschenleben zu beklagen. Die Wölfe überfielen einen alleingehenden Bauern in einem kleinen Wald. Dieser versuchte sich zu retten und es gelang ihm, bis in die Nähe der nächsten Ortschaft zu kommen, doch knap vor den ersten Häusern wurde er von den Wölfen zerrißen. Das Rudel brach dann auch in das Dorf ein, doch wurde es seitens der mit Säulen und Heilen ausgerüsteten Bevölkerung vernichtet.

Ein Gefängnis verkauft. Der „Zweitpost“ vom 24. Oktober gibt eine Nachricht aus der deutschen „New Yorker Staatszeitung“ wieder, die deshalb von besonderer Bedeutung ist, weil dieses Blatt das Alkoholverbot bekämpft. Die Nachricht besagt: Das Middlesex Gefängnis, das schon seit Jahren Kanak an Gefangenen aufwies, wurde verkauft und um 63.000 Dollar an Kardinal O'Connell verkauft. Die geplante Verwendung des Anwesens ist noch nicht bekannt. Feuerte lagen, ihr Gefängnis wäre seit Einführung der Prohibition überflüssig geworden.

Bisanzisch 5 Millionen Dollar. Im Anschluß an den New Yorker Funkpruch, daß Geldsendungen im Betrage von 2 Millionen nach Deutschland unterwegs sind, wird mitgeteilt, daß die Reichsbank beabsichtigt, ihren amerikanischen Kredit von im ganzen 110 Millionen Dollar abzurufen. Das Bankhaus Morgan, als der Beauftragte bei der letzten Anleihe, wird wesentlich eine Durchschmittsumme von fünf Millionen Dollar nach Deutschland schicken.

Chinesische Bankenämter in Amerika. Die Kämpfe zwischen den chinesischen Geheimorganisationen Tong und Wong nehmen in den Vereinigten Staaten einen immer stärkeren Umfang an. So wurde ein chinesischer Waffenanfahrbesitzer im New Yorker Vorort Bronx erschossen, zwei andere Chinesen in Hartford ermordet. Weitere Morde werden aus Nordkarolina berichtet, wo mit Gewehren bewaffnete chinesische Truppen verschiedene chinesische Restaurants und Geschäfte kürzten und ihre Inhaber niedermeßelten.

Sie kommen - Sie sehen

Unsere Preise besagen alles!

- Damen-Halbschuhe, beliebige Form Lady, in guter Lederverarbeitung **11 50**
- Damen-Halbschuhe, la Roffcheveau, hochdelegant **13 00**
- Damen-Halbschuhe, bequem in Form und Absatz **14 00**
- Damen-Halbschuhe, entzückende, halbhohes Form, mit halbhohem Absatz **18 25**
- Damen-Halbschuhe, la Boxkall, beste Verarbeitung **23 00**
- Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Lederkappe u. Ledersohle, halbhoh. Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder, Gr. 29/30 **5 25**
- Kleiderstiefel aus Chevreau u. Roffcheveau, feste Kappe, m. Absatz, Gr. 25/26 8,50, Gr. 23/24 7,50, Gr. 20/22 5,90, Gr. 18/21 o. Fleck **4 00**
- Nischen-Schnallenstiefel od. Rindbox, reine Lederverarbeitung, strapazier- und wetterfeste Ware, Gr. 34/35 14,50, Gr. 31/33 13,50, Gr. 29/30 12,50, Gr. 2 28 **11 50**



Jedes Angebot ein Schlager!

- Damen-Schnurstiefel anerkannt solide Ware, beste Verarbeitung **15 50**
- Damen-Lack-Halbschuhe, la Verarbeitung, rassige Form **29 00**
- Damen-Schnurstiefel la R.-Chevreau, gute, solide Verarbeitung **16 50**
- Original-Goodyear-Welt Damen-Schnurstiefel, solider, guter Strapastiefel **20 50**
- Orig.-Goodyear-Welt Damen-Lack-Halbschuhe, denzente Form, goddige Verarbeitung **33 50**
- Herren-Schnurstiefel gutes und haltbares Fabrikat **15 50**
- Herren-Schnurstiefel echt Rindbox, wetter- u. strapazierfeste Ware **17 50**
- Orig.-Goodyear-Welt Herren-Schnurstiefel anerkannter Schlager **21 00**
- Orig.-Goodyear-Welt Herren-Schnurstiefel mit echter nassschütz. Zwischensohle **23 00**
- Orig.-Goodyear-Welt Herren-Schnurstiefel echt Boxkall, ebenfalls mit Zwischensohle **26 00**

Conrad Tack & Cie. A.G. Danzig
 Verkaufsstelle
 Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
 5. MADEIRA-Platz, Gr. Wallberggasse Nr. 14

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Danzig, Schellmühl

Hansa-Sicherheits-Zündhölzer ∴ Flaggen-Hölzer

**Bank der Holzindustrie
des Ostens A.-G.**

Danzig, Langer Markt 15 u. Fernspr. 6043, 6504, 6505

Kreditlinie : Devisen : Elektra : Währungskredite

Danziger Essigsprit- und Mostsch- Fabrik

E. HÄFFKE & CO.

Telephon 783 ∴ Kontor und Fabrik: Gr. Schwellungasse 34
Nur garantiert reine Produkte in prima Qualität

Walter Kohn

Danzig, Jopengasse 24
Fernspr. 3430 u. 7235

Textilwaren - Großhandlung

F. Lüdecke A.-G. Danzig

Telephon 7904 - Papiergroßhandlung - Schillinggasse 6

Amerikanisches
Schmalz | **Bleu**

in Kisten zu den billigsten Tagespreisen

Heinrich
Tel. 2000 DANZIG Tel. 7233
Schellingmann 15 u. HL. Danzig 11

M. Jacobsohn Nachf.

Breitgasse 109 ∴ Telephon 1751
Uhren, Gold- u. Silberwaren ∴ Spezialität: Fugenlose Trauringe

H. Thalberg & J. Rubnowitch

Tel. 5935 Danzig, Metzergasse 4 Tel. 75

Max Weichmann

Gegr. 1876 **Speziation - Holzspeziation** Gegr. 1876
Niederlassungen: Myslowitz, Kattowitz, Chorzow, Hindenburg, Borsig-
werk, Besten, Sonnen, Frankfort, Leszno, Stettin, Danzig.

Nathan Szmajewicz

Damen-Konfektionsfabrik ∴ Danzig, Holzmarkt Nr. 3

Sommerfeld & Co.

Toblingasse 1-3 ∴ Telephon 7462

Spezialität: Herren- und Arbeiterkonfektions-Fabrik

B. Rosenberg & Söhne G.m.b.H.

Telephon 5853 Danzig, Versteht. Graben 54 Telephon 5853

Alle Sorten: Schuh-Oberleder, Lackleder, Portweinleder, Sohlen-
leder, Möbelleder, Treibchienenleder, Sattlerleder usw.

S. Hesselsohn

Textilwaren en gros
Danzig, L. Danzig 10 Telephon 8377

Leo Neumann & Herz A.-G. Textilwaren-Ausrüstung und -Export

DANZIG, DOMINIKSWALL 18

Buchdruckerei J. GEHL & Co

Am Spandhaus Nr. 6 DANZIG Fernsprecher Nr. 3290

Herstellung sämtlicher Geschäfts- und Familiendrucksaachen

Vollkommenheit kennzeichnet alle Schuhe der Marke

Leiser



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

"JKA" Danziger Schuh-Actien-Gesellschaft

Alleinverkauf:
Langgasse 73

SEIDEL'S

KONFITOREI UND CAFÉ

Wolken-Salon im Parkhaus

Das eleganteste LUXUS-CAFÉ in der 1. Etage
Brückgasse 8-9 Telephon 3283

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Monatsscheine! Ohne Gewähr!

A) **Danziger Vorortverkehr**

Danzig-Mecklenburg

Ab Danzig: 120, 120, 20 W, 20, 40 W, 40, 70 W, 70, 90, 110,
120 120, 20 W, 20, 30, 30, 40, 40, 50, 50, 60, 60, 70, 70, 80, 80, 90, 90, 100, 100.

Ab Mecklenburg: 20, 40, 50, 60, 60 W, 70, 80 W, 90,
100, 120, 120, 20 W, 30, 30, 40, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110.

Danzig-Frankf.

Ab Danzig: 40, 40 W, 50, 50 W, 60 W, 60, T 100, 120, 140,
70, T 30, 40 W, 40, 60, T 80, 90, T 100.

Ab Frankfurt: 40, 50 W, 60 W, 70, 80 W, 90, 100, T 120, 120,
20, T 30, 40, 40, 60, 70, 80, T 90, T 100.

Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze
Post-Telefon in allen Zimmern

Wintergarten - Tanz-Palast

Elegantes Weinrestaurant

Fockingstube

Künstlerspiele

Erstklassiges Kabarett

Bonbonniere

Größte und eleganteste Bar im Freistad

Buchhandlung „Volkswacht“

Am Spandhaus 6 Danzig Pioniergasse 32

**Partiewaren-
Gelegenheitskäufe**

Langgasse 1

Kleider, Hüte, Röcke, Wäsche, Schürzen
Trikotagen

Photograph A. Klewer

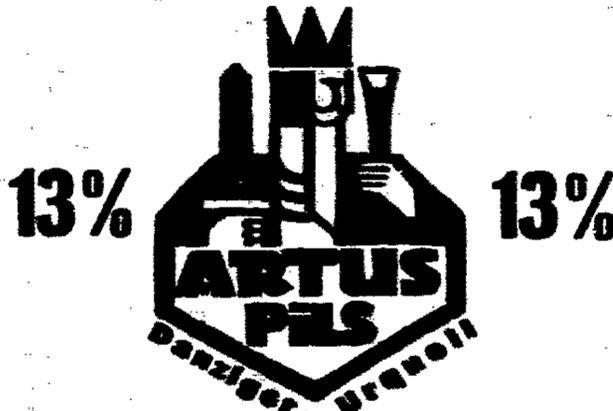
Brückgasse, Ecke H. Danzig - Fotoführer gut und schnell
Fotoführer, beste Ausführung und billigste Preise

Hugo Dettlaff

12. 100 DANZIG 12. 100
Altestr. Graben 100

Fabrik-Brotfabrik ∴ Mischbrotfabrik ∴ gut leuchtend
Mischbrotfabrik ∴ Brot ∴ Feinbrot ∴ Kuchen ∴ Gebäck
Süß ∴ Teig ∴ Kuchen ∴ Gebäck

Danziger Aktien-Bierbrauerei



13%

13%

August Elias

Fernsprecher 2038 Danzig Fackmarkt 16-18

Billigste Bezugsquelle für Mannfakt- und
Leinwand, Damen- u. Kinder-Konfektion
Wäsche, Weiß- und Wollewaren, Arbeiter-Konfektion

Berliner Pelzvertrieb

Danzig, Brückgasse 121, 1 Tr. ∴ Telephon 3137, 5559

Brotfabrikation

Danziger Brotfabrik G.m.b.H.
Röntgenstr. Nr. 7-8
Feinbäckerei

P.T. PASSAGE-THEATER P.T.

Unser Eröffnungs-Programm

Die letzten 4 Tage!

hat alle begeistert!

Die letzten 4 Tage!

DIE BLUTHOCHZEIT

15931

EINTRITTSPREISE VON 1- GULDEN AN

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.

Freitag, Sonnabend, den 12. Dezember, abds. 7 Uhr:

Vorstellung für die „Freie Volkshilfe“
(Geschlossene Vorstellung)

Morgen, Sonntag, den 14. Dezember, abds. 7 Uhr:

Damenkarten haben keine Gültigkeit.

Neu einstudiert!

Rea Diabolo

Romische Oper in 3 Akten von Eugen Scobie.

Musik von D. F. Huber.

In Szenen gefasst von Max Wegmann.

Darstellung: Robert Keller.

Inspektion: Otto Feilich.

Laufzeit 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 15. Dezember, abends 7 Uhr. Damen-

karten Serie I. Zum 1. Male „Candide“.

Ein Akt in 3 Akten von Bernard Shaw.

Dienstag, den 16. Dezember, abends 7 Uhr. Damen-

karten haben keine Gültigkeit. „Die Frau ohne

Schuh“. Eröffnet mit Musik in 3 Akten.

Werftspeisehaus

Danzig, Wallgasse

Montag, 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr

Einziges Arien-Abend

Mattia Battistini

Am Bodestein-Flügel

Fritz Lindemann

Bodestein-Flügel a. d. Magazin Max Richter,

Jopengasse 11 (Haus Geyer)

Preise der Plätze: 6, 11, 13 und 17 Gulden.

Vorverkauf: Gebroder Freymann, Danzig

Das Weihnachtsfest

der S. P. D. (Ortsverein Danzig)

findet am Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags

4 Uhr, in den Danziger Werftkellern statt

Da in diesem Jahre nur Kinder der Parteimitglieder berücksichtigt werden, hat die Frauenkommission in allen Bezirken die Kinder zur Teilnahme an der Weihnachtsfeier aufgenommen. Sollten trotzdem Genossen übersehen sein, so fordern wir dieselben auf, Karten gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches in Empfang zu nehmen. Anmeldungen werden am Freitag, den 12., Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. Dezember, in der Zeit von 4 bis 6 Uhr im Parteibüro, Am Spandhaus 6, entgegengenommen.

DIE FRAUENKOMMISSION

Schützenhaus

Sonntag, den 14. Dezember, mittags 11 1/2 Uhr

L. Mittels-Sinfoniekonzert

der Danziger Orchester-Vereinigung

(60 Musiker)

Dirigent: Emil Schwarz

Solist: Max Wolfsthal (Violine)

Programm: Schubert: Unvollendete Sinfonie, Beethoven: Violinkonzert, Haydn: Sinfonie G-dur, Fuchsch.

Populäre Preise: Karten: G 3, 2, 1,- bei Herrn.

Lau, Langgasse 71, und an der Abendkasse. (15940)

Arbeiter-Turn- u. Sportbund Danzig

Fußballwettspiel

der Städtemannschaften von

Königsberg — Danzig

Sonntag, d. 14. Dezbr., nachm. 1 1/2 Uhr

Sportplatz Wallgasse

an der Artillerie-Kaserne

Der Spielausschuss

Flamingo

Bühne und Film

Junkergasse 7

Telephon 6910

Heute die letzte Reise

und zwar von Schanghai über Tokio, Honolulu, San Franzisko nach New York

Schlussteil:

Auf glühendem Vulkan

Auch dieser Teil für jeden verständlich, weil in sich abgeschlossen

Anschließend:

Der weiße Schrecken

(Die Alpentragödie)

nach dem berühmten Roman von Richard Voß

Kapelle Fuchs in alter Güte

15923

Achtung! Mittwoch, 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr:

Große Jugendvorstellung!

Die Reise um die Erde und ein großes Lustspiel



Eine Meisterleistung ist der neue erste Großfilm

Verlöschende Fackel

Nach dem berühmten Roman KEAN von Alexander Dumas

Das Genie der Schauspielkunst bietet hier Rußlands größter Künstler

Iwan Mosjukin

Dieses Werk erzielte in allen Filmplätzen der Welt, in Berlin, London, New York, Paris ungeheure Erfolge.

Auch Sie müssen diesen Film sehen!

Dazu die Reise-Sensation

Die Jagd um die Welt in 18 Tagen

II Teil:

Stetlich verlegt. Monte Carlo - Stambul

Ab Dienstag

Die Hühnerzeit

Donnerstag 2 1/2 Uhr

Kinder-Vorstellung

Manches Mädelchen

Das große Weihnachtsmärchen

Großer Weihnachts-Verkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Herren-Artikel

Oberhemden, moderne Stoffe mit 2 Kragen ... 12,50, 18,50, 7,50

Oberhemden, Papeline, Ersatzf. Seiden, Zephir 21,50, 18,50, 16,50, 14,50

Oberhemden, Ia, weiß, Pique, Ersatz ... 21,50, 18,50, 16,50, 14,50

Sportstrümpfe, Kaps und Fäse ... 6,50, 8,75, 8,50

Rosenstrümpfe, Sockenhalter, Schärze, Stöcke, Damensüßw.

Winter-Trikotagen

Fußsocken ... 6,00, 5,00

Fußsocken ... 7,50, 5,50

Fußsocken ... 11,00, 6,00

Turtel-Hemden, Sportschuhe, Socken, Krawatten sehr billig!!!

Herren-Konfektion

Wegen Klammung unseres großen Lager Verkauf zu jedem annehmbaren Preise!

Herren-Anzüge, gebildete Stoffe ... 42,00, 38,00, 28,00

Herren-Anzüge, Ia Stoffe, Ersatz für Maß ... 48,00, 42,00, 38,00

Herren-Anzüge, schwarz, blau und rot ... 32,00, 28,00, 28,00

Leinen-Jacken, wie Woll, blau und rot ... 32,00, 28,00, 28,00

Woll-Jacken, wie Woll, blau und rot ... 42,00, 38,00, 28,00

Herren-Häute, schwarz, Winterstoffe ... 48,00, 42,00, 38,00

Herren-Häute, Ia Flanz, Schokolade ... 55,00, 48,00, 42,00

Herren-Häute, Ia, dunkel und hell, Färbung ... 48,00, 42,00, 38,00

Herren-Häute, gebildete Stoffe ... 48,00, 42,00, 38,00

Kamogram-Häute, gebildet, moderne Muster ... 28,00, 24,00, 20,00

Herren Bekleidungs-Mann

Adolf Schmidmayer

Danzig, Altesd. Graben 95

(gegenüber der Markthalle)

Wichtiges Geschäft steht bei der Billig. Preise 5% Weihnachtsrabatt

Sich repariere

Schnell und sauber

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Sich felle

Raffinerie

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Schnurspannen

Welle, Sabireisen

Sägen

Handlöffeln

Vereinigung erster Babelforscher

Jeden Sonntag, nachmittags 10 Uhr

VORTRAG: Adal Petrichius

Jeder herzlich willkommen

Suppen

werden repariert bei

Winkler,

Jopengasse 11 (15940)

Lagerbestand in fremden Interessen sehr gering. Vollendung gesichert, angezählt wird 6 Wochen vorverkauft.

Danziger Nachrichten

Eine Erwerbslosenversammlung

Am Mittwochvormittag im Werkzeughaus statt. Die Fraktionen des Volkstages waren zu der Versammlung eingeladen worden, es waren aber nur Vertreter der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei erschienen. Es herrschte ziemlich Unwillen darüber, daß die anderen Parteien keine Vertreter entsandt hatten. Wir möchten aber den Erwerbslosen den Rat geben, in Zukunft, wenn Einladungen an die Parteien ergehen, dafür zu sorgen, daß nicht einige Krakehler die besten Absichten und Hoffnungen der Erwerbslosen zu schanden machen. Unnötigerweise hatten sich die Erwerbslosen ein Mitglied der Reichszentrale der Betriebsräte Deutschlands als Referenten vertrieben, welches den Erwerbslosen nur die deutschen Verhältnisse schildern konnte, was den Erwerbslosen selber zu hant wurde. Sie verlangten, daß die Verhältnisse im Freistaat beleuchtet würden. Ein zweiter Redner legte nur die Forderungen der Erwerbslosen dar: Erhöhung der Unterstützungssätze auf das Doppelte, einmalige Beihilfe von 100 Gulden an verheiratete und von 80 Gulden für unverheiratete Erwerbslose und Gewährung von Winterbeihilfen in Gestalt von Brennmaterialien und Kartoffeln. Als weitere Forderung wurde die Einreihung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess erhoben. Was der Hauptreferent veräußert hatte, holte der Gen. Gebauer als Diskussionsredner nach, indem er die Arbeiter der sozialdemokratischen Fraktion im Volkstage und die Stellung der sozialdemokratischen Partei zu den Forderungen beleuchtete. Er sagte hinsichtlich der Forderungen der Erwerbslosen weitgehendste Unterstützung durch die sozialdemokratische Volkstagsfraktion zu, jedoch glaubte er der Versammlung keine großen Hoffnungen machen zu können. Satten einige Rednerfragen Anfangs versucht, den Redner nicht zu Worte kommen zu lassen, so hörte doch die Versammlung bald in aller Ruhe zu. Der zweite Redner der Erwerbslosen hat die Arbeit der sozialdemokratischen Volkstagsfraktion anerkannt, wenn er auch die Forderungen der Fraktion für nicht weitgehend genug hielt. Aber auch die kommunistische Fraktion erhielt ihren Rüssel, weil sie auch die Not der Erwerbslosen zu wenig erkenne. Der Abg. Raabé meinte, daß mit Forderungen an Regierung und Parlament nichts getan sei und empfahl den Sowjetstaat anzustreben. Er setzte sich mit der sozialdemokratischen Partei in sachlicher Weise auseinander und forderte die Arbeiter kommunistischer Richtung auf, nicht immer die Sozialdemokraten zu beschimpfen, sondern diese verurteilen nach ihrer Einstellung auch der Arbeiterkraft nützlich zu sein. Es wurden dann die Forderungen beschlossen und eine Kommission zwecks Verhandlung mit den unabhängigen Behörden ernannt.

Der Hauptreferent unternahm in seinem Schlusswort einen Verleumdungsfeldzug gegen die Sozialdemokratie. Er behauptete u. a., daß die Sozialdemokratie in Posen die Löhne für die kommunalen Arbeiten, die von den Erwerbslosen vorgenommen werden sollen, sehr niedrig habe und zwar so niedrig, daß nur ein Gulden täglich an Arbeitslohn bezahlt würde. Davon ist niemandem etwas hier be-

kannt. Es handelt sich also hier um einen Schwindel. Am Nachmittag war eine Kommission der Erwerbslosen beim Präsidium des Volkstages vorstellig und überbrachte ihre Entschlieung. Sie haben (so heißt es in dem herausgegebenen offiziellen Bericht), den Gesetzentwurf über Zahlung einer einmaligen Wirtschaftsbeteiligung an Erwerbslose so schnell zu verabschieden, daß die Beihilfe noch vor Weihnachten gezahlt wird. Es wurde ausgefagt, die Verhandlungen über den Gesetzentwurf so zu fördern, daß er in der Sitzung am 17. Dezember auf die Tagesordnung gesetzt werden kann.

Weihnachtsfeier und Bescherung für die Kinder der Parteigenossen.

Der Sozialdemokratische Verein Danzig Stadt veranstaltet am Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Werkzeughaus eine Weihnachtsfeier mit Bescherung für die Kinder aller Parteigenossen.

Da in diesem Jahre nur Kinder der Parteimitglieder herkömmlich werden, hat die Frauenkommission in allen Bezirken die Kinder zur Teilnahme an der Weihnachtsfeier aufgenommen. Sollten trotzdem Genossen übersehen sein, so fordern wir dieselben auf, Karten gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches in Empfang zu nehmen. Anmeldungen werden am Freitag, den 12., Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. Dezember, in der Zeit von 4 bis 6 Uhr im Parteibüreau, Am Spandhaus 6, entgegengenommen.

Die Erhöhung der Kriegrenten.

In Anlehnung an die Veränderung der Grundgehälter der Reichsbeamten tritt auch, wie wir heretits meldeten, eine Erhöhung der Renten, die nach dem Reichsverorgungsgegesetz gezahlt werden, ein. Die Erhöhung der Renten erfolgt mit Wirkung vom 16. November ab. Der für die Erhöhung der Versorgungsgebühren maßgebende Prozentsatz ist jedoch nicht der gleiche wie bei den Reichsbeamten, da bei diesen sich nur die Grundgehälter erhöht haben, während bei den Versorgungsgebührenten aus Gründen erleichterter Berechnung eine prozentuale Erhöhung auf die nach dem Stande vom 1. August stehenden Gesamtrenten geschlagen wird.

Mit Wirkung vom 1. November ist eine Erhöhung der Rente um 4 Prozent eingetreten. Vom 16. November tritt eine allgemeine Erhöhung um 11 Prozent auf 15 Prozent ein. Bei der Zahlung der Januarrente wird deshalb neben dem Grundbeitrag 15 Prozent Erhöhung für Januar, 11 Prozent Nachzahlung für Dezember und 6 Prozent Nachzahlung für November, insgesamt also ein Aufschlag von 32 Prozent gezahlt werden. Beim Reichsarbeitsministerium hat der Reichsbund beantragt, die Versorgungsgebührenten für Januar einschließlich der Nachzahlung schon vor dem Weihnachtsfest zu zahlen.

Mit der Erhöhung der Versorgungsgebührenten erhöhen sich auch die Einkommensgrenzen zum Bezuge des Elterngeldes. Immer wieder treten Kriegseltern an uns heran, denen einmal wegen Überschreitung der Einkommens-

grenze die Elternrente entzogen worden ist, die aber längst wieder zum Bezuge dieser Rente berechtigt sind. Elternrente wird gewährt, wenn zurzeit das Einkommen 1. des Elternpaares nicht höher ist als 58,25 G. in Ortsklasse A, 57,35 G. in Ortsklasse B, 55,— G. in Ortsklasse C und 53,10 G. in Ortsklasse D, 2. für einen Elternteil 46,60 Gulden in Ortsklasse A, 45,90 G. in Ortsklasse B, 44,— G. in Ortsklasse C und 42,50 G. in Ortsklasse D. Diese Einkommensgrenzen können auch bis zu 10 Prozent noch überschritten werden.

Bestrafung des Leistungswuchers.

Es wird seit langem als eine unbillige Unterforderung angesehen, daß nach dem bisher geltenden Rechte der Wucher an Gegenständen des täglichen Bedarfs unter Strafe gestellt ist, während der Wucher mit Leistungen des täglichen Bedarfs, die für den Verbraucher ebenso wichtig sind, völlig straflos bleibt, soweit nicht etwa die Tatbestände der allgemeinen Wuchervorschriften des Strafgesetzbuches erfüllt sind.

Besonders wird darüber Klage geführt, daß für das Anfertigen, Bearbeiten, Umändern, Ausbessern, Reinigen, Färben, Aufbewahren, Transportieren, Verleihen von Gegenständen des täglichen Bedarfs oder für andere Leistungen des täglichen Bedarfs, wie Arbeiten an einem Gebäude oder an einem Grundstück, oder das Vermieten oder Verpachten von Grundstücken, Wohnungen oder Zimmern übertrieben hohe Vergütungen gefordert werden. Besonders laut sind die Klagen wegen zu hoher Zinsforderungen bei Darlehnsgeäften. Vielfach wird auch das Fehlen einer Strafvorschrift gegen das Fordern zu hoher Vergütungen für Leistungen zur Umgehung des Verbotes wucherischer Preisforderungen für Gegenstände in Betracht, indem der Verkäufer der zu einem Gegenstand erforderlichen Stoffe für diese nur einen angemessenen Preis, für die Verarbeitung der Stoffe zu dem Gegenstand aber eine wucherische Vergütung fordert.

Diese Fälle der Bewucherung, die dem Preiswucher mit Gegenständen des täglichen Bedarfs an Strafbarkeit gleichsetzen, sollen nun strafrechtlich in gleicher Weise wie der Preiswucher behandelt werden. Der Senat hat dem Volkstag auf Grund der Entschlieung vom 11. Oktober eine Vorlage auf Veränderung der Verordnung über Preistreiberei unterbreitet. Nach diesem Entwurf soll der Verordnung folgender Passus eingefügt werden:

„Wer vorsätzlich für eine Leistung zur Befriedigung des täglichen Bedarfs eine Verärgerung fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Verdienst enthält, oder eine solche Vergütung sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt, macht sich des Wuchers schuldig.“

Ein Verbrechen gegen diese Vorschrift soll nicht vorliegen, wenn die Vergütung in einem Arbeitsvertrage zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer festgesetzt ist oder werden soll.“

Diese gesetzlichen Maßnahmen werden nur dann Zweck haben, wenn Polizei und Gerichte sich endlich angewöhnen, energisch gegen den Wucher einzuschreiten. Daran hat es leider bisher am meisten gefehlt.

Konsum- u. Spargenossenschaft für Danzig u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Verkaufsstellen

Tischlergasse 41

Faulgraben 2-3

Langfuhr, Verl. Luisenstr., Ecke Labesweg

Reichskolonie, Bärenweg 10c

Heubude, Heidseestraße 14

Ohra, Rosengasse

Verkauf nur an Mitglieder

Auszug aus der Preisliste

Kakao bester holländ. (Blooker) . . p. Pfd.	1.—
Kakao van Houten . . 1/2-Pfd.-Packung	2.40
Kork-Kakao lose p. Pfd.	2.—
Kork-Kakao, in Blechpckg. 1/2-Pfd.-Pckg.	2.50
Engl. Kakao p. Pfd.	0.60
Pflaumen getrocknet p. Pfd.	0.50
Galvanisaun p. Dose 1.00	0.85
Kieuenbonig p. Pfd.	1.24
Ammoniak p. Pfd.	0.60
Margarine gepackt p. Pfd.	1.20, 0.92

Stroczucker p. Pfd.	0.54
Wirtelzucker p. Pfd.	0.64
Puderzucker p. Pfd.	0.64
Frz. Walnüsse neue Ernte p. Pfd.	1.10
Sizil. Haselnüsse neue Ernte p. Pfd.	1.10
Paranüsse neue Ernte p. Pfd.	1.10
Wesse's Thormer Kathar. . . gr. Pckg.	0.55
Wesse's Thormer Kathar. . . kl. Pckg.	0.45
Wesse's Stainpflaster . . . gr. Pckg.	0.75
Wesse's Stainpflaster . . . kl. Pckg.	0.40

Haushaltswaren	
Reißhaarbesen p. Stck.	0.55
Reißhaarhandfeger . . . p. Stck.	3.00, 2.80
Borstenhandfeger p. Stck.	1.20
Schauerbürsten p. Stck.	0.85, 0.60
Schmutzbürsten p. Stck.	0.80, 0.50
Manzbürsten p. Stck.	1.00, 1.60
Katzenbürsten p. Stck.	0.45, 0.30
Schrubber p. Stck.	1.40, 1.10
Alle anderen Haushaltswaren in großer Auswahl	

Schnürsenkel 60 bis 100 cm lang . . . p. Paar 0.30, 0.15
 Prima Fensterleder p. Stück 3.50, 3.30

Zündhölzer imprägniert p. Paket 0.25
 Baumkerzen deutsche Ware p. Paket 0.75

Neue Bücher zu Weihnachten.

Mit Recht spielen Bücher unter den Festgeschenken eine immer größere Rolle. Nachdem die Folgen der Inflation überwunden sind, ist der deutsche Buchhandel in der Herausgabe neuer Bücher wieder sehr reger. Eine besondere Rührigkeit muß dem Dieck-Verlag ausgesprochen werden. Über den engen Rahmen eines parteipolitischen Schriftensverlages hinausgewachsen, nimmt er heute eine führende Stellung auf dem deutschen Büchermarkt ein. Diese hat er sich in der kurzen Zeit besonders durch die mächtige Ausbreitung seiner Verlagswerke erworben. Vor dem Weihnachtsscheit hat er seinen guten Ruf durch die Herausgabe zahlreicher neuer literarischer Schöpfungen vermehrt. Meist erzählenden und unterhaltenden Inhalts sind diese Bücher für Groß und Klein in ihrer verbesserten, guten Ausstattung zu Geschenkzwecken sehr zu empfehlen. In der nachfolgenden Uebersicht dürfte jeder etwas Zugängendes finden.

„Fliegen und Fanten“

Ist ein Jugendbuch, das längst geschrieben sein mußte! Im Zeitalter des Rundfunks, wo jeder geschickte Junge bastelt und experimentiert, im Zeitalter der Aufbebungung, das J. N. S. im genialen Flug über den Ozean führen sah, und seine Flieger sich in Schnelligkeitsrekorden überziehen sieht, ist das Bedürfnis nach einem Jugendbuch, das die Geheimnisse der Technik dem jugendlichen Verständnis erschließt, besonders stark vorhanden. Erich Krafft, ein junger Ingenieur und Techniker, der Jugend im Denken und Fühlen auf innliche Vermächnisse, hat in verblüffender Kürze, und doch erschöpfend alle Probleme gestreift, die einen rechten Jungen bewegen. Er weiß von fliegenden Menschen, Schnellmaschinen der Luft und Seglern der Rüste zu erzählen. Phantastisch, prophetisch und doch wieder durchaus glaubhaft weiß er ein Luftschiffbild vom Funken im 21. Jahrhundert zu skizzieren, vom elektrischen Regorbon, vom Telephonstropf und anderen interessanten Dingen zu erzählen. Er plaudert von der Silikonwelt der Moleküle, von Billionstel-Millimeter Sonnen, von Eisenbahn und Auto, von fliegenden Schiffen und schwimmenden Städten. Hier findet ein aufgeweckter Junge eine ungläublich weite Welt, die ihn immer wieder von neuem anregt und fesselt. Hier ist er in der Welt, um deren Bewirtung die Arbeiterschaft in Generationen rang und kampflos nicht mehr Generationen lang zu ringen braucht: in einer Welt technischer Vollendung und menschlicher Gemeinshaft.

Feinrich Schulz: Jan Niefischwelt.

Es gibt viele Menschen, die als Vater oder Mutter, Onkel oder Tante, Großvater oder Großmutter das Werden eines kleinen Menschenkindes mit untrüblicher Anteilnahme für die kleinen und kleinsten Entwicklungsstadien verfolgen. Es gibt wenige, die es an Kindern vermissen. Denn man geht nicht dreierlei: Fieberhaftes Schreien, erster Hausrat und pädagogisches Verständnis — eine Dreieit, die selten zusammen ist. In „Jan Niefischwelt“ ist sie beisammen. Das Buch ist nicht von der Puppe, wenn man sie für eine überblättert. Sein Buch zum „Verständnis“, aber ein von dem Leben und nicht ein bloßes „Verständnis“ in dem man nach Jahren in einer Stunde der Vertrautheit, der Vertraulichkeit, der Erinnerung wieder einmal stützt.

Der Schindelmohr.

Ein Silberbuch aus bunten Dreiecken von Gilde Stricker. Gibt es wirklich noch etwas ganz Neues, Neugierweckendes, das ein Kindersinn erregt, ein Kinderherz lockt und ein Kindersinn lockt lassen kann? Hier ist es. Hier ist ein Buch, das das glückliche Gefühl die Zeit des Jahresherrens und die Kunst des Geschicktes gemeinlich schenkt, eines Märchenbuches lebendig werden lassen, dessen wunderbare Gestalten ein unerschütterliches Kindersinn unerschütterlich in ihren Sinn setzen. Nichts Neues? Nichts! Aber die Mittel, mit denen es geschieht, sind das eigenliche Neue, Neugierweckende. Schon die Worte, die hier die kleinen Menschenleben, weisen, geschichtsbildenden Vorteil! In der schlichten Kinderliteratur finden sie nirgendwo ihresgleichen. Und dann erst die Bilder! Das hat hier die Kunst und die künstlerische Trefflichkeit aus einer Künstlerischen, einer mittleren Kunst gemacht! Schließt auf und betrachtet — und laßt ein Kind betrautet das Bild des „Siegels Gold“ und laßt das: „Hier ist mit jedem Wort ein Bild der Kunst Siegel Gold. Er rührt sich nicht und redet sich nicht, als müßte der Welt ein Teil...“ Und dann betrachtet, wie das Kindersinn an diesem herrlichen „Siegels Gold“ schließt hängt.

während sein Ohr die drohenden Berge trinkt — versucht's, und ihr merket es glauben, daß diese Märchenwelt nur mit diesen Mitteln — neu und noch nicht dagewesen — aufgebaut werden konnte.

Feinrich Schulz: Von Menschen, Tieren und Dingen.

Ein Märchenbuch mit Bildern von Hans Baluschek. Ein Duzend Märchenabenteuer sind hier vereinigt, die — Achtung, nicht erschrecken! — soziale Themen behandeln. Also Lebensmärchen rufen die Fernden und lassen das große Verdamnungsurteil folgen. Aber zu diesen Märchen ist zu sagen: das überaus schwierige Unterfangen, derartige Stoffe in einer Form zu bearbeiten, die dem Reichtum des Kindes entgegenkommt und dabei künstlerisch und anmutig mit dem an sich spröden Stoff spielt, ist gelangt. Da behandelt beispielsweise das Märchen „Über den Grenzen“ den Nationalitätenhaß in einer Weise, so tief und gleichzeitig so heiter und graziös, daß gerade ein Kindergemüt dem tiefsten Eindrud haben wird. — Baluschek als Märchenzeichner! Er, der große Realist, begibt sich ins Reich des Phantastischen? Nun, auch in diesen Märchenzeichnungen offenbart sich der Meister der Wirklichkeit! Aber wie hat er sich dem Kindhaften angepaßt, wie feinfühlig kommt er der jungen Seele entgegen! Seine Realist läßt all die vielen, vielen bunten Dinge erheben, die der Dichter im Wort vorbringt, alles aber ist in Märchenform und Märchenhaft getaucht. Die Kleinen werden ihre Freude an diesen Bildern haben. Doch auch die Erwachsenen werden nach dem Buch greifen, mit dessen Herausgabe der Verlag Dieck sich ein neues Verdienst erworben hat.

Kurt Grottel: Unser Wald.

Das Lieblingsbuch aller Naturfreunde in einem neuen, schmucken Gemach. Ein erlebter Götterdämon hat die Einbandseite geschaffen, die Waldpoesie nur so atmet! Seit 1907, als Wilhelm Döllme die preisende Vorwort zu diesen entzückenden Naturstudien eines Mannes schrieb, der nicht müde wurde, auf die während der Jahre eines vertrauten Umgang mit Buch und Feder zu verweisen, hat „Unser Wald“ unverminderte Anziehungskraft auf breitere Leserkreise, besonders aber auf die Jugend ausgeübt. Nachdem das Buch jetzt nahezu zehn Jahre vergriffen war, veranlaßt der Verlag eine Neuauflage, die sich durch eine reichhaltige Auswahl von neuem in der Döllme'schen Buchreihe auszeichnet. Das Buch gibt jedem, dem die Natur des Waldes oder der wirtschaftlichen Verhältnisse ein Sinnbewußtsein in den Wald und ins freie verleiht, Stunden der Erbauung, Belehrung und Unterhaltung.

Erich Kuttner: Schicksalsgefährtin.

Der Weg eines jungen Mannes wird hier unter dem Untertitel „Von Kämpfen zum Sozialismus“ gezeichnet. Es ist der erste Lebensroman der Gegenwart. Freilich keine „literarische Erzählung“, sondern die Ueberwindung des schmerzlichen, intensiven Arbeitens, ausmühen in die fremde Welt der Arbeit und ihres Aufstiegs. Eine Frage an den Leser: Die Überbereitschaft des Einzelnen für die Gemeinschaft als das Ideal eines neuen Zeitalters entgegengebracht wird. Dennoch heile kein politischer Lebensroman, sondern ein von Parteien und Tagesereignissen völlig unabhängiges Kunstwerk mit hoch geschickten Charakteren, aus deren Gegensätzlichkeit sich eine spannende, an den Rändern reiche Handlung entwickelt, wobei die Unmöglichkeit des Ausgangs den Leser bis zur letzten Seite fesselt.

Paul Kampffmeyer: Von Kunstgelehrten zum freien Arbeiter.

Paul Kampffmeyer gibt in diesem Bändchen reichhaltige kulturhistorische Miniaturen, geht auf ungewöhnliches Wissen und seltene Beherrschung des Stoffes. In lebensvoller Anschaulichkeit erzählt er von dem Leben des Kunstgelehrten; seine Kunst, die ihn formte, wird mit feineren Strichen gezeichnet. Der dramatische Fruch der Entwicklung aller Produktivkräfte zum modernen Großkapitalismus, der das Handwerk niederwalte und aus dem allen Kunstgelehrten den modernen Proletariat entziehen läßt, wird in der Form reicher Miniaturdarstellung dargestellt. Keine trockene Daten-Ansammlung, sondern das im übrigen mit ausgemachten Silbermaterial angelegte geschmackvolle Bild, sondern lebendige Bewandlung der verengten Kulturgeschichte, deren Struktur jeder kennen muß, der seine Zeit verstehen will.

Friedrich Wendel: Geschichte in Anekdoten.

Auf 64 Seiten wird eine Welt gegeben! Von Platon und Alexander dem Großen über Cäsars Imperium, über den Untergang des antiken Denkens und das Aufkommen der christlichen Kirchenherrschaft, über die Reformation und die großen Revolutionen hinweg, über Cromwell, Napoleon I., König Philipp den Spächtigen, Bismarck und Wilhelm den Großen bis hin zu Lenin werden alle markanten Ereignisse und Persönlichkeiten des weltgeschichtlichen Geschehens im Spiegel der satirischen Volks-Anekdoten vorgeführt. Es ist ein lustiges und höchst unterhaltsames Buch, und doch wird jeder, der es liest, die ernsthaften Seite dieser gräßlichen Plauderei erfassen.

Hans Baluschek: Großstadtschichten.

Hans Baluschek, der Arbeitermaler, hat die Feder angefaßt, um Objekte seines Stoffgebietes festzuhalten, denen er mit dem Pinsel nicht beikommen konnte. Es sind Beiträge zur Psychologie des Kleinbürgertums, des Proletariats und des Bagabundentums, die in diesen Anekdoten gegeben werden, gleich interessant vom künstlerischen wie vom sozial-analytischen Standpunkt aus. Die Realist, die Baluschek als Maler auszeichnet, spricht auch aus jeder Zeile dieser literarischen Produktion. Baluschek-Berehrern wird dieser Novellen-Band ein wertvolles und willkommenes Buch sein.

Richard Lehmann: Gilde Nüchtern.

Kein Frauenroman mit Gänsefüßchen, keine Marlitzerei und keine Courthöflichkeit, sondern der packende Roman einer entwürdeten Wädchenjung, die zwischen Düne und Deich und Vollen und See emporranke, und in der Kleinadtange verflümmert. Voll sozialer Probleme: Kampf gegen die gesellschaftliche Schichtung der Kleinadt, Ringen um Leben und Weltanschauung. Eine auf's knappe zusammengepreßte Handlung, haktig dahinstürmend, mit wenigen Inseln rubender Beständigkeit. Bilder von See und Sturm und Meeresweite, von Kleinadtdürmlichkeit und -Beengtheit. Eine Sprache voll weichen Ringens und dann wieder voll von dramatischer Wucht und eigenwilligem Rhythmus.

Puppen.

Aus dem Spielzeug des Kindes läßt sich die Puppe nicht hinwegdenken. Und siehe man mit einem Schläge alle Puppen der Welt verschwinden, das Kind würde sich in kurzer Zeit selbst eine schaffen, getrieben von unbekannt, rätselhaften Gefühlen. Der Puppe brint das Kind seine ganze Liebe entgegen; Liebe, die nicht nach Neugierlichkeiten fragt. In der armseligsten Puppe, aus Filzen und Lappen primitiv verfertigt, so daß nur Eingeweihte oder liebevolle Beobachter ein puppenähnliches Gebilde feststellen, findet die Phantasie des Kindes ihre reiche Befriedigung. Und obgen Arm und Bein fehlen, die Nase abgeklüppelt, der Kopf bis zur Unkenntlichkeit verflümmelt sein, sie ist ihm ebenso lieb, oder vielleicht lieber, als die schönste neue Puppe.

Wenn vor dem Weihnachtsscheit auf rätselhafte Weise das arg mitgenommene geliebte Puppen plötzlich verschwindet, so wird manch eine Träne aus Kinderaugen fließen. Doch um so größer wird die unerwartete Wiedersehensfreude unter dem Weihnachtsbaum sein, wenn es wieder hell und gesund aus der Puppenklinik entlassen ist.

Daß der Deutsche Heimatbund vor dem Weihnachtsscheit einen Vortragsabend über „Volkstümliche Puppen“ veranstaltete, war ein glücklicher Gedanke, der leider nicht auf guten Boden fiel.

Das Material dazu, Aufzeichnungen und Bilder, sind mit vieler Liebe und Mühe von der Kinder- und Puppenfreundin Fräulein Elisabeth Lemke zusammengetragen. In ihrem lehrreichen Vortrag durch 60 schöne, schön überunterstützte, führte Frau Else Hoffmann Puppen vieler Länder und Zeiten vor, die für die Volkstunde von nicht unbedeutender Bedeutung sind. Holz- und Steinpuppen, die vor Jahrtausenden verstorbenen Königskindern ins Grab gelegt waren, wurden gezeigt, einfache Filzgruppen verschiedener Volkstämme, Puppen vieler Nationen in primitiven Nationaltrachten und Fluren aller Puppenvielfalt. Schade, daß der schöne Vortrag so wenig Zuhörer hatte. Ein kleines Rädel sprach auswendig reizende Gedichte über Kind und Puppe in herzerfrischender, ausdrucksvoller Weise.

Die Spielzeugindustrie der letzten Jahre vor dem Krieg hat auf dem Gebiete der Puppenherstellung wenig Vorbeeren geerntet. Erst die letzten Jahre haben eine Sandlung gebracht, besonders Frauen in Deutschland waren es, die wirklich künstlerische Puppen schufen, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus Anerkennung fanden. B. G.

W

ahlfeile
inter-
woche

Weit und breit

kennt man die Leiser Leistungsfähigkeit

Damen-Hochschuhstiefel
mit schwarzem Besatz,
eine gute Verabreichung. **16⁵⁰**

Damen-Schnürschuhe
schwarz R-Chen, mo-
dernes spitze Form, an-
nehmlich-cher Absatz. **12⁹⁰**

Damen-Lack-Spangenschuhe
deutsche spitze Form
mit Besatz-
Spang. **29⁹⁰**

Herrn-Schnür-Stiefel
häufig schwarz R-Box,
starker Unterboden, da-
durch Suppenstiefel **15⁷⁵**

Herrn-Malschuh
schwarz R-Chen, de-
gute spitze Form, mög-
lich gute Verabreichung. **13⁷⁵**

Knaben-Schnürstiefel
häufige Leder-Ausführung
weicher, besonders bei-
hiesiger Angebot, Gr. 35-39 **10⁹⁰**

**Felnschuh - Leder - Haus-
schuhe** Blau, rot, braun,
Ledersohle, weisse Flied,
grosser Pompon, mögig warm **7⁷⁵**

**Kamelhaar-Umschlagsch-
uh** stark Filz - Zwischensohle
biegsame Ledersohle, ausge-
zeichnete Qualität, Gr. 36-42 **5⁴⁰**

**Buntfarben - Stoff - Haus-
schuhe** Kordehschuh mit
Pompon in reizenden Farben,
sehr billig. **2⁷⁰**

Leiser

**Kinder-Kamelhaar-Schuh-
stiefel** stark Filz u. Ledersohle,
Leiderkappe, Absatz, 31-35 **7.90**,
36-40 **7.50**, 41-45 **5.90**, 46-48 **4⁹⁵**

Alleinverkauf: „Jka“ Danziger Schuh - A. - G., Langgasse 73, Tel. 3931, 7207



Für Ihren diesjährigen

Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



Weihnachten!

Weihnachten! Es ist wohl kaum jemand, an dem dieses Wort ganz spurlos vorübergeht. Wenn es auch unsere heutigen Zeitverhältnisse mit sich bringen, daß für viele Weihnachten nicht mehr das ist, was es früher war, so liegt doch ein ganz eigener Klang in diesem Worte, der immer Wiederhall in den Herzen der Menschen weckt. Weihnachten ist das Fest der Liebe und Freude, ein Familienfest, und vor allem das Fest der Kinder. Zum Teil uralte Bräuche knüpfen sich daran, die Symbole für das Weihnachtsfest sind.

Weihnachten! Ist's wirklich noch das Fest der Liebe und Freude? Man's einer denkt mit gemischten Gefühlen an die kommenden Festtage. Zahlreiche Familien gibt es, die kaum satt zu essen und keine warme Stube zu Weihnachten haben. Besonders traurig wird es da werden, wo der Vater, der Ernährer, arbeitslos ist. Für die armen Leute, die Arbeiter, wird das diesjährige Weihnachten nicht die rechte Freude aufkommen lassen. Unsere Zeit mit ihren Begleitererscheinungen der wahnstümmigen Leuerung und allen damit verbundenen Mängeln wirft auch hier ihre Schatten hin.

Weihnachten! Das Fest der Kinder. Man braucht nur betrachten durch die Straßen unserer Stadt zu gehen. Namentlich die Spielwarengeschäfte — eine Hauptanziehungskraft auf den Kleinen aus. Da stehen sie, Jungen und Mädchen, von den Kleinsten bis zu den Größten, vor den Schaufensterauslagen. Man's sehnsüchtiger Blick streift all die Herrlichkeiten, die da ausgebreitet liegen. Wieviel heimliche Wünsche keimen gerade zur jetzigen Zeit in den Herzen der Kinder? Alle Gedanken sind darauf gerichtet: „Was wirst du zu Weihnachten bekommen?“ Sie träumen

und erschließen sich gegenseitig von strahlenden Weihnachtsbäumen und den vielen schönen Dingen, die sie

Springer-Liköre



Alt-Danziger

Original-Erzeugnisse

Prophet
Baumeister
Springer-Curacao

15768

zu Weihnachten gern geschenkt bekommen möchten. — Glückliches Kinderland.

Vom Schenken.

Man spricht zu häufig von einer „Kunst des Schenkens“, und doch ist nichts falscher als das. Nicht angeborener Begabung bedarf es, nicht planmäßiger Heranbildung irgendeiner auf dem Verstandesgebiet liegender Fähigkeit, um mit feiner Gabe Freude zu bereiten; liebevolles Sichverleihen in die Eigenart des anderen und der Wunsch, zu erfreuen, sind die Führer, die unfehlbar zum Ziel geleiten. Psychologische Begabung und altruistische Veranlagung ist den Frauen meist in stärkerem Maße wie den Männern auf ihrem Lebensweg mitgegeben, es fällt ihnen meist leichter, mit ihren Geschenken das Richtige zu treffen. Den Geschmack derjenigen, für die man Geschenke einkauft, kennt man vielleicht, sehr häufig aber nicht die Psyche. Dies führt uns auf ein Gebiet, das beim Geschenkewählen von ausschlaggebender Bedeutung ist, nämlich auf jenes des Taktes.

In erster Reihe der zu Beschenkenden stehen die Kinder. Ihr Fest ist das Weihnachtsfest ja vor allen Dingen. Und es mag ihre Gedanken noch so sehr erfüllt haben, die Gaben, die sie unter dem Nichtenbaum finden, mögen noch so weit entfernt von ihren hochgespannten Erwartungen sein, ihre Freude, ihr Jubel sind darum nicht minder groß — wenn nicht falsche Erziehung das gesunde kindliche Empfinden verbildet, die Fähigkeit kindlichen Freuens ertötet hat. In dieser Beziehung ist uns unsere Not zur Lüge geworden. Man sieht in den Spielwarengeschäften längst wieder Herrlichkeiten wie vor dem Kriege, die sogar das Entzücken der Erwachsenen erregen. Die daran vermerkten Preise sind aber derart, daß nur die kleine Zahl der reichen Eltern ihren Kinder eine Tafel mit solchen Kostbarkeiten aufbauen kann, nur wenige Kinder auf diese Weise vielleicht anspruchsvoll und blasfirt werden. Sicherlich sollen und wollen wir unseren Kindern nach Möglichkeit nur das Beste bieten, und es ist richtiger, ein gebiegenes Stüd anstatt eine Menge plunderigen Krams zu schenken. So ist die Frage des Beschenkens der Kinder mehr eine solche der Erziehung wie des Taktes. Kindliche Harmlosigkeit prüft und wägt nicht; sie nimmt und freut sich und läßt den Schenkenden den

Märchenbücher
Bilderbücher, Malbücher
in allen Preislagen



Partei- und
Gewerkschafts-Literatur

Ein gutes Buch ist das beste Weihnachtsgeschenk

Sie finden in unserer Buchhandlung

Kinderbücher

Kinderland	1.75 G
Fliegen und Funken	4.— „
Proletarischer Kindergarten	3.— „
Ulenbrook	3.50 „
Vom hölzernen Bengel	5.— „
Andersens Märchen	3.— „
Der Mann mit dem harten Herzen	6.— „
Robinson	1.50 „
Aus Großmütterchens Truhe	1.— „
Märchen v. Thorner Honigkuchen	0.50 „
Erzählungen aus der Ostmark	0.70 „
Abenteuer im Walde	0.70 „
Hans Pumpernickel	1.50 „
Hänschens Abenteuer	1.50 „
Bilderbücher, Malbücher	

Jugendbücher

Handwerksgesellen und Lehrlinge im Mittelalter	1.40 G
Heitererei	2.— „
Hilde Lichtwark	3.— „
Florian Geyer	2.50 „
Tieck, 3 Bände	7.50 „
Schiller, 5 Bände	10.— „
Storm, 3 Bände	9.— „
An die Neue Jugend, Gedichte von Henckell	1.— „
Peter von Danzig	3.50 „
Gotteslästerer	2.— „
Sprung in die Welt	2.— „
Verbrechergeschichten	0.50 „
Zwischendecksteward	1.50 „
Verschrobenes Volk	1.50 „
Land der Zukunft	0.50 „

Für die Großen

Marx, Kapital	15.— G
Arno Holz, Gedichte	12.— „
Ludwig Frank, Reden u. Aufsätze	13.— „
Domrose, Wille z. Persönlichkeit	15.— „
Bellamy, Rückblick a. d. Jahre 2000	3.— „
Landauer, Todesprediger	5.— „
Skepsis und Mystik	4.— „
Otto Braun, Aus nachgelassenen Schriften e. Frühvollendeten	6.— „
Goethes Werke, 10 Bände	25.— „
„ „ „ 10 „	40.— „
Ketzerbibel von Efferoth	4.— „
Bebel, Aus meinem Leben	10.— „
3 Teile in einem Bande	
Balladenbuch	5.— „
Deutsche Humoristen	5.— „
Romane von Sinclair, Felden usw.	

Buchhandlung „Volkswacht“

Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32.



Für Ihren diesjährigen Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



Spezialhaus für feine Maßschneiderei

Fröhlich & Ott

Danzig, III. Danziger Pl.

Stunnen billige Preise!

Sonderauswahl in Herren- u. Damenstoffen

Leinen- und Baumwollwaren



Auf jeden Weihnachtstisch gehören

Kanold's

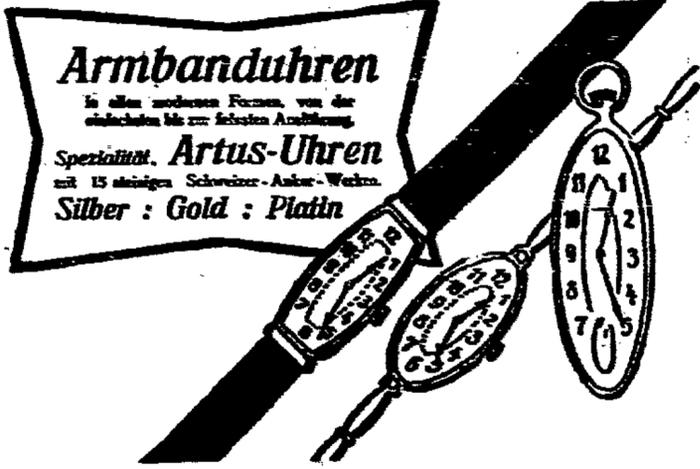
Schwedische Sahne-Bonbons!!!

besten Dank empfinden, indem sie ihn für Minuten mit zum Kinde macht.

Anderes ist es, wenn es gilt, Erwachsene bejähren und zu erfreuen. Unseren nächsten Verwandten und lieben Freunden werden wir lange schon ihre geheimen Wünsche abgelauscht haben. In der Art, wie wir sie erfüllen, erweist sich der Geist, den wir besitzen. Die Erfüllung mancher Wünsche wird daran scheitern, daß sie unsere wirtschaftlichen Kräfte übersteigt. Dann greife man nicht zum Surrogat, sondern besinne sich: Was von dir gewünscht war mir so, wie ich es für dich wollte, zu tun, ich habe daher etwas anderes für dich ausgewählt, was dir hoffentlich auch Freude macht. Das ist fastwahr, als Unmögliches zu leben, das Geistesvermögen soll und dem Geistesfähigen verleben muß. Der Ernst der Zeit und die Schwere der wirtschaftlichen Lage gestalten es auch Fernstehenden, ausgesprochen praktische Dinge zu schenken, und da wird sich immer etwas finden, was der andere brauchen kann, und womit man ihm dann wirklich Freude bereitet. Und verjagt man sich jetzt etwas, was zum Schenken ein wenig zu haben, wie froh kann dies machen! Dann empfindet man erst die volle Seligkeit des Gebens.

Dreierlei läßt sich beim Geschenkgaben und -nehmen als direktester Ausfluß größerer oder geringerer Herzgutmutter beobachten: die Art des Gebens, des Empfangens und des Dankesgegennehmens. Die weiß Herzgutmutter in Wort und Tat und Bild dabei das Richtige zu finden! Die schenkt er die Braute von Mensch zu Mensch, man wird von uns abhängige, geschäftlich unter uns stehende, wirtschaftlich Schande oder Beherrschung bezeichnen! Keinen besseren Präzedenz gibt es für unser Zeitgefühl. Gute Geschenke am Festen muß zeigen, daß wir nicht scheitern, zu eine uns selbst gar keine Pflicht zu erfüllen. Kommt es bei der Gabe zu reich, um den Beschenkten nicht in Verlegenheit zu setzen. Schenkt man aus eigener Begehr, so läßt man in dem Beschenkten nicht das Gefühl aufkommen, daß die Dinge für uns nicht mehr gut genug, für den anderen aber gerade noch gut genug erscheinen. Oft kann eine kleine Jubiläumsgabe, eine kleine Besondere Gabe den für den Empfänger bezeichnenden Charakter des Moments nehmen. Ein Lachen, ein Lächeln, ein herzliches Wort, ein lächelndes Wort vermögen für den Empfänger den Wert der Gabe zu verhehlen, nicht aus ihnen daß die Beschenkten des Gebens, die mit jeder Beschenktenfähigkeit zu dem Beschenkten steht.

Es ist also das Schenken keine Kunst und ein allerschwerstes, die wir uns erlauben. Ein großes, reiches, was sich zu den Beschenkten erhebt, und ein kleiner Beschenkten vermögen oft viel mehr Freude auszulösen, als ein großes, was ein großer Beschenkten. Der die Freude anderer mitteilen vermögen, ist niemals arm, im Wissen für den auf, was den Augen haben zu möglichen Geschenken mit Sorgen zu vermeiden.



Armbanduhren

In allen modernen Formen, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Spezialität: Artus-Uhren

mit 15 stündigen Schweizer-Anker-Wecken.

Silber : Gold : Platin

J. Neufeld & Söhne

Gr. Wollzeberg 20 Uhrmachermeister u. Juweliere Langgasse 28

Sonderangebot für den Weihnachtstisch!

Passende Geschenke für Brautleute bietet Ihnen mein reichhaltiges Lager in Leinen- und Baumwollwaren, wie Lette in allen Breiten, deutsche Fabrikate, damen- und herdericht, Bettlamaste, sowie Lakenstoffe, Leinenhandtücher == Damastischdecken, Waffelbettecken usw.

Herrenartikel, Woll- u. Strumpfwaren, Trikotsagen, fertige Damenwäsche in allen Ausführungen zu sehr herabgesetzten Preisen

Alfred Rohde

Milchkannengasse 25 = Telephon Nr. 6772

Beachten Sie bitte mein Schaufenster Durchgehend von 8-6 Uhr geöffnet

Am Sonntag, den 14., und am Sonntag, den 21. d. Mts. ist mein Geschäft von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends durchgehend geöffnet



DUKAT-GMBH DANZIG

Schlager für den Weihnachtstisch: 3-Pig-Zigarette, Blechpackung

Das Kind und sein Spielzeug.

Das Kind hat vom Erwachsenen die Sehnsucht, sich zu vergnügen bis zum Schlafengehen.

Das Kind hat meistens überschießendes Temperament; dies ausstrahlen ist seine erste Eigenschaft. Kinder fassen sehr zu, auch wenn sie ihre Sachen sehr lieb haben; erst wenn etwas in Stücke gegangen ist, erkennen und durchfühlen sie die Schmerzlichkeit des Verlustes.

Spielzeuge sind mit dem Herzen verbunden, sie werden oft mit selbstgefundenem Namen bedacht, und des Kindes Wille gibt dem Spiel lebendigen Odem. Das Kind hat hier seine Originalwerkstätte, denn wo in aller Welt gibt ein Mensch Eigenes als das Kind es tut, wenn es aus neuen Gedanken neufindende Worte fügt?

Die kleinen Puppen, bevor sie Mama sagen können; es schlummert im winzigen Kinde die Mutter. Nichts Rührenderes, als wenn das Kind dem Püppchen Liebe und Herzlichkeit spendet. Selbst wenn das Püppchen Schelte bekommt, hat das gute Kinderherzchen den Hauch von Güte und Barmherzigkeit; und gleich ist die Puppenmama wieder versöhnt. Die Puppe darf nicht weinen. Weileise nicht.

Das eine Puppe ein kaltes, lebloses Wesen ist, empfindet das Mädchen nicht. Die Puppe lebt, sie will nur nicht immer sprechen. Neigt die Puppe im Bogen, so schläft sie genau wie der Hund oder die Katze.

Die größte Vertiefung hat das Kindergehirn beim Studieren von Silberbüchern. Während wir Großen bei allen möglichen Beschäftigungen Ablenkungen verspüren, einen sich hier die Sinne auf Bild und Wort. Das Silberbuch ist für das Kind ein Spielzeug; es empfindet die bunten Figuren als vor ihm stehende Wesen, die ihm, wenn nicht mit Händen, doch mit Augen greifbar sind. Ein gutes Silberbuch weckt die Phantasie, verbreitet, vertieft, veredelt sie.

Die meisten anderen Spiele sind eine bequeme Ausspannung. Das Spielen mit Drachen, mit Marmeln, mit Schiffen im Wasser — sie alle sind fast mechanische Vergnügungen.

Das Kind bleibt in einem Spielern. Es empfindet die Maßzeit, das Gewaschenwerden und das Zubettgehen als unangenehme Störung.

Mit den einfachsten Mitteln — wie Steinchen — verstehen es praktisch geartete kleine Erdenbürger, Spiele zu schaffen. Erinnert man sich der Eisenbahnen aus Bänken und Stäben, denkt an Kinderwagen ohne Räder. Was die Kinder von Großen ererbt haben, sehen sie hier in Laten um.

Das Kind hat Sehnsucht nach dem Fernliegenden, Unerreichbaren, wie es auch unendlich gern in Gedanken und Spiel im Märchen- und Schlaraffenland wohnt.

Das weniger phantasiebegabte Kind wählt im Spiel die nächste Wirklichkeit. Baumrindern spielen hundertlang mit einem harmlosen Holz und freuen sich



Arthur Meschke, Sattlermeister.

Heil-Geist-Gasse 133 / Tel. 2820

Spezialgeschäft feiner Lederwaren, Holzschnitzerei u. s. w.

preiswerte Weihnachtsgeschenke!

Das schönste und praktischste Weihnachtsgeschenk



ist eine Veritas-Nähmaschine

Allein-Verkauf:

Max Willer, Danzig

I. Danzig Nr. 14
Telephon Nr. 2367



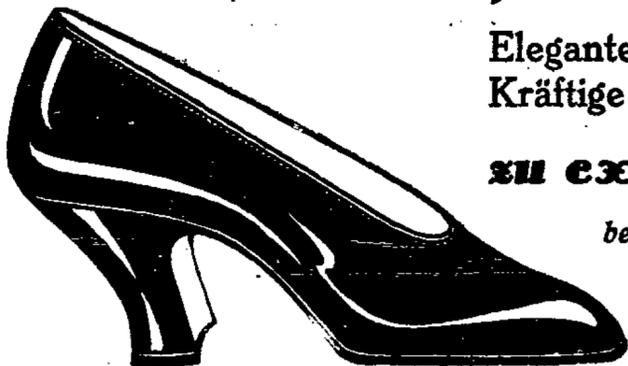
Für Ihren diesjährigen

Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



Was kauft man zu Weihnachten?



Elegante Lackschuhe
Kräftige Straßentiefel

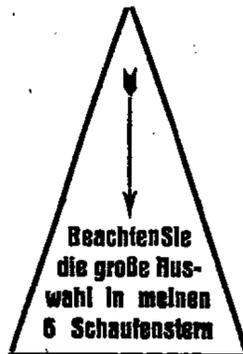
Sport- und Reitstiefel
Filz- und Kamelhaarschuhe

zu extra billigen Weihnachts-Preisen

bei **Eduard Ballke**

Heilige-Geist-Gasse Nr. 24

15808



Für den

Weihnachtskuchen

ganz vorzüglich

In fast allen Geschäften zu haben

Heinrich **Blau** Danzig

Telephon-Nummern: 1838, 7253, 5357

Das Weihnachtsspiel.

Eine Kinder-Weihnachtsgeschichte von Max Ed. Troll.

Die schöne, rührende Geschichte von Schneewittchen und den sieben Zwergen haben wir ja alle als Kinder zu hören bekommen.

Da setzte sich des Abends die Mutter in den Kreis der Kleinen und schilderte ihnen im Märchenerzählerton all die lieben Wunderdinge, die wir in unser Kinderherzchen einschlossen und gut verwahrt aufhoben bis in unsere vergrämten Tage, um sie, wenn uns Vater Bangweil hold war, wieder hervorzuzaubern und von neuem unseren lieben Kleinen zu erzählen — wie damals.

Und wieder werden wir beginnen: Es war einmal — — —

Es war einmal ein kleiner, herziger Bengel mit blondem Haar, das ihm wie flüssiges Gold fast bis auf die Schultern herabfiel. Er liebte die Märchengeschichten über alles und malte sie sich in seinem Kindergemüt noch viel schöner aus, wie sie ihm die Mutter in winterlichen Abendstunden zu erzählen mochte. Da waren die Märchengestalten noch viel schöner gezeichnet, viel artiger oder böser, wie er sie geschildert bekam. Und am meisten gefiel ihm das Märchen vom Schneewittchen und den sieben Zwergen.

Immer und immer wieder mochte es ihm Mutter erzählen. Schneewittchen ließ ihn Nischenbrödel und Rostkätzchen vergessen, und auch an den lieben Gott dachte er seltener als sonst, denn Schneewittchen dünkte ihm etwas viel Höheres und Heiligeres zu sein.

Mutter kaufte ihm ein schönes Bilderbuch. Da fand er in großen, bunten Bildern alle Erlebnisse Schneewittchens aufgezeichnet. Dieses Buch gab er nicht mehr aus der Hand, trug es den ganzen Tag mit sich herum, und abends mochte es mit ihm schlafen gehen. Mutter mochte ihm aus dem Buch vorlesen — ohne Ende. Der kleine Blondkopf setzte sich dann zu ihren Füßen und hörte andächtig zu, um sich ja kein Wort entgehen zu lassen. Schon an die hundert Male hatte ihm Mutter die Geschichte vorlesen müssen. Jeden Abend und jeden Abend, wenn die goldene Sonne hinter den Bergen schlafen ging.

So kam Weihnacht heran.

Da jagte zwei Tage vor dem Heiligabend Mutter zu ihm:

„Bubi, wenn du hübsch brav bist, darfst du Weihnachten Schneewittchen besuchen.“

Da mußte sich der Kleine vor Freude nicht mehr zu helfen, sprang wie toll im Zimmer umher, setzte sich Mutter auf den Schoß, gab ihr einen Kuß nach dem andern und sagte mit leuchtenden Augen zu ihr, indem er ihr einen Kuß um den andern gab: „Mütterchen, das wird aber fein. Bubi wird auch ganz artig sein.“

Warte er die Tage vorher vom Christkind geschwärmt, das ihm schöne Sachen bringen würde, so war das auf einmal vollkommen vergessen, wie wenn ein Windsturm es ihm aus dem Gedächtnis fortgeblasen hätte. Das kleine Köpchen hatte nur noch den einen Gedanken: „Ich darf Schneewittchen sehen!“



Verlangen Sie diese Blau-Band-Margarine

und Sie erhalten das Beste

In fast allen Geschäften zu haben

Heinrich **Blau** Danzig

Telephon-Nummern: 1838, 7253, 5357

KAVALIERE SAGEN



Talow bleibt Talow

Ruf jeden Weihnachtstisch

gehören Qualitäts-Zigaretten!

Zigaretten-Kenner bevorzugen: Salem Gold rot, M. d. R., Salem Cabinet, Salem Exquisit

Danziger Schokoladen-Fabrik A.-G.
Weidengasse Nr. 35-38 Fernsprecher Nr. 3104 und 6255

AIDA die unerreichte Qualitäts-Schokolade

Aida-Vollmilch : Aida-Vanille : Aida-Nuß
Aida-Bitter : Aida-Schmelz : Aida-Mokka

Konfekt u. Dessert aller Art. Erstklassige Ueberzugmasse
Größte Leistungsfähigkeit für den Export



Kenner

Kaiser's



kaufen

Kaffee



Für Ihren diesjährigen Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



**Taschen- und
Armbanduhren
Stand-, Tisch-,
Wand- und
Wecker-Uhren**

Mein Lager ist so umfangreich, daß
jeder in gewünschter Preislage
etwas Passendes als Geschenk findet

**Gold-, Silber-,
Double-,
Alfente-,
Nickel- und
Kristallwaren**

Wegner
UHRMACHERMSTR. U. JUWELIER
Gr. Wollwebergasse 22/23



sowie alle anderen
Spielwaren
kaufen Sie immer
noch am besten und
billigsten bei

Gebr. Steinhoff

Junkergasse Nr. 5
Heil. Geistgasse 140

Kerzengießen.

Auf einem alten Bauernhofe in der Nähe meiner Heimatstadt haben wir als Kinder öfter zu, wie im Herbst Kerzen „gezogen“ wurden. Das geschah folgendermaßen: An einem horizontal und drehbar aufgehängten angedrehten Wagentrade wurden am äußeren Rande eine größere Anzahl Dochtstüben befestigt, so daß sie frei nach unten hingen. Nun wurde das „Anschlitt“, der Talg, geschmolzen und in einen hohen, etwa der Länge der zu bildenden Kerzen entsprechenden Metallbecher gegossen. Jetzt tauchte man einen Docht um den andern in die geschmolzene Kerzenmasse, wobei das Rad natürlich gedreht wurde. War der letzte Docht eingetaucht, so war das Anschlitt am ersten bereits erstarrt, und man konnte auf diese Weise ununterbrochen „tauchen“, bis alle Kerzen — die naturgemäß oben feil und unten breit anfielen — die gewünschte Stärke hatten. Man schnitt die Spitzen und die teils unregelmäßigen, dicken Unterteile ab und gab ihnen durch Salzen zwischen zwei glatten Brettern die endgültige Form. Vielleicht ist diese Art des Kerzengießens — in Norddeutschland sprach man dann von „Talgmäpfen“ — noch hier und da üblich.

Ein Weg, um aus gesammelten Kerzenresten oder aus eigens zu diesem Zweck gekauften Paraffin oder Zerebin die jetzt fast unerschwinglich gewordenen Kerzen zu gießen, sei im folgenden angegeben: Zuerst ist es, daß die Kerzenmasse nicht unter 30 bis 32 Grad Celsius erhitzt, da sonst die Kerzen „laufen“ und tropfen. Der

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet

Riesengroße Auswahl
in Spielwaren und
Baumschmuck
niedrigste
Preise

Julius Goldstein

Junkergasse Nr. 2
gegenüber der Markthalle

Korsett-Salon W. & G. Neumann

D A N Z I G Z O P P O T
Gr. Wollweberg 25. Tel. 882 Seestraße 33. Telefon 470

Elegante Korsette, Wäsche und Brusthalter
Maßanfertigung innerhalb 24 Stunden

Billiger Weihnachts-Verkauf!

HERREN-ARTIKEL :: LEDERWAREN UND WÄSCHE

„Kaufhaus Central“

ELISABETHKIRCHENGASSE 2 (ECKE TÖPFERGASSE)

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Als
praktisches
Weihnachts-Geschenk

Liga-Gummisohlen und Absätze

Haftleder, Feusterleder, Putz-
tücher und Schuh-
creme

CARL FUHRMANN

II. Damm 6

Docht kann man entweder fertig besapfen oder sich auch ein paar Baumwollfäden zusammendrehen; um ein vollständiges Besapfen beim Brennen der Kerze zu vermeiden, kann man ihn mit einer zweifach durchgezogenen Raffinier- oder Bernsteinschnur umwickeln. Vor der Verwendung muß er aber sehr gut austrocknen. Nun kommt die Verpackung der Form! Im besten Fall ein 1,5 bis 3 Zentimeter weites, nicht zu hochverbautes Glas- oder Metallgefäß geeignet. Wichtig dabei ist, daß die Innenseite der Form völlig glatt und oben wie unten gleich weit sei, damit sich die fertige Kerze gut herauslösen läßt. Man schneide sich einen Stock, der gut auf die eine Öffnung der Form paßt.

Für den Weihnachtstisch

ZIGARETTEN
ZIGARREN
TABAKE

empfeilt zu billigsten Preisen

BRUNO NIACK

IV. Damm Nr. 9 :: Telefon 2963

John & Rosenberg Buchhandlung

INHABER FRIEDRICH HANDLER

D = A = N = Z = I = G

Zentralpostamt Kassenmarkt

Das Beste Buch - Bibliophilie - Kunst - Wissenschaft

Verlangen Sie unseren Weihnachtskatalog



Danziger Likör- und Weinzentrale

Spezialitäten der Weingroßhandlung Karl J. F. Schaefer • Gegründet 1843

Zum Fest: Liköre, Cognac, Rum
in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen

Junkergasse Richard Scheer Markthalle



Für Ihren diesjährigen

Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



Zum Weihnachtsfest Bilder

gerahmt und ungerahmt
in großer Auswahl

15802

von den einfachsten bis zu
den feinsten Kunstblättern

Besichtigung
meiner Aus-
stellung ohne
Kaufzwang
erbeten

mod. Rahmen

achteckige und ovale
Formen

Bestellungen
auf Ein-
rahmungen
bitte recht-
zeitig aufgeb.

W. Lamory

Glasermeister

Fernsprecher 2505

Tischlergasse 22

Ein jeder sich
es merken muß,
gut und billig ist

D. A. Smuss

Geschenk-Artikel
Parfümerien

Lederwaren

15824

Hell.-Geist-Gasse Nr. 141



Fuhrmann & Graj

Danzig, Pfefferstadt Nr. 58

Lederhandlung sowie sämtliche Artikel für Schuhbedarf

15819

Für den Weihnachtsbedarf:

Aktentaschen - Hutleder

durchbohre ihn in der Mitte und ziehe das Ende des Dochtes, den man der Bequemlichkeit halber schon mit Kerzenmasse getränkt hat, hindurch, und verschließe die untere Öffnung mit diesem Stopfen. Um zu verhindern, daß beim Füllen der Form mit dem geschmolzenen Kerzenmaterial dieses etwa unten herausläuft, gießt man nach dem Einsetzen des Verschlusses erst eine ganz kleine Menge Kerzenmasse hinein, die alsbald erstarren und so einen guten Verschuß gewährleisten wird. Dann kann man die Form mit der (nicht zu stark überhitzten!) Kerzenmasse füllen; ist dies geschehen, zieht man das obere, freie Ende des Dochtes durch eine flache, durchbohrte Korfscheibe, und zwar so kräftig, daß der Docht gut und völlig gerade in der Mittellinie der Form liegt. Hat man den Docht abends vorgenommen, so ist am andern Morgen die Kerze erstarrt; man findet jedoch, daß sich ein „Krater“, eine Vertiefung dadurch gebildet hat, daß die an der Wand befindlichen Partien zuerst erstarrten, während durch das Abziehen eine Raumverkleinerung der Kerzenmasse eintrat, und die inneren um den Docht gelegenen Teile des geschmolzenen Materials



Teppichhaus S. Fels

Durch äußerst günstige
Abschlüsse bin ich in
der Lage, einen großen
Posten Teppiche, Läufer
und Vorlagen
ganz besonders billig
zum Verkauf zu stellen

Prima Wachstuche u.
-Decken sehr preiswert

14-16 Kohlenmarkt 14-16

Leder- u. Schuhbedarfsartikel

empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Nemitz / Lederhandlung

Danzig

Neufahrwasser

Pfefferstadt 50

15803

Olivaer Straße 53/54

III. Danm 7-8
Vorstädtischer Graben 12-14
Elisabethkirchengasse 3
Langfuhr, Hauptstraße 28



Kalender ♦ Lederwaren
Briefkassetten
Füllfederhalter
Christbaumschmuck

15886

Billige u. praktische Weihnachtsgeschenke

Aluminium billig	1 Satz Töpfe (5 Stück) . 18.50 G
Aluminium praktisch	1 " " (5 ") . 20. -
Aluminium dauerhaft	1 " " (6 ") . 25. -
Aluminium sauber	1 " " (6 ") . 36. -
	1 Kaffeeservice 12.50
	1 Teeservice 8.50
	Wasserkessel . . . 5, 6, 7, 8.50
	Teekanne . . . 2.75, 3.75, 5. -

Außerdem noch große Auswahl in anderen praktischen Gegenständen zu sehr billigen Preisen

Aluminiumhaus Danzig

St.-Elisabeth-Kirchen-Gasse 2 (3 Minuten vom Bahnhof)

15887

sich mehr und mehr zusammenzogen. Diesen Krater füllt man durch nochmaliges Eingießen von etwas geschmolzener Kerzenmasse aus, läßt eine Stunde erkalten und kann alsdann, nachdem die Form äußerlich ein wenig angewärmt ist, die Kerze glatt herausziehen.

Formen stellt man sich beispielsweise für Christbaumkerzen aus Glasrohr her, indem man genügend weites Rohr, 1 bis 1,5 Zentimeter lichter Weite, in 10 bis 12 Zentimeter lange Stücke zerteilt. S. 6.



Kaufhaus Kahlbude

Inhaber: Max Bohnke, Kahlbude

Arbeiter-Konfektion
Kurz- und Wollwaren

Kolonialwaren und Delikatessen
:- Drogerie und Parfümerien :-

Baumkerzen, Baumschmuck

zu billigen Preisen.

15825

Jeder Qualitätsraucher bestätigt:

die wohlschmeckende
preiswerte Zigarre von

Warum ?

Gustav Pietsch, Holzmarkt

erhöht die Festfreude

15881

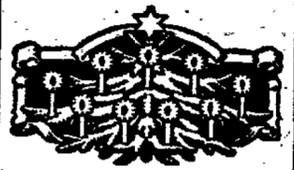
Weil fachmännisch eingekauft
und gelagert.

Nur anerlesene Erzeugnisse erster deutscher und Danziger Fabriken. - Präsent-Packungen: 5, 10, 25, 50 Stück.



Für Ihren diesjährigen Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



Naumann-Nähmaschinen

erstklassiges deutsches Erzeugnis :: ein großes, ein detailliertes Ersatzteil billigst :: Reparaturen gewissenhaft

Bernstein & Comp. G.m.b.H.

Danzig, Langgasse 50
Alleinvertrieb der Naumann-Nähmaschinen und Garmach-Fabrik für den Freistaat Danzig und Pommern



Auf den Weihnachtstisch gehören

feine Fleisch- und Wurstwaren

von

Walter Füllbrand

Hundegasse 50

Schöne und preiswerte Geschenke

Drei-Silien-Fabrikate

Für die Hände

die wunderbare Handcreme

Siletta

erwirkt über Nacht blendend weiße Haut

Tube 60 P, Doppelpack 95 P

Die stark fetthaltige, herrlich parfümierte

Cold-Cream

hält Wunden u. ist hervorragend zur Massage geeignet

Quadrat G 1.25, Doppelpackung G 2.50

Zur Erfrischung

Zur Verbesserung der Luft in engen Räumen

von der Colonia zu St. Nino in Danzig

Das wertvolle Originalprodukt, enthält in allen Sorten

1/4 Fl. G 1.50, 1/2 Fl. G 2.25, 3/4 Fl. G 3.50

Drei-Silien-Parfümerie

Langgasse 12/18

Weitere Verkaufsstellen zu Originalpreisen

in Danzig:

Polonia-Laden, Schulzen 4, Danzig-Wall, Veit

Parfümerie I. Danzig u. Schlesien, Braun-Feld, Jungb. I.

Danzig am Danziger-Weiler, Jungb. II, Danzig zur

Polonia, Kamm, Markt 10, Bala-Apotheken, Langgasse 29

in Langfuhr:

Alte Apotheke, Hauptstraße 111, Danzig und Polonia

in Schönbach: Weg 21, Harn-Apotheken, Hauptstraße 16

in Schönbach:

in Stargard:

Apotheken-Zentral Danzig u. Pommern, Danzig

Das Weihnachtspiel. (Fortsetzung)

„Hein, fünfmal fragte er den Tag über seine Mutter:

„Wohin, Schneewittchen hat eine solche Wohnung?“

„Ist Schneewittchen verheiratet?“

„Hat Schneewittchen auch Kinder?“

Das kleine Flappermäulchen wollte nicht mehr aufhören zu fragen.

Endlich kam der heißersehnte Tag. Es war Weihnacht, erster Feiertag.

Das Stadttheater spielte das Märchenstück „Schneewittchen und die sieben Zwerg.“

Dabei durfte den Häubchen vom Christkind beherzten Auges anziehen, einen

fein gebügelten Stragen und einen großen braun und weiß gestreiften Schläp.

Dann ging es fort nach dem Theater.

Der kleine war fast nicht zu halten, so schnell trippelte er. Die Mutter

hatte ihre liebe Not, den kleinen Willkür nicht im Gedränge zu verlieren.

Da blieben sie vor dem Theatergebäude stehen.

„Mütterchen, wohnt hier Schneewittchen?“

Die Gefragte bejahte mit einem Kopfnicken. Langsam ging es die breite,

große Empfangstreppe hinauf. Das Haus war festlich beleuchtet. Die gold-

kränzerten Ständerchen der Bänke und Säulen glänzten und glückten im

Schein der vielen Lichter.

Es war wie im Märchenlande.

Den alten Eichen trübten Rosenkronen herbei. Erwahtene, die fast

alle kleine Kinder an den Händen führten. Im Hause war ein Gemirr von

guten Kinderstimmen, die alle aufgeregt, herrchend der Dinge, die da kommen

sollten, durcheinandersprachen.

Dabei jagte zur Mutter: „Was, ist das kein. Wenn wir doch auch einmal so

schön wohnen könnten.“

Das Orchester schrie ein, der Vorhang ging hoch.

Und nun kam ein Bild nach dem andern. Genau so, wie es Hubi erzählt

bekommen und wie er sie im Bühnenbuch gesehen hatte. Die böse Stiefmutter,

die das Spiegelglas besaß:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Und Schneewittchen kam und die sieben Zwerg. Alles war so nachgebildet,

daß Hubi meinte, das richtige Schneewittchen sei vom Himmel herabgefallen

oder aus jenen Sünden zu ihm gekommen. Und alle Schneewittchen die gültigen

Räume ins Haus traten und wie bei uns, da war es ihm, als sei seine liebe

Märchenprinzessin wirklich gestorben. Doch die Zwerg erweckten sie wieder

zum Leben. Genau wie im Bühnenbuch.

Aber die böse Stiefmutter kam wieder und verurteilte Schneewittchen die

gültigen Hölle. Dabei war sie genau, was jetzt hier. Er sagte, daß Schneewittchen

den Apfel essen und sterben würde. Mit glühendem Köpfchen verfolgte

er den kleinen Vorgang auf der Bühne.

Für die Dame:

Korsette

Büstenhalter



starkbekannt preiswert im

KORSETTHAUS

Hedwig Hess

Wetzlarergasse 18

Vom Rathaus nur 1/2 Min. entfernt

„Spielzeugschachtel“

Kohlenmarkt 11

Spezialität: Hennigspielzeug

Danziger Erzeugnis, ohne Zoll, ohne Zwischenhandel

Musikhaus Melodia

Inhaber: Ch. Traumann

Wetzlarergasse 6a Telefon 7317

Neuer Weihnachts-Verkauf

in Sprachapparaten gegen bar und

auf Teilzahlung

Reinhold- u. Bala-Musikinstrumente

Gütliche Annahme in Wetzlarerplätzen

Musikhaus :: Laden :: Gläser

Hand- und Mundharmonikas

gut und billig

Musikhaus Melodia

Wetzlarergasse 6a Telefon 7317

Da sagte ihm sein väterliches Herz, daß alles, was auf der Bühne vorging, für

ihn nicht mehr war: „Das darf nicht sein! Schneewittchen darf nicht sterben!“

Er ließ es sich nicht anmerken, rief er, so laut er konnte, in den Zuschauerraum

Wachsam!

„Schneewittchen, ist nicht, Schneewittchen, ist nicht, der Apfel ist giftig! Der

Apfel ist giftig!“

Mutter hatte alle Hände voll zu tun, den kleinen, der vom Tage aufgesprungen war,

anzufassen. Dabei oder gerade immer noch seinen Blick auf die Bühne.

Doch keines Wortes hatte Schneewittchen in den glühenden Apfel gesteckt

und war wie tot umgefallen.

Das war für den kleinen zu viel. Er weinte er ließ nur bei ihm, um

den stöhnend schmerzhaft umzusetzen. Er wurde noch heute gebracht, wo er

hingelang im Theaterfront hinterherlag. In seinen Gedanken rief er oft laut:

„Schneewittchen, ist nicht, der Apfel ist giftig!“

Und dem Hubi wurde ein großer Hauch und aus diesem ein Hauch, der

mannte, nachdem er in das Leben zurückgekehrt ist, nicht mehr alles mit

überwundenen Mühen ertrug, nicht mehr alles gleich frohlich nimmt

und sich zu der Entschlossenheit hingewandt hat:

„Es ist nicht auf dieser Welt ... Sündenspiel.“

1874 ^{50 Jahre} 1924

F. Balzer & Co

Kohlenmarkt 20

Billigste Bezugsquelle für Haus- und Artillerie

Lederwaren
Seiden
Lampenschirme
eigener Fabrikation

VOXHAUS

Danziger Musikhaus G.m.b.H. :: Töpfergasse 21

in Anstaltungsphase E. G. Olschewski

Das Vox-Musikinstrument stellt unerreicht in der Tonbildung

Vox-Musikplatten geben Gong u. Sprache in höchster Vollendung wieder

Verkauf der Vox-Sprachapparate und Vox-Schallplatten

Christmann-Schuck

Puppen, Spielzeug
zu billigen bei

Schärff

Spezial-Geschenk-Artikel

Praktische Weihnachts-Geschenke aus Messing- und Nickelwaren in reicher Auswahl

Perlebachergasse 6a

Für Ihren diesjährigen

Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



Als praktische **Weihnachtsgeschenke** empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

15833 Tafelservice | Gläser aller Art
Kaffeesevice | Messer, Gabel u. Löffel
Teesevice | Wirtschaftsartikel

Waschgarnituren, Aluminium- und Nickelwaren

H. Meysahn, jetzt Milchkanngasse 1

Telephon 1525

Telephon 1525



Paul Otto Krause

Langgasse Nr. 41

Große Auswahl in Präsentkistchen
zu selten billigsten Preisen!

Zigarren-Spezialgeschäft

eines Kohlkopfes draußen auf dem Felde. Bauernkinder lieben in ihrem Spiel nicht so brennend die Abwechslung wie das Stadtkind, das oft mit nervösem Hirn zur Welt gekommen ist.

Das allzu moderne Spielzeug mit expressivem Stempel mag nie das rechte Werkzeug für Kinder sein.

Des Kindes Spiel ist sonnig und verbreitet herzerquickende Freude, aber man darf die Sonne nicht beim Scheitern fördern. Allzu eifrige Mütter und allzu pflichtvolle Väter nehmen bei der Entwicklung des Kindes den Glanz und den Zauber von fernherbei schon weg, wenn sie gar nicht den ganzen Selbstaufbau ins Wanken bringen.

„Ungezogen“ ist das Ergebnis von „Zuvielgezogen“. Darum, ihr treusorgenden Erzieher und Erzieherinnen, legt euch Zurückhaltung auf. Kinderspiele sind der Grundstein zum Leben.

E. S. Straßburger.



Heiligenschein

Von

Richard Germerhausen.

Sankt Nikolaus ist ein vielgeplagter Mann. Nicht nur die Kleinen nimmt er unter seine Fittiche — sein starker Arm leidet auch viele, viele andere durch die Gefährnisse des Lebens. Er ist der Patron der Lernenden und studierenden Jugend, der Schutzherr der Seefahrer, der Hüter Jungfrauen und — der Patron der Diebe.

Daß die studierende Jugend in Gefahr und Bedrängnis von Sankt Nikolaus Beistand erhofft, hat seinen Ursprung wohl in einer der schönsten Legenden, die von dem heiligen Mann erzählt werden. Als er noch Bischof in Myra war, sandte ein Mann seine zwei Söhne zu ihm, daß er sie segnen sollte. Sie kamen zur Nacht an und kehrten bei einem Wirt ein. Dieser ermordete sie und bemächtigte sich ihrer Habe. Aber der Bischof erhielt durch eine Vision Kenntnis von der Untat, ging zu dem Wirt und hielt ihm das Verbrechen vor. Da fiel ihm dieser erschrocken und reuig zu Füßen. Nun wandte sich Nikolaus betend zu Gott, und mit Hilfe des Allmächtigen wurden die Ermordeten wieder lebendig. Aus diesem Patronat ist übrigens eine eigenartige Knabenfeste hervorgegangen. In manchen Gegenden ist es nämlich Brauch, daß, wenn zwei Knaben im Kampf miteinander liegen und der eine befürchtet, daß der Gegner ihn untertrifft, er dann laut „Nikolaus!“ ruft. Das ist das Signal zu einem kurzen Waffenstillstand.

Vor allen Dingen aber ist Sankt Nikolaus in den alten deutschen Hansestädten, in Holland, in allen Seehandel treibenden Ländern überhaupt, und besonders auch im Orient der Schutzherr der Seelen und Schiffer, ihr anerkannter Schutzherr in allen Gefahren durch Sturm und Unwetter. In einem „Leben der Heiligen“ aus dem Mittelalter wird nämlich erzählt,

AEG Elektrizitäts-A.-G., Danzig

Für den Weihnachtstisch empfehlen:

- Heiz- und Koch-Apparate
- Bügeleisen
- Haartrockner
- Zigarrenanzünder
- Staubsauger
- Beleuchtungskörper, Glühlampen
- Rundfunkempfänger
- Original „Telefunken“
- Schreibmaschinen

Ständiger Ausstellungsraum: Elisabethwall 9

15811

Sie kaufen

zu auffeherd billigen Preisen die
praktischsten Weihnachtsgeschenke

in

Herren- und Damen-Stoffen

an meinen riesigen Engros- und
Export-Lägern

Stark ermäßigte Weihnachts-Preise auf alle Lagerbestände!

Umtausch nach Weihnachten gern gestattet!

Tuch-Haus Arthur Lange

I. Geschäft: Elisabethwall 8

II. Geschäft: Schmiedegasse 13-14

1. Etg., Eingang Holzmarkt.

Sonntag
von 12—6 Uhr
geöffnet!

daß Sankt Nikolaus ein Schiff, in dem er nach dem Heiligen Land fuhr, aus rasendem Sturm errettete. Und eben dort steht zu lesen, daß in vielen Fällen, wenn die Seelen in Sturmesnot zu Sankt Nikolaus um Hilfe fochten, das Meer wie durch ein Wunder sich plötzlich geglättet hätte. So pflegten die Seelen der Insel Minorca in einer dem heiligen Nikolaus geweihten Kapelle, die am Eingang des Hafens stand, nach jedesmaliger Heimkehr Bilder zum Dank dafür aufzuhängen, daß Sankt Nikolaus sie sicher in den heimatischen Hafen zurückgeleitet hatte. Und auf manch einem Rand verzeichnet, daß der Bischof in schwerem Sturm der Schiffsmannschaft beigekanden habe. Im Seehafen Bari an der Südküste Italiens steht Sankt Nikolaus als Schuttpatron der Schiffer noch besonders hoch in Ehren. Wegen dort doch auch seit mehr denn 800 Jahren seine Gebeine begraben, seit nämlich einige Bariser Seefahrer sie von Myra nach dort gebracht haben. Am 6. Dezember wird das Heiligenbild des Bischofs in feierlicher Prozession von den Seelen aus Meer getragen. In der Hand tragen die Seelen Stäbe, die mit Olivenzweigen geschnitten sind, und erst, wenn die Dunkelheit heranbricht, kehrt man zurück.

Von den Wohltaten des heiligen Nikolaus ist in Deutschland und den angrenzenden Ländern am meisten verbreitet, daß der Bischof den drei Töchtern eines armen Edelmannes, um sie vor Schande zu bewahren, das zu ihrer Verforgung erforderliche Geld zu den Fenstern hineingeworfen habe. So kann es nicht Wunder nehmen, daß Sankt Nikolaus an der Schuttpatron der Jungfrauen ist und zur Vermittlung von ehelichen Verbindungen angerufen wird. Und besonders Eltern und vermögenslose Mädchen wenden sich vertrauensvoll an ihn. In früheren Zeiten kam das am Nikolausabend noch viel mehr zur Geltung. So pflegten am Abend des Nikolausfestes die jungen Mädchen in den Klöstern, wo sie ihre Erziehung genossen, vor die Türe der Abstin einen Seidenstrumpf zu legen. Darin lag ein Schreiben an Sankt Nikolaus, in dem sie sich seiner Gunst und Fürsprache besonders empfahlen. Am nächsten Morgen fanden sie in ihren Strümpfen zwar keinen Mann aber auch nur eine Nitgift, aber Sägigkeiten und allerlei Raschwerk.

Ganz wunderbar ist es, daß Sankt Nikolaus auch der Schuttpatron der Diebe geworden ist. Aber schon Shakespeare nennt im zweiten Akt des ersten Teiles von „Heinrich IV.“ die Diebe die Priesterschaft des heiligen Nikolaus. Und auch sonst findet man wohl Diebe als Ritter des heiligen Nikolaus bezeichnet. Wahrscheinlich ist dies eigenartige Patronat auf eine Mißdeutung einer Legende zurückzuführen, der zufolge Sankt Nikolaus eines Tages einige Diebe mit gestohlenem Gut getroffen haben soll. Als er ihnen dann ins Gewissen redete, da gingen sie hin und erlitteten das Diebesgut wieder zurück und wandelten, wie es in der Legende heißt, fortan den Pfad der Tugend.



Für Ihren diesjährigen

Weihnachtseinkauf

empfehlenswerte Geschäfte



Danziger Original-Liköre

W. Stremfow

Spezialitäten:

Altst. Rathaus • Schokolade • Cocktail



Sprechapparate

gegen bar und auf Teilzahlung

Parlophon-Künstlerplatten, Beka-Neuaufnahmen und Weihnachtsplatten in größter Auswahl

Alleinverkauf der Neuaufnahme: Russisches Wolgaled - Wolga-Wolga Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle außerdem Mandolinen, Gitarren, Laute, Zithern, Handharmonikas, Mundharmonikas

Musikhaus „KOMET“ H. Stupel
Breitgasse 130 15908 Telephon 2328

O. Hauelsen & Co.

Konditorei und Café

Langgasse Nr. 74

Telephon 3185



Sehr renoviert! / Angenehmer Aufenthalt!

Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir unser erstklassiges Gebäck von der Tante Jahr, Jopeng. 34/35

Bestellungen frei Haus werden in sorgfältigster Weise geliefert

Geöffnet bis 10 Uhr abends

Merkmale Weihnachtswünsche.

Von Fritz Müller-Gemitt.

- Ein achtjähriges Mädchen: Liebes Kräftchen, schenke mir doch eine Puppe, die Mama schon seit fünf Jahren schenken, ein halbes Hund Marzipan, eine Nadelgarnatur, eine Dose, eine Schneidertasche usw.
- Ein zehnjähriger Junge: Ich möchte mir ein Paar Schließhaken, ein Paar Schneehaken, ein Paarfaden, ein Fußball, eine Adresskarte und 5 Pfund Pfeffer.
- Eine höhere Tochter: Ein paar Hände Courtes-Mäntel, eine Eintrittskarte zum Gaarman-Brosch, ein Auto und einen handschriftlichen Dank für die Glückwünsche, die sie am 27. Januar nach Doreu sendet.
- Eine alte Jungfer: Eine mit 50 Prozent beginnende und mit dem Alter sich bis zu 90 Prozent des Einkommens steigende Junggefellenteuer.
- Der Beamte in Staffel III: Daß die Schöpfer der letzten Besoldungs-reformen ein Jahr lang mit seinen Bezügen auskommen gezwungen würden.
- Der „leidende Hauswirt“: Hier- bis siebenfache Friedensmiete, keine Aufwertung der Hypothek, aber Abwälzung der Handhabungskosten auf die Mieter. Sonst weiter keinen Wunsch.
- Ein Schüler: O, wenn doch wieder ein Krieg, ein Ruhrabenteurer oder wenigstens ein kleiner Patsch käme.
- Der Großvater: Schutzjolle, Schutzjolle und abermals Schutzjolle.
- Ein Rentner: Wertet mein Vermögen soweit auf, daß ich von den Zinsen leben kann. Dann sollt ihr einen zuverlässigen Staatsbürger an mir haben.
- Der gute Bager: Billiges Bier und ein katholisches Deutschland mit der Hauptstadt: München und dem Kaiser Kuppel von Wittelsbach.
- Der Papierfabrikant: Recht bald wieder ein paar Wägen mit großzügiger Fingerringpropaganda.
- Ein Schmeichler, dessen Friedensstimmung nicht so recht gehen wollen: Einen kleinen Krieg. Wo, ist gleich; aber recht viel Kriegslieferungen.
- Ein rüchertlicher Beamter: Daß es wieder Orden und Titel (nicht mit den Amtseigenheiten zu verwechseln!) geben möge.
- Wismars Geist: Daß gewisse Leute endlich aufhören, ihn bei den unpassendsten Gelegenheiten zu bejubeln, und daß die Vermögen der ehemaligen Fürstentümer an das Reich fallen.
- Ein Bierliebhaber: Daß eine Partei der Selbstregierer gegründet wird und daß sie ihn für die nächste Reichstagswahl als Spitzenkandidat aufstellt.
- Die kommunizierende Reichsregierung: Einflüssen, Kindertrompeten, Trommeln, eine kleine Spieluhr, Pappbrillen mit buntem Glaspapier, Trillerpfeifen, Luftpumpen, Rießpfeifen, Papppfeifen und andere Zigariffel.
- Die Deutschschweizer: Daß die Kommunisten so fromme und getreue Nachbarn bleiben, wie sie bisher waren.

Langfuhrer Möbelfabrik G.m.b.H.

Zur Eindeckung mit

Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Kleinmöbeln, wie:

- Rauchtischen
- Teewagen
- Serviertischen
- Büstenständern
- Korbmöbeln
- Einzelmöbeln für Schlaf-, Ess- und Herrenzimmer
- Küchen

zu kulantesten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen

Besichtigung erwünscht

Kenner kaufen

Kantorowicz-Liköre

Generalvertrieb Emil Rutkowski

Hundegasse Nr. 42 DANZIG Telephon Nr. 2540

Unübertroffen steht sie da für Büro und Reise — die

Erika

eine kleine und trotzdem erstklassige Schreibmaschine



Generalvertretung

Lehr Jankowski

DANZIG

Langgasse 27

Telefon 571 u. 261

Die Selbstregierer: Daß ihre Wünsche, Hoffnungen des Jahresendes betreffend, nicht in Erfüllung gehen, da sie sonst einpassen müßten.

Ein Kommunist: Daß die gesamten angeblichen Fortschritte, wie Autos, Radio usw., der Feind hole.

Polen: Eine andauernde Reichsregierung in Deutschland.

Die Gemäßigten von Weiden: Daß bei ihren heutigen Marisartien die letzten Reste von gemäßigtem Reichertum nicht gehen.

Streichholz: Ein Spielzeug, Spielzeug an der Hand, das ihn sagt, wer der Feind ist, und das ihn schützt, in die Zukunft zu leben.

Ein Schilling: Ein Geld, das den Abgeordneten verleiht, in der Zukunft mehr als 100 Gulden zu sprechen.

Weg: Für die Räume, in denen er spricht, offene Belegungen, bei denen sich nichts bewegt.

Wort zum Reichstagswahl: Daß sich die übermäßige Mehrheit des heutigen Reiches zu dem großen Schwarz-Rot-Gold bekennt.

Das erste und letzte Wort: Erfüllung des Reichstagswahl, unheimliche Höhe, große Befugnisse, Reichstagswahl, Reichstagswahl, Friede auf Erden.

Billiges Weihnachtsangebot

in 15-88

Pfisch, Gabeln, Chaiselungsdock. G 18,-, 25,-

Pfisch, Gebets-Tischdecken . . . G 11,-, 13,75

Madras-Gardinen, Messingstangen

Möbelstoffe, reichhaltiges Lager in:

Pfisch, Mokett, Gobelin, Rips, 130 cm breit

per Meter von G 4.50

Feine Lederwaren

Musik-, Aktensappen a. Led. G 12.50, G 18,-

Baumwolldecken, Gamanden, Schattenschein u. 68.50

Pfeifen, Koffer, Hosenzüge, Fußbälle, Handtücher

Alle anderen Spezialitäten und Sattlerwaren bei

Walter Schmidt, Danzig

18. Damm 2 — Telephon 7015

BORG

preisgekrönt



Zigaretten

bevorzugt der Kenner

werden. Ich hab nicht mehr, denn ich kann es nicht überdauern. Ich hab nicht mehr, denn ich kann es nicht überdauern. Ich hab nicht mehr, denn ich kann es nicht überdauern.

Das Bild vom Sturmvogel.

Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Das Bild vom Sturmvogel. Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Das Bild vom Sturmvogel. Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Das Bild vom Sturmvogel. Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Das Bild vom Sturmvogel. Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Das Bild vom Sturmvogel. Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Das Bild vom Sturmvogel. Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Das Bild vom Sturmvogel. Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Das Bild vom Sturmvogel. Über der grauen Ebene des Wassers treibt der Wind die Wellen an. Die Wellen sind wie ein Meer, das durch den Wind in Bewegung gesetzt ist.

Doch der Wellende und seine Gefellen besanden sich fest. Dieser Ort ist die "Glaube" und es hat seine Macht. Das ist die Macht der Glaube.

Doch der Wellende und seine Gefellen besanden sich fest. Dieser Ort ist die "Glaube" und es hat seine Macht. Das ist die Macht der Glaube.

Das Kind.

Wie war so schön wie eine Statue und das Auge der Welt. Das Kind ist wie eine Statue, die die Welt an sich hat.

Wie war so schön wie eine Statue und das Auge der Welt. Das Kind ist wie eine Statue, die die Welt an sich hat.

Wie war so schön wie eine Statue und das Auge der Welt. Das Kind ist wie eine Statue, die die Welt an sich hat.

Gedanken.

Das Weintische eigentliches, was es ist, ist die Welt. Die Welt ist das Weintische, das die Welt an sich hat.

Das Weintische eigentliches, was es ist, ist die Welt. Die Welt ist das Weintische, das die Welt an sich hat.

Samur.

Das dem medienwissenschaftlichen Examen. Professor (einen Meistertitel) abgeben. Das ist die Aufgabe des Samur.

Das dem medienwissenschaftlichen Examen. Professor (einen Meistertitel) abgeben. Das ist die Aufgabe des Samur.

Das dem medienwissenschaftlichen Examen. Professor (einen Meistertitel) abgeben. Das ist die Aufgabe des Samur.



Für freie Stunden

Unterhaltungs-Beilage der "Danziger Volksstimme"

Sie gleichen meinen Weg.

Zieh, tief in mir lebt ährliches Herzchen. Für alle Leute, die im Dunkel gehn. Das ist die Geschichte meines Weges.

Zieh, tief in mir lebt ährliches Herzchen. Für alle Leute, die im Dunkel gehn. Das ist die Geschichte meines Weges.

Die Banknote.

Von Henri Barbusse. Im Saum der weiten, düsteren Äbner, deren Kerbe irgendeine an abgetragene Knieleher gemahnt, verflochten das kleine Haus im Dunkel.

Von Henri Barbusse. Im Saum der weiten, düsteren Äbner, deren Kerbe irgendeine an abgetragene Knieleher gemahnt, verflochten das kleine Haus im Dunkel.

Von Henri Barbusse. Im Saum der weiten, düsteren Äbner, deren Kerbe irgendeine an abgetragene Knieleher gemahnt, verflochten das kleine Haus im Dunkel.

Von Henri Barbusse. Im Saum der weiten, düsteren Äbner, deren Kerbe irgendeine an abgetragene Knieleher gemahnt, verflochten das kleine Haus im Dunkel.

Von Henri Barbusse. Im Saum der weiten, düsteren Äbner, deren Kerbe irgendeine an abgetragene Knieleher gemahnt, verflochten das kleine Haus im Dunkel.

Von Henri Barbusse. Im Saum der weiten, düsteren Äbner, deren Kerbe irgendeine an abgetragene Knieleher gemahnt, verflochten das kleine Haus im Dunkel.



Für freie Stunden

Unterhaltungs-Beilage der "Danziger Volksstimme"

Turkos Augen folgten ihr traulich; er nahm von allem, was sie sagte, etwas in sich auf. Ein junges Mädchen, das er noch nicht kannte, saß neben ihm.

Turkos Augen folgten ihr traulich; er nahm von allem, was sie sagte, etwas in sich auf. Ein junges Mädchen, das er noch nicht kannte, saß neben ihm.

Turkos Augen folgten ihr traulich; er nahm von allem, was sie sagte, etwas in sich auf. Ein junges Mädchen, das er noch nicht kannte, saß neben ihm.

Turkos Augen folgten ihr traulich; er nahm von allem, was sie sagte, etwas in sich auf. Ein junges Mädchen, das er noch nicht kannte, saß neben ihm.

Turkos Augen folgten ihr traulich; er nahm von allem, was sie sagte, etwas in sich auf. Ein junges Mädchen, das er noch nicht kannte, saß neben ihm.

Turkos Augen folgten ihr traulich; er nahm von allem, was sie sagte, etwas in sich auf. Ein junges Mädchen, das er noch nicht kannte, saß neben ihm.

Turkos Augen folgten ihr traulich; er nahm von allem, was sie sagte, etwas in sich auf. Ein junges Mädchen, das er noch nicht kannte, saß neben ihm.

Turkos Augen folgten ihr traulich; er nahm von allem, was sie sagte, etwas in sich auf. Ein junges Mädchen, das er noch nicht kannte, saß neben ihm.

